



Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 und Konzernlagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Deutsche Glasfaser Management GmbH
Düsseldorf

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva

TEUR	Anhang	31.12.2024	31.12.2023
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(6)	1.640.071	1.641.306
Sachanlagevermögen	(7)	4.615.794	3.401.261
Anlagen im Bau	(7)	1.354.092	1.683.748
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(8, 22)	89.129	87.844
Derivative Finanzinstrumente	(10)	837	93.377
Vertragsvermögenswerte	(24)	10.256	7.764
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(9)	283.852	361.854
Latente Steuerforderungen	(11)	68.904	45.391
Summe langfristige Vermögenswerte		8.062.935	7.322.545
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(12)	6.348	12.268
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	24.502	25.987
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(8, 22)	20.379	19.766
Ertragsteueransprüche	(14)	1.001	840
Derivative Finanzinstrumente	(10)	18.847	0
Vertragsvermögenswerte	(24)	9.701	9.623
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(9)	214.649	225.758
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(15)	8.442	18.262
Summe kurzfristige Vermögenswerte		303.869	312.504
Summe Vermögenswerte		8.366.804	7.635.049

Passiva

TEUR	Anhang	31.12.2024	31.12.2023
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(16)	28	28
Kapitalrücklage	(16)	3.399.878	3.249.878
Verlustvortrag	(16)	-1.830.364	-1.440.867
Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes Konzernjahresergebnis		-570.714	-389.497
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens		998.828	1.419.542
Summe Eigenkapital		998.828	1.419.542
Langfristige Schulden			
Darlehensverbindlichkeiten	(17)	5.764.594	4.679.269
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	57.920	39.663
Vertragsverbindlichkeiten	(24)	423	485
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	1.064.607	1.065.297
Derivative Finanzinstrumente	(10)	19.729	2.942
Latente Steuerverbindlichkeiten	(11)	20.929	56.535
Langfristige Rückstellungen	(20)	1.013	0
Summe langfristige Schulden		6.929.216	5.844.190
Kurzfristige Schulden			
Darlehensverbindlichkeiten	(17)	1.896	5.845
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	19.587	11.848
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	357.331	309.049
Vertragsverbindlichkeiten	(24)	4.094	3.079
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	14.290	11.329
Sonstige Rückstellungen	(20)	33.110	21.469
Ertragsteuerschulden	(23)	8.452	8.698
Summe kurzfristige Schulden		438.760	371.317
Summe Eigenkapital und Schulden		8.366.804	7.635.049

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

TEUR	Anhang	2024	2023
Umsatzerlöse	(24)	450.911	405.643
Bestandsveränderungen unfertige Erzeugnisse	(12)	-3.424	-5.859
Aufwendungen für bezogene Leistungen	(25)	-34.074	-47.550
Bruttogewinn		413.413	352.235
Sonstige Erträge	(26)	72.854	53.095
Personalaufwand	(27)	-108.285	-104.718
Abschreibungen	(6, 7)	-347.223	-324.607
Wertminderungsaufwand aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten	(13)	-3.019	-469
Sonstige Aufwendungen	(28)	-186.897	-171.923
Summe Aufwendungen		-645.424	-601.718
Betriebsergebnis (Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern)		-159.156	-196.388
Finanzierungsaufwendungen	(30)	-479.139	-271.338
Finanzierungserträge	(30)	16.322	6.260
Finanzergebnis		-462.817	-265.078
Ergebnis vor Steuern		-621.973	-461.466
Steuerertrag	(31)	51.260	71.969
Konzernjahresergebnis		-570.714	-389.497
Vom Konzernjahresergebnis entfällt auf:			
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens		-570.714	-389.497
		-570.714	-389.497

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

TEUR	2024	2023
Konzernjahresergebnis	-570.714	-389.497
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	-570.714	-389.497

Davon entfallen auf:

Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	-570.714	-389.497
---	----------	----------

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Vortrag Ergebnis	Jahres- ergebnis	Eigen- kapital des Mutterunter- nehmens	Konzern- eigenkapital
1. Januar 2023	28	3.099.878	-432.897	-1.007.970	1.659.038	1.659.038
Ergebnis- verwendung	0	0	-1.007.970	1.007.970	0	0
Zuführung Kapitalrücklage	0	150.000	0	0	150.000	150.000
Konzernjahres- ergebnis	0	0	0	-389.497	-389.497	-389.497
31. Dezember 2023 / 1. Januar 2024	28	3.249.878	-1.440.867	-389.497	1.419.542	1.419.542
Ergebnis- verwendung	0	0	-389.497	389.497	0	0
Zuführung Kapitalrücklage	0	150.000	0	0	150.000	150.000
Konzernjahres- ergebnis	0	0	0	-570.714	-570.714	-570.714
31. Dezember 2024	28	3.399.878	-1.830.364	-570.714	998.828	998.828

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

TEUR	2024	2023
Konzernjahresergebnis	-570.714	-389.497
Finanzierungserträge	-16.322	-6.260
Finanzierungsaufwendungen	479.139	271.338
Ertragsteuern	-51.260	-71.969
Betriebsergebnis (Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern)	-159.156	-196.388
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	347.223	324.607
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Aktiva	-34.075	29.499
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige Passiva	37.642	-15.691
Einzahlungen aus Fördermitteln	114.317	79.267
Gezahlte (-)/erhaltene (+) Ertragsteuern	-8.301	-9.733
Mittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus der laufenden Geschäftstätigkeit	297.650	211.561
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Sachanlagevermögen	904	3.659
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.098.756	-1.162.149
Einzahlungen aus Abgängen aus den immateriellen Vermögenswerten	0	1.294
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-45.017	-32.261
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-1.142.869	-1.189.457
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	150.000	150.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-2.546	-877
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	983.599	994.522
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten als Leasingnehmer	-23.045	-20.452
Bereitstellungsgebühren	-6.590	-14.756
Gezahlte Zinsen	-365.484	-226.599
Einzahlungen aus Zinssicherungsgeschäften	99.466	79.429
Auszahlungen aus Zinssicherungsgeschäften	0	-22
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	835.400	961.246
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-9.819	-16.651
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	18.262	34.912
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8.442	18.262

KONZERNABSCHLUSS 2024

Deutsche Glasfaser

Konzernanhang der
Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf
für das Geschäftsjahr 2024



1. Allgemeine Angaben

Die Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf, (im Folgenden „DG Management“ oder „die Gesellschaft“) ist die Muttergesellschaft des DG Management Konzerns mit eingetragenem Sitz und Geschäftsadresse in Düsseldorf, Klaus-Bungert-Straße 8, Deutschland. Die Gesellschaft wird bei dem Amtsgericht Düsseldorf unter HRB 98355 geführt. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Die DG Management und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden „der Konzern“, „die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe“ oder „die Deutsche Glasfaser Gruppe“) realisieren und betreiben bundesweit Glasfasernetze für Privathaushalte und Unternehmen, die das Leben, Arbeiten und Kommunizieren für die Kunden effizienter und komfortabler machen. Der Konzern hat sich zum Ziel gesetzt, eine nachhaltige Infrastruktur zu schaffen und in den gewonnenen Ausbaubereichen jeden Haushalt mit einem FTTH-Anschluss („Fiber-To-The-Home“) oder FTTC-Anschluss („Fiber-To-The-Curb“) zu versorgen sowie auch Unternehmen eine zukunftsfähige Glasfaseranbindung (B2B) zu ermöglichen. Als offenes Netz angelegt, ist das Glasfasernetz des Konzerns perspektivisch für sämtliche Dienstleister zugänglich und ermöglicht den Unternehmen und Privathaushalten vielfältige Angebote.

Die DG Management ist seit 2022 die Muttergesellschaft der beiden Teilkonzerne Deutsche Glasfaser (DG) sowie inxio (IX). Die Anteile an der Gesellschaft halten EQT Partners AB, Stockholm, Schweden (im Folgenden: „EQT“) und OMERS Infrastructure Management Inc., Toronto, Kanada (im Folgenden: „OMERS“) mittelbar über die Speedbreak HoldCo S.à r.l., Luxemburg.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 3 i.V.m. § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR), der funktionalen Währung der Muttergesellschaft und jeder ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften, aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern nicht abweichend angegeben, in Tausend Euro (TEUR) dargestellt. Rundungsbedingt kann es zu Abweichungen zwischen einzelnen Darstellungen kommen. Weiter können Additionen der Zahlenangaben daher zu anderen als den in den Tabellen dargestellten Summen führen. Das Geschäftsjahr der Unternehmensgruppe umfasst zwölf Monate und endet jeweils am 31. Dezember.

2. Going Concern

Der Konzernabschluss ist unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) aufgestellt. Die aktuelle Verlustsituation ist durch das stark wachstumsorientierte Geschäftsmodell geprägt. Hohen Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Ausbau und der Finanzierung der Netze stehen zunächst relativ geringe Erlöse gegenüber. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass sich dieser Effekt mittel- bis langfristig umkehren wird. Hierzu tragen unter anderem positive Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie die laufende Überwachung des Risikos eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels einer rollierenden Liquiditätsplanung sowie einem Cash-Management durch den Konzern bei.

Durch eine Überwachung der prognostizierten und der tatsächlichen Zahlungsströme, Abstimmung der Fälligkeitsprofile der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Bereithaltung ausreichender finanzieller Rücklagen und Kreditlinien bei Banken wird die Gefahr, dass der Konzern nicht

zu jeder Zeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann, nach Einschätzung der Geschäftsführung reduziert.

Der Konzern ist derzeit mit einem Konsortialkredit von bis zu TEUR 7.000.000 finanziert. Neben der bestehenden, historischen Finanzierung in Höhe von TEUR 5.750.000 wurden im August 2024 weitere TEUR 1.250.000 durch ein erweitertes Kreditkonsortium zur Verfügung gestellt zu annähernd gleichen Konditionen. Über diesen Finanzrahmen hinaus, ist die in 2024 eingeplante Eigenkapitalzuführung der Shareholder in Höhe von TEUR 150.000 im Oktober 2024 erfolgt. Unter der Annahme eines planmäßigen Ausbaufortschritts und der geplanten weiteren Eigenkapitalzuführung der Shareholder in 2025 in Höhe der budgetierten TEUR 488.000 reichen die Finanzmittel aus der bestehenden Finanzierung bis ins zweite Quartal 2026.

Das Eigenkapital ist mit TEUR 998.828 (Vorjahr: TEUR 1.419.542) deutlich positiv. Aufgrund der Accordion-Finanzierung und den Eigenkapitalzuführungen hat die Geschäftsführung die realistische Erwartung, dass der Konzern über adäquate Ressourcen verfügen wird, um die Geschäftstätigkeit fortzuführen.

3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden

Die Rechnungslegungsmethoden wurden wie im Konzernabschluss des Vorjahres angewendet. Hinsichtlich der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf Anhangsangabe 5 verwiesen.

4. Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss wurde nach den von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen IFRS aufgestellt, die zum Abschlussstichtag verpflichtend anzuwenden waren. Der aufgestellte Konzernabschluss entspricht damit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Folgende Standards bzw. Änderungen kamen im Geschäftsjahr 2024 erstmals zur Anwendung:

Titel	Anwendungspflicht gemäß EU	Wesentliche Auswirkungen auf den Konzern
Änderung an IAS 1: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig und langfristige Schulden mit Nebenbedingungen	1. Januar 2024	unwesentlich
Änderungen an IFRS 16: Leasingverbindlichkeiten aus einer Sale-and-Lease-back-Transaktion	1. Januar 2024	unwesentlich
Änderungen an IAS 7 und IFRS 7: Angaben zu Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	1. Januar 2024	unwesentlich

Folgende Standards und Interpretationen sind erst für nach dem 31. Dezember 2024 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden bzw. setzen die noch ausstehende Anerkennung durch die Kommission der Europäischen Union (Endorsement-Verfahren) voraus. Auf eine frühzeitige Anwendung der Standards wurde bei der Aufstellung dieses Konzernabschlusses verzichtet.

Titel	Anwendungs- pflicht gemäß IASB	Übernahme durch EU am	Anwendungs- pflicht gemäß EU	Voraussichtliche wesentliche Aus- wirkungen auf den Konzernabschluss
Änderungen an IAS 21: Fehlende Umtauschbarkeit	1. Januar 2025	12. November 2024	1. Januar 2025	noch unbekannt
Änderungen an IFRS 7: Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	1. Januar 2026	noch unbekannt	noch unbekannt	noch unbekannt
Änderungen an IFRS 9: Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	1. Januar 2026	noch unbekannt	noch unbekannt	noch unbekannt
Änderungen an IFRS 9 und 7: Verträge mit Bezug auf naturabhängige Elektrizität	1. Januar 2026	noch unbekannt	noch unbekannt	noch unbekannt
Jährliche Verbesserungen an den IFRS Accounting Standards - Band 11	1. Januar 2026	noch unbekannt	noch unbekannt	noch unbekannt
Neuer Standard IFRS 18: Darstellung und Angaben im Abschluss	1. Januar 2027	noch unbekannt	noch unbekannt	noch unbekannt
Neuer Standard IFRS 19: Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	1. Januar 2027	noch unbekannt	noch unbekannt	noch unbekannt

5. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die globalen Konflikte hatten unmittelbar keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierung und Bewertung des Konzerns. Im Rahmen von klimabezogenen Sachverhalten bereitet sich der Konzern auf die neue EU-Richtlinie zur Unternehmensnachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) vor, die gemäß EU-Recht für den Konzern für das Geschäftsjahr beginnend ab dem 1. Januar 2025 verpflichtend ist. Bis dato ist die CSRD nicht in nationales Recht überführt worden. Die Kommission der EU veröffentlichte am 26. Februar 2025 einen Vorschlag für das angekündigte Erste Omnibus-Paket. Hierbei ist insbesondere für den Konzern die mögliche Verschiebung der erstmaligen Berichtspflicht um zwei Jahre von Bedeutung. Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse sind die wesentlichen Themen für den Konzern bereits identifiziert. Zusätzlich haben die Konditionen des Refinanzierungsvertrags ESG-bezogene Elemente bezüglich der Bemessung der Verzinsung im Zeitablauf, die sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf die Zinslast haben können.

5.1. Allgemeine Erwägungen

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

5.2. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen (seine Tochterunternehmen). Die Gesellschaft erlangt die Beherrschung, wenn sie:

- Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann,
- schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist und
- die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden Methoden anzugleichen.

Im Berichtsjahr sind dem Konsolidierungskreis keine neu gegründeten Gesellschaften zugegangen.

a) Änderungen der Beteiligungsquote des Konzerns an bestehenden Tochterunternehmen

Änderungen der Beteiligungsquoten des Konzerns an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung über dieses Tochterunternehmen führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Wenn die Gesellschaft die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, werden alle Vermögensgegenstände und Schulden des Tochterunternehmens und alle nicht beherrschenden Anteile und deren Anteil am Eigenkapital ausgebucht und der Entkonsolidierungsgewinn oder -verlust erfolgswirksam erfasst.

Sofern die Gesellschaft Anteile an dem bisherigen Tochterunternehmen zurückbehält, werden diese mit dem zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung festgestellten beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dieser Wert stellt die Anschaffungskosten der Anteile dar, die abhängig vom Grad der Beherrschung in der Folge gemäß IFRS 9 *Finanzinstrumente* oder nach den Vorschriften für assoziierte oder Gemeinschaftsunternehmen bewertet werden.

b) Erwerb von Tochterunternehmen

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Ein aus dem Erwerb entstehender Geschäfts- oder Firmenwert wird jährlich auf Wertminderung überprüft. Für den Fall, dass sich – auch nach nochmaliger Beurteilung – ein negativer Unterschiedsbetrag ergibt, wird dieser unmittelbar als Ertrag erfolgswirksam erfasst.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, die gegenwärtig Eigentumsrechte vermitteln und dem Inhaber im Falle der Liquidation das Recht gewähren, einen proportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens zu erhalten, werden bei Zugang zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens bewertet.

Enthält die übertragene Gegenleistung eine bedingte Gegenleistung, wird diese mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bilanzierung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die keine Berichtigungen während des Bewertungszeitraumes darstellen, erfolgt in Abhängigkeit davon, wie die bedingte Gegenleistung einzustufen ist. Handelt es sich bei der bedingten Gegenleistung um Eigenkapital, erfolgt keine Folgebewertung an nachfolgenden Abschlussstichtagen; ihre Erfüllung wird innerhalb des Eigenkapitals bilanziert. Eine bedingte Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, wird an nachfolgenden Abschlussstichtagen gem. IFRS 9 *Finanzinstrumente* oder IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen*, sofern anzuwenden, bewertet und ein resultierender Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

5.3. Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei den assoziierten Unternehmen handelt es sich um solche Unternehmen, über die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann, diese jedoch nicht beherrschen kann. Von einem maßgeblichen Einfluss wird grundsätzlich ausgegangen, wenn der Konzern mehr als 20 % und bis zu 50 % der Stimmrechte einer Gesellschaft hält. An folgenden Unternehmen hält der Konzern eine mindestens 20 %ige Beteiligung:

- BIG Cochem-Zell GmbH (42,7 %)
- BIG Winnweiler GmbH (49,0 %)
- Bocholter Glasfaser GmbH (50,0 %)
- fiberworx GmbH (50,0 %)
- inexio & German Access GbR (50,0 %)

Die Beteiligung an der ARGE-BWI GbR (22,0%) wurde zum 31. März 2024 aufgelöst.

Alle Beteiligungen sind sowohl einzeln als auch in Summe für den Konzern von untergeordneter Bedeutung. Die Bewertung erfolgt daher zu fortgeführten Anschaffungskosten.

5.4. Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion in die entsprechende funktionale Währung der Konzernunternehmen umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit dem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zu dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwertes gültig ist. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Wechselkurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst und innerhalb der Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

5.5. Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Der Konzern führt eine regelmäßige Überprüfung der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren sowie der Bewertungsanpassungen durch. Wenn Informationen von Dritten, beispielsweise Banken, zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet werden, prüft der Konzern die von den Dritten erlangten Nachweise für die Schlussfolgerung, dass derartige Bewertungen die Anforderungen der IFRS erfüllen, einschließlich der Stufe in der Fair Value-Hierarchie, der diese Bewertungen zuzuordnen sind.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern so weit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in die drei Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet.

Weitere Informationen zu den Annahmen bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind in Anhangsangabe 36 Finanzinstrumente enthalten.

5.6. Umsatzerlöse

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden auf Basis der wirtschaftlichen Substanz der relevanten Vereinbarung erfasst. Bei Dienstleistungsverträgen mit einer stetigen Leistungserbringung über eine vertraglich fixierte Mindestlaufzeit wird das vertraglich gesicherte Gesamtentgelt – unabhängig von dem vereinbarten Zahlungsplan – pro rata linear bzw. nach wirtschaftlicher Verursachung über die Mindestvertragslaufzeit erfasst. Dabei wird die rechtlich gesichert durchsetzbare Mindestvergütung über die Vertragslaufzeit zugrunde gelegt.

Ein Vertragsvermögenswert wird angesetzt, wenn bei Verträgen eine anfänglich niedrigere Zahlung erfolgt, welche durch höhere Zahlungen gegen Ende der vertraglichen Laufzeit kompensiert wird (z.B. zeitlich befristete Rabatte).

Zahlungen an Kunden einschließlich Gutschriften oder nachträgliche Preisnachlässe werden als Vertragsvermögenswerten abgegrenzt und über die Mindestvertragslaufzeit als Erlösminderung erfasst, es sei denn, die Zahlung ist eine Gegenleistung für eine eigenständig abgrenzbare, angemessen bewertbare Lieferung oder Leistung des Kunden.

Zur Berücksichtigung von Kreditrisiken aus den Vertragsvermögenswerten wird das sogenannte vereinfachte Expected-Credit-Loss-Modell eingesetzt. Da sowohl bei der Risikovorsorge für die Vertragsvermögenswerte wie auch den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen die gleiche Grundgesamtheit an Debitoren zu berücksichtigen ist, werden für beide Posten die gleichen Verlustraten je Kundengruppe angewendet. Für nähere Ausführungen zur Umsetzung des vereinfachten Expected-Credit-Loss-Modells siehe Anhangsangabe 36.

Eine Vertragsverbindlichkeit wird angesetzt, soweit vom Kunden Einmalentgelte, die keine Gegenleistung für eine separate Leistungsverpflichtung darstellen, vorab vereinnahmt oder fällig werden (z.B. Anschlussgebühren oder Bereitstellungsentgelte). Dies betrifft auch Entgelte für Installations- und Einrichtungstätigkeiten, sofern sie nicht einen eigenständigen Wert für den Kunden haben. Die Vertragsverbindlichkeiten werden über die Mindestvertragslaufzeit der vertraglichen Leistungsverpflichtung umsatzwirksam realisiert. Vertragsverbindlichkeiten werden zum Barwert angesetzt, sofern die Finanzierungskomponente bezogen auf den gesamten Vertragswert signifikant ist.

Im Einzelnen gestaltet sich die Umsatzrealisierung der Deutsche Glasfaser Gruppe wie folgt:

Das **Privatkundensegment** umfasst im Wesentlichen Dienstleistungen für Internetbandbreiten und Telefonie, TV-Dienstleistungen und die Vermietung von mobilen Endgeräten, z.B. Router und Set-Top Boxen. Die gleichen Leistungen werden auch im **Geschäftskundensegment** angeboten sowie der zusätzlichen Vermietung von belichteten und unbelichteten Vorleistungsprodukten und Rechenzentrumskapazitäten. Hierbei handelt es sich um zeitraumbezogene Leistungserbringungen.

Ein Umsatz wird realisiert, sobald die Produkte an den Kunden geliefert werden bzw. der Zugang zur Dienstleistung gewährt wird. Die Umsatzrealisierung von vermieteten Endgeräten erfolgt pro-rata mit den entsprechenden Internet- und Telefonieverträgen (Router) oder zu Beginn der Vertragslaufzeit (Set-Top

Boxen). Die Umsatzrealisierung von vermieteten Lichtwellenleiter-Strecken und Rechenzentrumskapazitäten erfolgt nach den individualvertraglich getroffenen Vereinbarungen.

Die Rechnungsstellung erfolgt i.d.R. monatlich vorschüssig. Im Geschäftskundensegment kann auch halbjährlich oder jährlich fakturiert werden. Rechnungen sind in der Regel innerhalb von 30 Tagen zahlbar. Die unkündbare Vertragslaufzeit beläuft sich i.d.R. auf 24 Monate. Im Geschäftskundensegment kann die Vertragslaufzeit bis zu 240 Monaten umfassen. Sowohl Einmalentgelte als auch zeitlich befristete Rabatte werden über die unkündbare Vertragslaufzeit nach den relativen Einzelveräußerungspreisen der zugrundeliegenden Leistungsverpflichtungen je Periode verteilt.

Vertragsänderungen führen i.d.R. zu abgrenzbaren Leistungen, die zum Einzelveräußerungspreis erbracht werden und werden somit prospektiv erfasst. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von mobilen Endgeräten sowie aus Mietverträgen, die gemäß IFRS 16 als Finanzierungsleasing klassifiziert werden, werden realisiert, sobald das Produkt an den Kunden überlassen wurde (Bereitstellungsdatum). Zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung werden die korrespondierenden Aufwendungen erfolgswirksam innerhalb der Bestandsveränderungen erfasst. Siehe Anhangsangabe 5.12 und 22.

Kundengewinnungskosten umfassen vor allem Provisionszahlungen an Vermittler. Diese werden nach Maßgabe der IFRS 15.91 ff. aktiviert (Vertragsanbahnungskosten), wenn sie direkt zurechenbar und inkrementell sind und der Konzern erwartet, dass die Aufwendungen aus wirtschaftlichen Zuflüssen innerhalb der Vertragslaufzeit wiedergewonnen werden können. Der Ausweis erfolgt aufgrund der Nähe zu den kundenbezogenen Vermögenswerten i.S.d. IAS 38 in der Bilanz innerhalb des Postens immaterielle Vermögenswerte. Die ratierliche Auflösung erfolgt über die durchschnittliche Laufzeit bei Privatkundenverträgen über 24 Monaten und bei Geschäftskundenverträgen über 60 Monate ab dem Monat der Erfassung. Entsprechend dem Bilanzausweis wird die Auflösung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Postens Abschreibungen ausgewiesen.

5.7. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte

Forderungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Förderung des Netzausbaus durch den Konzern werden angesetzt, wenn angemessene Sicherheit besteht, dass das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden. Die Darstellung erfolgt gemäß der Bruttomethode. Die entsprechenden Forderungen werden demnach im Zeitpunkt des Zugangs als sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen und korrespondierend zum beizulegenden Zeitwert als passivischer Abgrenzungsposten berücksichtigt. In der Folge wird kein Abzug von den Anschaffungskosten der geförderten Netzbauprojekte vorgenommen, sondern eine über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes planmäßige Auflösung des Abgrenzungspostens als sonstige Erträge im Konzern-Gewinn oder Verlust erfasst.

5.8. Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen

Die Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen des Konzerns umfassen:

- Zinserträge,
- Zinsaufwendungen,
- Finanzierungsaufwendungen und
- Nettogewinne oder -verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu FVTPL („Fair Value through Profit or Loss“) bewertet werden.

Zinserträge und -aufwendungen werden nach der Effektivzinismethode im Gewinn oder Verlust erfasst. Dividenden- bzw. Beteiligungserträge werden im Gewinn oder Verlust zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem der Rechtsanspruch des Konzerns auf Zahlung besteht.

Der Effektivzinssatz ist jener Zinssatz, der exakt die geschätzten künftigen Zahlungsaus- oder -einzüge während der voraussichtlichen Vertragsdauer des Finanzinstruments

- auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder
- auf den Restbuchwert der finanziellen Verbindlichkeit

abzinst.

5.9. Ertragsteuern

Der Steueraufwand umfasst tatsächliche und latente Steuern. Tatsächliche Steuern und latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst, ausgenommen in dem Umfang, in dem sie mit einem Unternehmenszusammenschluss verbunden sind.

a) Tatsächliche Steuern

Die tatsächlichen Steueransprüche und Steuerschulden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde unter Berücksichtigung steuerlicher Unsicherheiten erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Die Geschäftsführung beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob in Anbetracht geltender steuerlicher Regelungen ein Interpretationsspielraum bzw. eine Unsicherheit bzgl. der steuerlichen Behandlung vorhanden ist. Bezüglich der Ermessensentscheidungen für die unsicheren Steuerpositionen und die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern wird auf die Anhangsangabe 5.19 c) verwiesen. Die erwartete Ertragsteuerforderung oder Ertragsteuerschuld wird nach der besser für die Unsicherheit geeigneten Einschätzung entweder mit dem wahrscheinlichsten Betrag oder dem Erwartungswert bilanziert.

Tatsächliche Steueransprüche und -schulden werden nach den Voraussetzungen des IAS 12.71 saldiert, sofern eine Aufrechnungslage bezogen auf die betreffende Steuerbehörde und das Steuersubjekt bzw. eine gemeinsam veranlagte Gruppe von Steuersubjekten (Organschaft) vorliegt.

b) Latente Steuern

Latente Steuern werden für die temporären Unterschiede zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Abschlussstichtag geprüft und im Wert gemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steuerschulden und Steueransprüche werden auf Basis des Steuersatzes, der am Abschlussstichtag gilt, ermittelt. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, wie der Konzern zum Abschlussstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Ein Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge erfolgte nur, sofern eine hinreichende Sicherheit hinsichtlich des zeitlichen Eintritts steuerlicher Gewinne besteht, was die netzwerkhaltenden Gesellschaften mittels Planungsrechnung begründet wurde. Für die weiteren Konzerngesellschaften war in wesentlichen Teilen diese hinreichende Sicherheit durch höhere passive latente Steuern je Steuersubjekt gegeben. Darüber hinaus werden für die weiteren Konzerngesellschaften aktive latente Steuern aufgrund der mangelnden Prognosefähigkeit und der Unsicherheiten über die Existenz von für die Realisierung der Verlustvorträge erforderlichem steuerbarem Einkommen in der Zukunft nicht angesetzt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nach den Voraussetzungen des IAS 12.74 saldiert.

5.10. Immaterielle Vermögenswerte

a) Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden gemäß IFRS 3 ermittelt und angesetzt. Die Werthaltigkeit wird jährlich zum Bilanzstichtag und ggf. auch unterjährig, sofern Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, überprüft (Impairment Test). Eine Wertminderung wird sofort aufwandswirksam erfasst und in den nachfolgenden Perioden nicht mehr aufgeholt.

b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und ggf. kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft. Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode oder der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "Abschreibungen" ausgewiesen.

Für die Berechnung der Abschreibungen werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Zeitraum
Kundenstämme	12-24 Jahre
IP-Adressen	20 Jahre
Software/Lizenzen	3-18 Jahre
Marken	5 Jahre
Kundengewinnungskosten	2-5 Jahre
Bereitstellungsgebühren	3 Jahre

Ein Wertminderungsaufwand wird nur insofern aufgeholt, als der Buchwert des Vermögenswertes den Buchwert nicht übersteigt, der abzüglich der Abschreibungen oder Amortisationen bestimmt worden wäre, wenn kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

c) Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte

Ein selbst geschaffener immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit eines internen Projektes ergibt, wird nur dann bilanziert, wenn die Voraussetzungen gem. IAS 38.57 kumulativ erfüllt sind:

Die Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist technisch realisierbar, so dass er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.

- Es besteht die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen, ist vorhanden.
- Der immaterielle Vermögenswert wird voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben.
- Die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Sonstige Entwicklungsausgaben werden im Konzern-Gewinn oder Verlust erfasst, sobald sie anfallen. Dies betrifft ebenfalls die vor Erfüllung dieser Kriterien angefallenen Entwicklungsausgaben.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert aktiviert wird, umfasst Materialkosten, Lohnkosten und Gemeinkosten, die der Erstellung des Vermögenswerts für den beabsichtigten Zweck direkt zugerechnet werden können. Sind die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben, werden die Entwicklungskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte werden im Rahmen der Folgebewertung abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam verteilt. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

Nachträgliche Aufwendungen werden nur aktiviert, wenn sie den künftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswertes, auf den sie sich beziehen, erhöhen. Alle sonstigen Ausgaben, inklusive der Ausgaben für einen selbst geschaffenen Geschäfts- oder Firmenwert und selbst geschaffene Markennamen, werden im Gewinn oder Verlust erfasst, sobald sie anfallen.

5.11. Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten einschließlich direkt zurechenbarer Personal- und Materialkosten sowie sämtlicher direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert zu dem Standort und in den erforderlichen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und außerplanmäßiger Wertminderungsaufwendungen. Außerplanmäßige Wertminderungsaufwendungen werden in den Abschreibungen erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer.

Das Glasfasernetz teilt sich auf in eine passive und eine aktive Netzwerkinfrastruktur. Die passive Netzwerkinfrastruktur umfasst Leerrohre, Glasfaserkabel und sog. Points of Presence für die technische Ausrüstung (POP = Verteilstationen). Die aktive Netzwerkinfrastruktur umfasst die für den Betrieb des passiven Netzes erforderlichen Verwaltungs-, Kontroll- und Wartungssysteme, wie Schalter, Router und Verteiler.

Es gelten die folgenden Nutzungsdauern:

	Zeitraum
Gebäude	30-50 Jahre
Passive Netzwerkinfrastruktur	20-30 Jahre
Aktive Netzwerkinfrastruktur	5-10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-5 Jahre

Wirtschaftliche Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden mindestens einmal jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Anhaltspunkte für die Begründung einer Wertminderung werden bei Vorliegen eines Triggering-Events beurteilt. Eine Wertminderung liegt dann vor, wenn der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt. Sofern nicht für den einzelnen Vermögenswert schätzbar, werden die Sachanlagen in die kleinste Einheit von Vermögenswerten gruppiert, die selbständig Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder einer anderen Gruppe von Vermögenswerten sind (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Erfasste Wertminderungsaufwendungen werden aufgehoben, sobald die Gründe, die zur Wertminderung geführt haben, entfallen sind oder die betreffende Wertminderung sich reduziert hat.

Sachanlagen werden entweder bei Abgang (d. h. zu dem Zeitpunkt, zu dem der Empfänger die Verfügungsgewalt erlangt) ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbucht des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Nachträgliche Ausgaben werden nur aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit den Ausgaben verbundene, künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird.

5.12. Leasingverhältnisse

Ein Vertrag begründet oder beinhaltet ein Leasingverhältnis, wenn er dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

5.12.1 Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern erfasst am Bereitstellungsdatum Verbindlichkeiten zur Leistung von Leasingzahlungen und Nutzungsrechte für das Recht auf Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts. Der Konzern hat entschieden, IFRS 16 nicht auf immaterielle Vermögenswerte anzuwenden (IFRS 16.4).

Nutzungsrechte

Der Konzern erfasst Nutzungsrechte zum Bereitstellungsdatum (d. h. zu dem Zeitpunkt, an dem der zugrunde liegende Leasinggegenstand zur Nutzung bereitsteht). Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet und um ggf. vorgenommene Neubewertungen der Leasingverbindlichkeiten berichtigt. Die Kosten von Nutzungsrechten beinhalten die erfassten Leasingverbindlichkeiten, die entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie die bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize. Nutzungsrechte werden grundsätzlich linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Wenn das Eigentum an dem Leasinggegenstand am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf den Konzern übergeht oder in den Kosten die Ausübung einer Kaufoption berücksichtigt ist, werden die linearen Abschreibungen hingegen anhand der erwarteten Nutzungsdauer des Leasinggegenstands ermittelt.

Daraus ergaben sich die folgenden Abschreibungszeiträume:

	Zeitraum
Netzwerkinfrastruktur	> 1-30 Jahre
Fahrzeuge	2-5 Jahre
Grundstücke und Gebäude	> 1-30 Jahre
Büroausstattung	4-5 Jahre

Eine separate Überprüfung der Nutzungsrechte auf Wertminderung bzw. diesbezügliche Anhaltspunkte findet nach dem für Sachanlagen beschriebenen Vorgehen gem. IAS 36 statt.

Die Nutzungsrechte des Konzerns werden innerhalb des Postens Sachanlagevermögen ausgewiesen (siehe Anhangsangabe 7).

Leasingverbindlichkeiten

Am Bereitstellungsdatum erfasst der Konzern die Leasingverbindlichkeiten zum Barwert der über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leistenden Leasingzahlungen. Die Leasingzahlungen beinhalten feste Zahlungen (einschließlich de facto fester Zahlungen) abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize, variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind und Beträge, die

voraussichtlich im Rahmen von Restwertgarantien entrichtet werden müssen. Die Leasingzahlungen umfassen ferner den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn hinreichend sicher ist, dass der Konzern sie auch tatsächlich wahrnehmen wird, sowie Strafzahlungen für eine Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass der Konzern die Kündigungsoption wahrnehmen wird. Variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind, werden in der Periode, in der das Ereignis oder die Bedingung, dass bzw. die diese Zahlung auslöst, eingetreten ist, aufwandswirksam erfasst. Bei der Berechnung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet der Konzern seinen Grenzfremdkapitalzinssatz zum Bereitstellungsdatum, da der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende Zinssatz in der Regel nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann. Zur Ermittlung seines Grenzfremdkapitalzinssatzes erlangt der Konzern Zinssätze von verschiedenen externen Finanzquellen und macht bestimmte Anpassungen, um die Leasingbedingungen und die Art des Vermögenswertes zu berücksichtigen.

Nach dem Bereitstellungsdatum wird der Betrag der Leasingverbindlichkeiten unter Nutzung der Effektivzinsmethode erhöht, um dem höheren Zinsaufwand Rechnung zu tragen, und verringert, um den geleisteten Leasingzahlungen Rechnung zu tragen. Zudem wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten bei Änderungen des Leasingverhältnisses, Änderungen der Laufzeit des Leasingverhältnisses, Änderungen der Leasingzahlungen (z. B. Änderungen künftiger Leasingzahlungen infolge einer Veränderung des zur Bestimmung dieser Zahlungen verwendeten Index oder Zinssatzes) oder bei einer Änderung der Beurteilung einer Kaufoption für den zugrunde liegenden Vermögenswert neu bewertet.

Die Leasingverbindlichkeiten des Konzerns sind in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten (siehe Anhangsangabe 17).

Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse

Die Laufzeit der Leasingverhältnisse wird von dem Konzern unter Zugrundelegung der unkündbaren Grundlaufzeit dieses Leasingverhältnisses sowie unter Einbeziehung der beiden folgenden Zeiträume bestimmt:

- die Zeiträume, die sich aus einer Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses ergeben, sofern der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, dass er diese Option ausüben wird; und
- die Zeiträume, die sich aus einer Option zur Kündigung des Leasingverhältnisses ergeben, sofern der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, dass er diese Option nicht ausüben wird.

Kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt

Der Konzern wendet auf seine kurzfristigen Leasingverträge (d. h. Leasingverhältnisse, deren Laufzeit ab dem Bereitstellungsdatum maximal zwölf Monate beträgt und die keine Kaufoption enthalten) und auf Leasingverträge, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, die Ausnahmeregelung an. Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

Nichtleasingkomponenten

Der Konzern bilanziert mit Ausnahme der Anlagenklasse „Netzwerkinfrastruktur“ Nichtleasingkomponenten eines Leasingvertrages separat. Für geleaste Infrastruktur werden sämtliche Zahlungen als Leasingzahlungen behandelt.

5.12.2 Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an einem Vermögenswert verbundenen Risiken und Chancen überträgt, werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Im Rahmen dieser Beurteilung berücksichtigt der Konzern bestimmte Indikatoren, wie zum Beispiel, ob das Leasingverhältnis den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswertes umfasst. Entstehende Mieteinnahmen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst und aufgrund ihres betrieblichen Charakters unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingverhältnisses entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstandes hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses auf gleiche Weise wie die Leasingerträge als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Für Finance Leases wird eine Forderung in Höhe der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis erfasst. Die Bewertung erfolgt mit dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zins (internal rate of return). Die Leasingzahlungen werden ebenso in Zinserträge und Tilgungsleistungen der Leasingforderung aufgeteilt. Gemäß IFRS 16.74 werden die Kosten zur Erlangung des Leasingverhältnisses am Bereitstellungsdatum in Fällen des Herstellerleasings als Aufwand erfasst.

Der Konzern wendet die Ausbuchungs- und Wertminderungsvorschriften von IFRS 9 auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis an. Die bei der Berechnung der Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis angesetzten geschätzten, nicht garantierten Restwerte, werden vom Konzern regelmäßig überprüft.

5.13. Fremdkapitalkosten

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten stehende Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereitstehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Die DG Management definiert qualifizierte Vermögenswerte als Bauprojekte oder andere Vermögenswerte, für die notwendigerweise mindestens zwölf Monate erforderlich sind, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

5.14. Finanzinstrumente

5.14.1 Ansatz und erstmalige Bewertung

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ausgegebene Schuldinstrumente werden ab dem Zeitpunkt, zu dem sie entstanden sind, angesetzt. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag erfasst, wenn das Unternehmen Vertragspartei nach den Vertragsbestimmungen des Instruments wird.

Ein finanzieller Vermögenswert (außer einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente) oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei einem Posten, der nicht zu FVTPL bewertet wird, kommen die

Transaktionskosten, die direkt seinem Erwerb oder seiner Ausgabe zurechenbar sind, hinzu. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden beim erstmaligen Ansatz zum Transaktionspreis bewertet.

5.14.2 Klassifizierung und Folgebewertung

Finanzielle Vermögenswerte

Bei der erstmaligen Erfassung wird ein finanzieller Vermögenswert wie folgt eingestuft und bewertet:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten,
- FVOCI-Schuldinstrumente (Investments in Schuldinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert mit Änderungen im sonstigen Ergebnis bewertet werden),
- FVOCI-Eigenkapitalinvestments (Eigenkapitalinvestments, die zum beizulegenden Zeitwert mit Änderungen im sonstigen Ergebnis bewertet werden),
- FVTPL (zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Gewinn oder Verlust).

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn beide der folgenden Bedingungen erfüllt sind und er nicht als FVTPL designiert wurde:

- Er wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Ein Schuldinstrument wird zu FVOCI designiert, wenn beide der folgenden Bedingungen erfüllt sind und es nicht als FVTPL designiert wurde:

- Es wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung sowohl darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte; und
- seine Vertragsbedingungen führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Beim erstmaligen Ansatz eines Eigenkapitalinvestments, das nicht zu Handelszwecken gehalten wird, kann der Konzern unwiderruflich wählen, Folgeänderungen im beizulegenden Zeitwert des Investments im sonstigen Ergebnis zu zeigen. Diese Wahl wird einzelfallbezogen für jedes Investment getroffen.

Alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FVOCI bewertet werden, werden zu FVTPL bewertet. Dies umfasst alle derivativen finanziellen Vermögenswerte (siehe Anhangsangabe 10). Bei der erstmaligen Erfassung kann der Konzern unwiderruflich entscheiden, finanzielle Vermögenswerte, die ansonsten die Bedingungen für die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FVOCI erfüllen, zu FVTPL zu designieren, wenn dies dazu führt, ansonsten auftretende Rechnungslegungsanomalien ("accounting mismatch") zu beseitigen oder signifikant zu verringern.

Finanzielle Vermögenswerte werden nach der erstmaligen Erfassung nicht reklassifiziert, es sei denn, der Konzern ändert sein Geschäftsmodell zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte. In diesem Fall

werden alle betroffenen finanziellen Vermögenswerte am ersten Tag der Berichtsperiode reklassifiziert, die auf die Änderung des Geschäftsmodells folgt.

Der Konzern verfügt zum Abschlussstichtag wie auch im Vorjahr nur über Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum FVTPL.

Finanzielle Vermögenswerte – Einschätzung des Geschäftsmodells

Der Konzern trifft nach den Absichten des Managements auf Ebene des einzelnen Instruments eine Einschätzung der Ziele des Geschäftsmodells, in dem der finanzielle Vermögenswert gehalten wird. Diese Beurteilung wird insbesondere nach der Häufigkeit, Umfang und Zeitpunkt von Verkäufen des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts in vorherigen Perioden und den Erwartungen über zukünftige Verkaufsaktivitäten vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten oder verwaltet werden und deren Wertentwicklung anhand des beizulegenden Zeitwertes beurteilt wird, werden zu FVTPL bewertet.

Die Geschäftsmodelle des Konzerns waren wie im Vorjahr ausschließlich darauf gerichtet, Forderungen des Konzerns aus laufenden Umsatztransaktionen sowie Finanzierungsleasinggeschäften nebst etwaiger Zinszahlungen zu vereinnahmen.

Finanzielle Vermögenswerte – Einschätzung, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen sind

Bei der Einschätzung, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den Kapitalbetrag sind, berücksichtigt der Konzern die vertraglichen Vereinbarungen des Instruments. Dies umfasst eine Einschätzung, ob der finanzielle Vermögenswert eine vertragliche Vereinbarung enthält, die den Zeitpunkt oder den Betrag der vertraglichen Zahlungsströme ändern könnte, sodass diese nicht mehr diese Bedingungen erfüllen. Bei der Beurteilung berücksichtigt der Konzern:

- bestimmte Ereignisse, die den Betrag oder den Zeitpunkt der Zahlungsströme ändern würden;
- Bedingungen, die den Zinssatz, inklusive variabler Zinssätze, anpassen würden;
- vorzeitige Rückzahlungs- und Verlängerungsmöglichkeiten und
- Bedingungen, die den Anspruch des Konzerns auf Zahlungsströme eines speziellen Vermögenswertes einschränken (zum Beispiel keine Rückgriffsberechtigung).

Eine vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeit steht im Einklang mit dem Kriterium, der ausschließlichen Zins- und Tilgungszahlungen, wenn der Betrag der vorzeitigen Rückzahlung im Wesentlichen nicht geleistete Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag umfasst, wobei angemessenes zusätzliches Entgelt für die vorzeitige Beendigung des Vertrages enthalten sein kann.

Zusätzlich wird eine Bedingung für einen finanziellen Vermögenswert, der gegen einen Auf- oder Abschlag gegenüber dem vertraglichen Nennbetrag erworben worden ist, die es erlaubt oder erfordert, eine vorzeitige Rückzahlung zu einem Betrag, der im Wesentlichen den vertraglichen Nennbetrag plus aufgelaufener (jedoch nicht gezahlter) Vertragszinsen (die ein angemessenes Entgelt für die vorzeitige Beendigung des Vertrages beinhalten können) darstellt, zu leisten, als im Einklang mit dem Kriterium behandelt, sofern der beizulegende Zeitwert der vorzeitigen Rückzahlungsmöglichkeit zu Beginn nicht signifikant ist.

Finanzielle Vermögenswerte – Folgebewertung und Gewinn und Verluste

Finanzielle Vermögenswerte zu FVTPL

Diese Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert folgebewertet. Nettogewinne und -verluste, einschließlich jeglicher Zins- oder Dividendeneträge, werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode folgebewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden durch Wertminderungsaufwendungen gemindert. Zinserträge, Währungskursgewinne und -verluste sowie Wertminderungen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Ein Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung wird im Gewinn oder Verlust erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Klassifizierung, Folgebewertung und Gewinne und Verluste

Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) eingestuft und bewertet. Von der Option einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wurde bei DG Management kein Gebrauch gemacht.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden demnach bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode bewertet. Zinsaufwendungen und Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden ebenfalls im Gewinn oder Verlust erfasst.

5.14.3 Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert grundsätzlich nur dann aus, wenn die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder er die Rechte zum Erhalt der Zahlungsströme in einer Transaktion überträgt, in der auch alle wesentlichen mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Der Konzern bucht des Weiteren eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn dessen Vertragsbedingungen geändert werden und die Zahlungsströme der angepassten Verbindlichkeit signifikant anders sind. In diesem Fall wird eine neue finanzielle Verbindlichkeit basierend auf den angepassten Bedingungen zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Bei der Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit wird die Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten Verbindlichkeit und dem gezahlten Entgelt (einschließlich übertragener unbarer Vermögenswerte oder übernommener Verbindlichkeiten) im Gewinn oder Verlust erfasst.

5.14.4 Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Der Konzern hält derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken. Eingebettete Derivate werden unter bestimmten Voraussetzungen vom Basisvertrag getrennt und separat bilanziert.

Derivate werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden Derivate mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sich daraus ergebende Änderungen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust erfasst.

Der Konzern designiert derzeit keine Derivate als Sicherungsinstrumente.

5.14.5 Referenzzinssatz

Der Konzern verwendet seit 2019 den Euribor als Referenzzinssatz. Der Konzern geht nach aktuellen Erkenntnissen davon aus, dass der Euribor auf absehbare Zeit als Referenzzinssatz bestehen bleibt.

5.14.6 Zahlungsmittel

Barmittel und Bankguthaben werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie umfassen Barbestände, auf Abruf zur Verfügung stehende Bankguthaben und andere kurzfristig liquide finanzielle Vermögenswerte, die im Zeitpunkt der Anschaffung eine Laufzeit von maximal drei Monaten aufweisen.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen.

5.14.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zur Berücksichtigung von Kreditrisiken wird das sogenannte vereinfachte Expected-Credit-Loss-Modell eingesetzt. Hierbei ist ab dem Zugangszeitpunkt eine Risikovorsorge in Höhe des Lifetime Expected Credit Loss zu bilden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Konzerns betreffen eine Vielzahl von Einzelpersonen und Unternehmen mit in der Regel kleinen Salden. Für die Bestimmung der erforderlichen Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird als Vereinfachung auf eine Wertminderungsmatrix abgestellt, die in Abhängigkeit der (Über-) Fälligkeit homogener Portfolios von finanziellen Vermögenswerten unterschiedliche Abschläge als Lifetime Expected Credit Loss vorsieht.

Forderungen aus Lieferung und Leistung werden im Rahmen der Einzelwertberichtigung ganz oder teilweise abgeschrieben, wenn es objektive Anhaltspunkte dafür gibt, dass eine vollständige Realisierung nicht mehr möglich ist. Dabei hat der Konzern einen Mahnprozess etabliert, der grundsätzlich auf die fälligen Forderungen anzuwenden ist. Nach Erreichen der letzten Mahnstufe und dem Verstreichen der Zahlungsfrist werden die Forderungen an einen Rechtsanwalt oder ein Inkassodienstleister übergeben. Die Forderungen werden als zweifelhafte Forderungen ausgewiesen und es findet eine Wertberichtigung unter Berücksichtigung der jeweiligen Kundengruppen statt. Der Restbestand der Forderungen unterliegt der

Risikovorsorge gemäß des vereinfachten Expected Credit Loss-Wertminderungsmodells. Verlustraten werden auf Grundlage der tatsächlichen Kreditverluste der letzten zwei Jahre berechnet. Diese Raten wurden mit Skalierungsfaktoren multipliziert, um die Unterschiede zwischen den wirtschaftlichen Bedingungen zum Zeitpunkt der Sammlung der historischen Daten, den derzeitigen Bedingungen und der Sicht des Konzerns auf die wirtschaftlichen Bedingungen über die erwartete Laufzeit der Forderungen widerzuspiegeln.

5.15. Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die unfertigen Leistungen betreffen passive Netzwerkinfrastruktur, die zur Veräußerung im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen vorgesehen ist. Die Bilanzierung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten einschließlich direkt zurechenbarer Personal- und Materialkosten, einen angemessenen Anteil an den auf der normalen Betriebskapazität basierenden Produktionsgemeinkosten sowie sämtlicher direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert zu dem Standort und in den erforderlichen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Bezüglich der Einbeziehung von Fremdkapitalkosten in die Herstellungskosten wird auf Anhangsangabe 5.13 verwiesen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

5.16. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklagen sind zum Nennwert bilanziert.

Es wird weiterhin auf Anhangsangabe 16 verwiesen.

5.17. Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Langfristige sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt, zugrunde gelegt wird. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsergebnis erfasst.

Personalarückstellungen, z.B. für variable Vergütung, Freistellung und Urlaub, werden erfasst, sobald dem Arbeitnehmer ein Anspruch entsteht, dem keine künftige Leistung des Arbeitnehmers mehr gegenübersteht (Erfüllungsrückstand). Zur Ermittlung werden Erfahrungswerte aus der Vergangenheit sowie aktuelle Indikatoren, z.B. Zielerreichungsgrade bei variablen Vergütungen, herangezogen.

Eine Verbindlichkeit für nicht abgerechnete Baukosten wird auf Ebene der jeweiligen Bauprojekte entsprechend ihrer Baufortschritte angesetzt. Der Ansatz basiert auf Mengenmeldungen der beauftragten Generalunternehmer, Erfahrungswerten aus der Vergangenheit sowie aktueller Kosten- und Preisinformationen. Eine Rückstellung für Vertragsstrafen, die sich bei Fördermittelprojekten gegenüber der Gemeinde aufgrund von Verzögerungen der Bereitstellung des Netzbetriebs innerhalb des im Vertrag festgelegten Zeitraums ergeben, wird erfasst, wenn die Voraussetzungen des Vertragsstrafentatbestands erfüllt sind und für das Eintreten der Verpflichtung mehr dafür als dagegen spricht. Die Höhe der Rückstellung wird gemäß den vertraglichen Konditionen angesetzt.

Abgrenzungen für ausstehenden Eingangsrechnungen werden, sofern sie Lieferungen und Leistungen betreffen, unter Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

5.18. Wesentliche Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der dargestellten Konzernbilanzierungs- und bewertungsmethoden muss die Geschäftsführung in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt. Falls die Änderungen die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

Nachfolgend sind die bedeutenden Ermessensausübungen aufgezeigt, welche die Geschäftsführung im Rahmen der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Unternehmens vorgenommen hat. Von der Darstellung ausgenommen sind solche Ermessensausübungen, die Schätzungen beinhalten.

Ausweis der ratierlichen Auflösung von Kundengewinnungskosten

Der Ausweis der ratierlichen Auflösung von Kundengewinnungskosten (Vertragsanbahnungskosten) ist derzeit in den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften nicht eindeutig geregelt. Der Konzern hat sich dazu entschieden, die nach IFRS 15.91 ff. aktivierten Vertragsanbahnungskosten aufgrund der Nähe zu den kundenbezogenen Vermögenswerten i.S.d. IAS 38 in der Bilanz innerhalb des Postens immaterielle Vermögenswerte auszuweisen. Demnach wird auch die ratierliche Auflösung des Postens in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Abschreibungen ausgewiesen.

Ausweis der Transaktionskosten bei einer nicht substanziellen Vertragsmodifikation

Bei einer nicht substanziellen Vertragsmodifikation ist zu prüfen, ob es sich bei den Transaktionskosten um eine Modifikationsgebühr handelt, die als Anpassung des Buchwerts der Verbindlichkeit bilanziert und über die Restlaufzeit des geänderten Finanzinstruments amortisiert wird oder als Teil der geänderten oder neu verhandelten vertraglichen Cashflows abgeschrieben wird. Der Konzern prüft fallbezogen den wirtschaftlichen Gehalt jeder Vereinbarung und trifft so die entsprechende Ausweisentscheidung.

5.19. Wesentliche Ermessensentscheidungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert von Seiten des Managements eine Reihe von Schätzungen und Annahmen. Die Schätzungen haben Einfluss auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden sowie auf die Erfassung der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums. Insofern kann es zu Abweichungen zwischen den im Konzernabschluss ausgewiesenen Beträgen und den tatsächlich späteren Werten kommen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Falls die Änderungen die aktuelle Periode sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

a) Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Für die Bestimmung des Vorliegens einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist es erforderlich, den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, zu ermitteln. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Die Berechnung des Nutzungswerts bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung. Wenn die tatsächlich erwarteten Cashflows geringer als geschätzt ausfallen, kann sich eine wesentliche Wertminderung ergeben.

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte betrugen zum 31. Dezember 2024 TEUR 1.035.498 (Vorjahr: TEUR 1.035.498).

Es wird auf Anhangsangabe 6 bezüglich Detailinformationen zum Geschäfts- oder Firmenwert verwiesen.

b) Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens inklusive Nutzungsrechte

Der Konzern überprüft an jedem Abschlussstichtag die geschätzten Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen inklusive der Nutzungsrechte.

Es wird auf Anhangsangabe 7 bezüglich Detailinformationen zu den Sachanlagen verwiesen.

c) Steuern

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen steuerlichen Ergebnissen und Vorschriften des Jahres berechnet. Für den Fall, dass in den Steuererklärungen angesetzte Beträge wahrscheinlich nicht realisiert werden können (unsichere Steuerpositionen), wären Steuerverbindlichkeiten anzusetzen. Der Betrag ergibt sich aus der bestmöglichen Schätzung der erwarteten Steuerzahlung (Erwartungswert bzw. wahrscheinlichste Wert der Steuerunsicherheit). Steuerforderungen aus unsicheren Steuerpositionen werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können. Nur bei Bestehen eines steuerlichen Verlustvortrags wird keine Steuerverbindlichkeit oder Steuerforderung für eine solche unsicheren Steuerpositionen bilanziert, sondern stattdessen die aktive Latenz für die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Zinsvorträge angepasst.

Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese Differenzen grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Berechnung latenter Steuern Beurteilungen treffen. Dabei werden aktive latente Steuern in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass diese genutzt werden können. Latente Steueransprüche werden für nicht genutzte steuerliche Verluste und Zinsvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlust- und Zinsvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Einschätzung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Es wird auf Anhangsangabe 23 und 31 bezüglich Detailinformationen zu den Ertragsteuern verwiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

6. Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Marken- namen	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und Vermögenswerte in Entwicklung	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
01.01.2023	24.427	780.090	2.010.676	24.748	2.839.942
Zugang	0	53.461	0	27.064	80.525
Abgang	0	0	0	-1.294	-1.294
Umbuchung	0	13.619	0	-13.730	-111
31.12.2023 / 01.01.2024	24.427	847.170	2.010.676	36.789	2.919.062
Zugang	0	45.698	0	36.059	81.758
Abgang	0	0	0	0	0
Umbuchung	0	8.476	0	-8.530	-53
31.12.2024	24.427	901.345	2.010.676	64.319	3.000.766

TEUR	Marken- namen	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und Vermögenswerte in Entwicklung	Summe
Abschreibungen / Wertminderungen					
01.01.2023	-12.406	-185.637	-975.177	0	-1.173.220
Zugang	-5.420	-99.116	0	0	-104.536
Abgang	0	0	0	0	0
31.12.2023 / 01.01.2024	-17.826	-284.753	-975.177	0	-1.277.756
Zugang	-5.295	-94.901	0	0	-100.196
Abgang	0	17.257	0	0	17.257
31.12.2024	-23.121	-362.397	-975.177	0	-1.360.695
Buchwert zum 31.12.2023	6.602	562.417	1.035.498	36.789	1.641.306
Buchwert zum 31.12.2024	1.307	538.948	1.035.498	64.319	1.640.071

Die in der Tabelle Abschreibungen/Wertminderungen ausgewiesenen Beträge entfallen für Geschäfts- oder Firmenwerte vollständig auf Wertminderungen.

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte umfassen insbesondere Kundenstämme, Kundengewinnungskosten, entgeltlich erworbene Software und Lizenzen sowie selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte.

Die Kundenstämme in Höhe von TEUR 466.994 (Vorjahr: TEUR 498.840) werden über einen verbleibenden Amortisationszeitraum von 8 - 20 Jahren abgeschrieben.

Die Kundengewinnungskosten in Höhe von TEUR 39.654 (Vorjahr: TEUR 33.506) werden im Wesentlichen über einen verbleibenden Amortisationszeitraum von 1 Monat bis 24 Monate abgeschrieben.

Software und Lizenzen in Höhe von TEUR 28.689 (Vorjahr: TEUR 26.252) werden über einen verbleibenden Amortisationszeitraum von 1 Monat bis 9 Jahren abgeschrieben.

Der Buchwert der übrigen immateriellen Vermögenswerte aus Kundengewinnungskosten beläuft sich zum Ende des Geschäftsjahres auf TEUR 39.654 (Vorjahr: TEUR 33.506). Die entsprechenden Amortisationen beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 47.850 (Vorjahr: TEUR 57.577). Diese sind demnach in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen“ unterhalb des EBITDA erfasst. Im Berichtsjahr wurde ein Abgang von Abschreibungen in Höhe von TEUR 17.257 (Vorjahr: TEUR 0) berücksichtigt, der aus einer Auflösung eines Step Downs auf zwischenzeitlich erfolgswirksam als Abschreibung erfasste Kundengewinnungskosten aus einer früheren Kaufpreisallokation resultiert.

In 2024 sind TEUR 39.623 (Vorjahr: TEUR 29.843) an Entwicklungsaufwendungen angefallen, von denen TEUR 36.413 (Vorjahr: TEUR 26.009) als Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten aktiviert wurden. Davon betreffen TEUR 34.812 (Vorjahr: TEUR 24.067) aktivierte Eigenleistungen.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus den folgenden beiden Unternehmenstransaktionen der Vorjahre:

Nachdem EQT und OMERS zunächst per 28. November 2019 die Unternehmensgruppe inexo erworben hatten, erfolgte die Übernahme der Unternehmensgruppe Deutsche Glasfaser per 19. Mai 2020. Für beide Transaktionen wurden Kaufpreisallokationen (PPA) durchgeführt.

Der Goodwill ist den folgenden beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) zuzuordnen:

TEUR	2024	2023
Geschäfts- oder Firmenwerte		
Deutsche Glasfaser	913.711	913.711
inexo	121.787	121.787
	1.035.498	1.035.498

Die CGU Deutsche Glasfaser umfasst die Realisation und den Betrieb der Glasfasernetze für Privathaushalte, Unternehmen sowie öffentliche Einrichtungen im Teilkonzern Deutsche Glasfaser. Zu der CGU inexo gehört die Realisation und der Betrieb der Glasfasernetze für Privathaushalte, Unternehmen sowie öffentliche Einrichtungen im Teilkonzern inexo.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden einer Wertminderungsprüfung zum 31. Dezember 2024 unterzogen.

Die Hauptannahmen für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, der nach der DCF-Methode als Stufe-3-Bewertungsverfahren für die Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wird, leiten sich aus dem Langfristplan vom 31. Januar 2025 ab. Die Annahmen beziehen sich auf den Abzinsungssatz sowie auf geschätzte Entwicklungen der Verkaufspreise, Produktangebote und direkten Kosten im Betrachtungszeitraum. Diese wesentlichen Annahmen wurden aus externen

Marktdaten und internen Quellen abgeleitet und basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit einschließlich Schätzungen zu Entwicklung von Umsatzerlösen, direkten Kosten, Kosten der Kundengewinnung, Kündigungsraten, Investitionen, Marktanteilen und Wachstumsraten sowie der nachhaltigen Reinvestitionsquote. Für die ewige Rente wurden Wachstumsraten von 0,5 % für die CGU Deutsche Glasfaser und 0,0 % für die CGU inexo berücksichtigt. Als Verkaufskosten wurden bei beiden CGUs 1,0 % des Fair Value berücksichtigt. Diese Werte sind jeweils unverändert zum Vorjahr. Der Wertminderungstest stützt sich auf Cash-Flow Prognosen auf Grundlage des von der Geschäftsführung und von den Shareholdern genehmigten Mid-term Outlook bis 2030. Zur Herleitung der ewigen Rente wurde dieser Zeitraum entsprechend dem Langfristplan bis 2040 fortgeführt, um einen eingeschungenen Zustand abzuleiten, der die langfristig erwartete Netzauslastung abbildet. Dieser Zeitraum entspricht dem internen Planungsprozess und reflektiert das langfristig angelegte Geschäftsmodell.

Aufgrund des langfristigen kapitalintensiven Charakters der Branche hält das Management diesen Zeitraum vor Verwendung einer nachhaltigen Wachstumsrate im Cash-Flow Modell für angemessen.

Die CGUs verfügen über die folgenden Abzinsungssätze nach Steuern (WACC):

%	2024	2023
WACC		
Deutsche Glasfaser	5,57	6,08
inexo	5,60	6,08

Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des EBITDA für den Zeitraum 2024 bis 2040, welche zur Herleitung der ewigen Rente verwendet wurde, beträgt für die Deutsche Glasfaser 18,7 % (Vorjahr: 23,7 %) und inexo 2,8 % (Vorjahr: 1,0 %).

Der Wertminderungstest für den Geschäftswert- oder Firmenwert basiert auf Annahmen, die im vorhergehenden Abschnitt - soweit wesentlich - dargestellt wurden. Als wesentliche Kernannahmen zur Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwerts beider CGUs liegen folgende Parameter zugrunde:

a) EBITDA Wachstumsrate:

Die prognostizierte EBITDA Wachstumsrate basiert neben der Erschließung von neuen Ausbaugebieten im mittelfristigen Zeithorizont auf der sukzessiven Steigerung der Netzauslastung durch den diskriminierungsfreien Zugang für Drittanbieter, so dass im Zuge steigender Bandbreiten-Nachfrage von einer Abschaltung eigener, wie auch fremder Kupfernetze auszugehen ist. Die geringere Wertschöpfungstiefe im Wholesale-Segment trägt dabei im Allgemeinen zu wesentlich geringeren Kosten u.a. für die Vermarktung und den Kundenservice und damit einer potenziell wesentlichen Margenverbesserung bei.

b) WACC:

Die durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten nach Steuern wurden anhand einschlägiger Branchen-Parameter mittels Peer Group Analyse und Anwendung des CAPM-Modells abgeleitet und bilden im Wesentlichen das Risiko des Geschäftsmodells ab. Angesichts der hohen Kapitalintensität für den Infrastrukturausbau mit Glasfaser wirken sich hierbei insbesondere Entwicklungen des Zinsniveaus auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus, welche mitunter durch Zinsswaps / Cap-Spreads abgesichert werden können.

Das Management ist der Ansicht, dass es hinsichtlich des WACC für beide CGU sowie der EBITDA Wachstumsrate der CGU IX keine vernünftigerweise denkbare Veränderung der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des erzielbaren Betrags basiert, dazu führen würde, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt.

Die folgende Tabelle zeigt die EBITDA Wachstumsrate der CGU DG als Berechnungsgrundlage für den Goodwill-Impairment Test sowie den Grenzwert, bei dem noch keine Wertminderung zu erwarten wäre. Die Ermittlung wurde gemäß IAS 36 unter der Annahme vorgenommen, dass die Änderungen keine weiteren Parameteränderung nach sich ziehen (ceteris paribus).

Der erzielbare Betrag der CGU DG übersteigt den Buchwert zum 31. Dezember 2024 um TEUR 5.639.894.

%	Annahmen zur Ermittlung des FVICTs für 2024	Grenzwert zur Wertminderung für 2024
CGU DG		
EBITDA Wachstumsrate	20,1	16,8

* EBITDA Wachstumsrate wird als kumulierte jährliche Wachstumsrate („CAGR“) über den Planungszeitraum 2024 bis 2040 für beide CGUs auf Basis der zugrundeliegenden Geschäftsprognose für den Wertminderungstest.

7. Sachanlagevermögen und Anlagen im Bau

TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
01.01.2023	37.824	3.036.722	41.235	1.295.428	4.411.210
Zugang	6.621	111.522	8.123	1.060.262	1.186.529
Abgang	0	-26.928	-180	4.982	-22.125
Umbuchung	0	626.531	0	-626.420	111
31.12.2023 / 01.01.2024	44.445	3.747.847	49.179	1.734.253	5.575.724
31.12.2023 / 01.01.2024	44.445	3.747.848	49.179	1.734.253	5.575.724
Zugang	3.644	231.294	11.432	903.381	1.149.751
Abgang	-2.979	-15.473	-12.810	3.424	-27.837
Umbuchung	0	1.203.729	0	-1.203.676	53
31.12.2024	45.110	5.167.398	47.801	1.437.383	6.697.692

TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Summe
Abschreibungen / Wertminderungen					
01.01.2023	-6.269	-245.663	-17.629	-12.176	-281.738
Zugang	-4.167	-168.511	-9.063	-38.329	-220.071
Abgang	0	10.915	178	0	11.093
31.12.2023 / 01.01.2024	-10.437	-403.260	-26.514	-50.505	-490.715
Zugang	-3.445	-217.269	-10.785	-32.785	-264.284
Abgang	2.979	11.826	12.389	0	27.194
31.12.2024	-10.903	-608.703	-24.910	-83.291	-727.806
Buchwert zum 31.12.2023	34.008	3.344.588	22.665	1.683.748	5.085.008
Buchwert zum 31.12.2024	34.207	4.558.695	22.891	1.354.092	5.969.886

Die in der Tabelle Abschreibungen/Wertminderungen ausgewiesenen Beträge entfallen für Anlagen im Bau in Höhe von TEUR 32.785 (Vorjahr: TEUR 38.329) auf die Wertminderung von Netzbauprojekten im Rahmen der Insolvenz von Baupartnern, auf Netzbauprojekte, die entweder aufgrund einer hohen Wettbewerbsüberbauwahrscheinlichkeit pausiert oder abgebrochen wurden sowie auf die Wertminderung von obsoletter Aktivtechnik, hauptsächlich durch das neue Netzkonzept. Im Rahmen der Passivtechnik wurden Wertminderungen im Jahr 2024 in Höhe von TEUR 17.906 (Vorjahr: TEUR 1.129) vorgenommen.

Darüber hinaus wurden bei der Überprüfung der CGU Deutsche Glasfaser und inexo auf Wertminderung keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Sachanlagen festgestellt.

8. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

TEUR	2024	2023
Langfristig		
Forderungen Finanzierungsleasing	84.408	83.122
Ausleihungen	4.157	4.157
Beteiligungen	565	565
	89.129	87.844

TEUR	2024	2023
Kurzfristig		
Kautionen	13.901	12.764
Forderungen Finanzierungsleasing	2.415	2.185
Sonstige Forderungen	4.063	4.817
	20.379	19.766

Die kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte liegen mit TEUR 109.509 in Summe um TEUR 1.899 über dem Niveau des Vorjahres.

Die Ausleihungen betreffen im Wesentlichen Ausleihungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungsunternehmen.

Kautionen wurden im Wesentlichen für bestehende Mietverträge für Büroräume und Kraftfahrzeuge hinterlegt.

Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf eine Einbeziehung der Beteiligungen mittels der At Equity Methode verzichtet. Im Jahr 2023 erzielten alle nicht konsolidierten Beteiligungsunternehmen in Summe ein Jahresergebnis von TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 3.286). Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernabschlusses lagen die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2024 der Beteiligungen noch nicht vollständig vor. Weiterhin wird auf Anhangsangabe 5.3 verwiesen.

Die Ausfall- und Marktrisikopositionen des Konzerns sowie die Informationen zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten werden in Anhangsangabe 36 angegeben.

9. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

TEUR	2024	2023
Langfristig		
Fördermittel	270.512	351.390
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	13.339	10.464
	283.852	361.854

TEUR	2024	2023
Kurzfristig		
Fördermittel	188.749	217.818
Forderungen Umsatzsteuer	17.479	7.435
Sonstige Forderungen und Abgrenzungen	8.421	479
Einfuhrumsatzsteuer	0	26
	214.649	225.758

Der Konzern hat im Wesentlichen an Förderausschreibungen von Gebietskörperschaften erfolgreich teilgenommen, die auf dem Prinzip der Wirtschaftlichkeitslücke basieren. Danach wird der Breitbandausbau gefördert und die Wirtschaftlichkeitslücke der ersten sieben Jahre ersetzt, sofern sie nicht auf förderschädlichen Ausgaben beruht und nicht geplant ist, diese durch Eigenkapital zu decken. Unter den kurzfristigen Fördermitteln von TEUR 188.749 werden die erwartete Fördermittelvereinnahmungen für 2025 ausgewiesen. Für die übrigen Fördermittel (TEUR 270.512) wird eine Einzahlung ab dem Jahr 2026 erwartet, die folglich als langfristig ausgewiesen werden.

10. Derivate Finanzinstrumente

Vermögenswerte

TEUR	2024	2023
Langfristig		
Zinsswaps	837	90.270
Cap-Spreads	0	3.108
	837	93.377

TEUR	2024	2023
Kurzfristig		
Zinsswaps	17.709	0
Cap-Spreads	642	0
Devisentermingeschäfte	496	0
	18.847	0

Verbindlichkeiten

TEUR	2024	2023
Langfristig		
Zinsswaps	19.729	2.942
	19.729	2.942

Die Derivate ohne Hedging-Beziehungen umfassen zum Abschlussstichtag Zinsswaps und Cap-Spreads sowie Devisentermingeschäfte. Diese werden bei positivem Marktwert im Bilanzposten derivative Finanzinstrumente ausgewiesen. Bei negativem Marktwert erfolgt der Ausweis als finanzielle Verbindlichkeit. Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt zum Marktwert von TEUR 19.684. Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten resultieren aus Zinsswaps im Wert von TEUR 19.729.

Der Rückgang der Buchwerte der Derivate ist im Wesentlichen auf die vereinnahmten Einzahlungen aus diesen Sicherungsgeschäften sowie auf veränderten Erwartungen der Zinsentwicklung zurückzuführen, was zu gesunkenen Marktwerten der Derivate geführt hat.

Die Marktwertänderungen aus Cap-Spreads und Zinsswaps wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den Finanzaufwendungen/-erträgen erfasst. Weitere Informationen hierzu sind in Anhangsangabe 30 enthalten. Zu den derivativen Finanzinstrumenten insgesamt wird auf die Ausführungen in der Anhangsangabe 36 verwiesen.

11. Latente Steuern

Latente Steuern infolge temporärer Differenzen und ungenutzter steuerlicher Verlustvorträge werden wie folgt zusammengefasst:

2024

TEUR	Anfangsbestand netto	Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung	Bilanzierter Endbestand	
			Latente Steuer- forderungen	Latente Steuerschulden
Temporäre Differenzen aus:				
Immaterielle Vermögenswerte	-180.572	4.970	0	-175.602
Sachanlagen	32.538	4.495	68.774	-31.740
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-15.394	2.185	0	-13.209
Derivative Finanzinstrumente	-27.764	27.780	167	-151
Rückstellungen	0	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	102.433	48.570	151.241	-238
Verlustvorträge	77.614	-28.880	48.734	0
Saldierung	0	0	-200.012	200.012
	-11.144	59.118	68.904	-20.929

Ausgewiesen zum 01.01.2024 als

Latente Steuerforderungen	45.391
Latente Steuerschulden	-56.535
	-11.144

2023

TEUR	Anfangsbestand netto	Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung	Bilanzierter Endbestand	
			Latente Steuer- forderungen	Latente Steuerschulden
Temporäre Differenzen aus:				
Immaterielle Vermögenswerte	-188.165	7.593	0	-180.572
Sachanlagen	656	31.882	56.071	-23.533
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-12.044	-3.350	39	-15.433
Derivative Finanzinstrumente	-53.921	26.157	0	-27.764
Rückstellungen	0	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	83.836	18.597	102.671	-238
Verlustvorträge	79.788	-2.174	77.614	0
Saldierung	0	0	-191.005	191.005
	-89.850	78.706	45.391	-56.535

Ausgewiesen zum 01.01.2023 als

Latente Steuerforderungen	173.645
Latente Steuerschulden	-263.495
	-89.850

Im Konzern bestehen die folgenden Verlust- und Zinsvorräge:

TEUR	2024	2023
Körperschaftsteuerliche Verlustvorräge	745.053	499.078
<i>davon vororganschäftlich</i>	2.122	2.112
Gewerbsteuerliche Verlustvorräge	625.504	429.435
<i>davon vororganschäftlich</i>	2.078	2.078
Zinsvorräge	257.707	161.108

Insgesamt wurden auf körperschaftliche Verlustvorräge von TEUR 632.994 (Vorjahr: TEUR 227.076) und gewerbsteuerliche Verlustvorräge von TEUR 406.934 (Vorjahr: TEUR 185.954) sowie auf Zinsvorräge im Rahmen der Zinsschranke von TEUR 257.707 (Vorjahr: TEUR 161.108) keine aktiven latenten Steuern aufgrund von Unsicherheiten über die Realisierbarkeit im Planungszeitraum bilanziert. Zusätzlich bestanden zum Berichtsstichtag verrechenbare Verluste i.S.d. § 15a EStG von TEUR 26.648 (Vorjahr: TEUR 20.724), für die ebenfalls keine aktiven latenten Steuern bilanziert worden sind. Der Ansatz aktiver latenter Steuern wird erfolgen, sobald künftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich bestehen werden bzw. eine Nutzung der Zinsvorräge wahrscheinlich wird. Zudem werden auf körperschaftsteuerliche von TEUR 2.122 und gewerbsteuerliche von TEUR 2.078 Verlustvorräge aus vor organschäftlicher Zeit (Vorjahr: körperschaftsteuerliche TEUR 2.122, gewerbsteuerliche TEUR 2.078) grundsätzlich mangels Nutzbarkeit keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Temporäre Differenzen, auf die keine latenten Steuern bilanziert wurden, bestehen zum Stichtag wie im Vorjahr nicht.

12. Vorräte

TEUR	2024	2023
Unfertige Erzeugnisse	3.401	6.825
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.512	3.491
Waren	435	1.952
	6.348	12.268

Die unfertigen Erzeugnisse betreffen noch nicht fertiggestellte passive Netzinfrastruktur, die zur Weiterveräußerung im Rahmen von Finanzierungsleasingtransaktion vorgesehen sind.

13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	2024	2023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	24.496	25.981
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahestehende Unternehmen	6	6
	24.502	25.987

Zu Konditionen von Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen wird auf Anhangsangabe 32 verwiesen.

TEUR	2024	2023
Bruttoforderungen gegen Dritte	24.949	26.463
Wertminderungen für erwartete Kreditverluste	-453	-482
	24.496	25.981

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden aufgrund ihrer kurzen Laufzeit zu Nennwerten abzüglich etwaiger Wertminderungen bilanziert.

Die Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste auf Forderungen entwickelten sich wie folgt:

TEUR	2024	2023
Stand zum 1. Januar	482	386
Zuführung	421	453
Auflösung	-450	-357
Stand zum 31. Dezember	453	482

Weitere Informationen zu Wertminderungen und Fälligkeitsanalysen für erwartete Kreditverluste finden sich in Anhangsangabe 36.

14. Ertragsteueransprüche

Ertragsteueransprüche beinhalten überzahlte Ertragsteuern, die verschiedene Konzerngesellschaften betreffen.

15. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEUR	2024	2023
Guthaben bei Kreditinstituten	8.442	18.261
Kassenbestand und Schecks	0	1
	8.442	18.262

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

16. Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das gezeichnete Kapital der Deutsche Glasfaser Management GmbH in Höhe von TEUR 27,5 (Vorjahr: TEUR 27,5) entfällt auf 27.520 Geschäftsanteile mit einem Nennwert von je EUR 1, die in voller Höhe eingezahlt sind.

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2024 TEUR 3.399.878 (Vorjahr: TEUR 3.249.878). Im Geschäftsjahr 2024 hat eine Zuführung zur Kapitalrücklage durch die Anteilseigner von TEUR 150.000 stattgefunden.

17. Finanzielle Verbindlichkeiten

Darlehensverbindlichkeiten

TEUR	2024	2023
Langfristig		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.761.588	4.679.269
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.006	0
	5.764.594	4.679.269

TEUR	2024	2023
Kurzfristig		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.896	5.845
	1.896	5.845
	5.766.490	4.685.114

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

TEUR	2024	2023
Langfristig		
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	57.660	38.643
Genussrechtskapital	260	1.020
	57.920	39.663

TEUR	2024	2023
Kurzfristig		
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	18.827	11.028
Genussrechtskapital	760	820
	19.587	11.848
	77.508	51.511

Die Deutsche Glasfaser verfügt insgesamt über Kreditfazilitäten in Höhe von Mio. € 7.000. Deren Hauptkomponente stellt ein Darlehen (Term Loan Facility) von Mio. € 3.000 dar, das seit dem 11. Januar 2022

voll gezogen ist. Zudem beinhaltet die Fremdkapitalfinanzierung eine Investitionsfazilität (Capex Facility) in Höhe von Mio. € 2.500 (ebenfalls vollständig in Anspruch genommen) sowie eine revolvingende Kreditlinie von Mio. € 250 (davon Mio. € 136,2 zum Jahresende 2024 in Anspruch genommen). Im August 2024 wurde darüber hinaus eine Accordion-Finanzierung in Höhe von Mio. € 1.250 gesichert, bestehend aus einer von kommerziellen Banken gestellten Additional Capex Facility über Mio. € 900 (zum Jahresende 2024 noch im vollen Umfang verfügbar) sowie einer Kreditlinie der Europäischen Investitionsbank über Mio. € 350 (ebenfalls zum Jahresende 2024 noch im vollen Umfang verfügbar). Die Verträge haben in Höhe von Mio. € 350 eine Laufzeit bis Januar 2029 und in Höhe von Mio. € 6.650 eine Laufzeit bis Januar 2031.

Bei der Umschuldung von Krediten oder der Modifizierung der Konditionen eines Kredits ist zu prüfen, ob ein Abgang der alten und ein Zugang einer neuen Verbindlichkeit anzunehmen ist oder die alte Verbindlichkeit zu geänderten Bedingungen fortgeführt wird. Die Bewertung ist gemäß IFRS 9.3.3.2 anhand der Vertragsbedingungen vorzunehmen. Unterscheiden sich diese substantiell – etwa quantitativ durch Abweichung des Barwerts der neuen Verpflichtung um mindestens 10 % gegenüber der alten Verpflichtung –, ist ein Abgang der alten und ein Zugang der neuen Verpflichtung anzunehmen (IFRS 9.B3.3.6). Für die Barwertberechnung ist die Effektivverzinsung der bestehenden Finanzierung maßgeblich. Als wesentlich gelten Änderungen, die zu einer mindestens 10 %igen Barwertabweichung führen. Auch qualitative Änderungen können als substantiell einzustufen sein, ohne dass eine 10 %-Änderung des Barwerts vorliegt (z. B. Wechsel in der Nachrangigkeit oder in der Währung).

Sowohl anhand der qualitativen als auch quantitativen Kriterien ist eine substantielle Modifizierung mit dem Abschluss der Accordion Finanzierung nicht gegeben. Als Ergebnis wurden die bestehende Finanzierung zu den veränderten Bedingungen aus der Accordion-Finanzierung neu bewertet. Dies führte zu einer Erhöhung der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 81.624. Dabei wurden die Transaktionskosten in Höhe von TEUR 48.226 als Modifikationsgebühren mit dem Buchwert der Verbindlichkeit verrechnet und über die Restlaufzeit der geänderten Finanzierung abgeschrieben. Siehe dazu die Anhangsangabe 5.18.

Der Buchwert der kurz- und langfristigen Darlehensverbindlichkeiten erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2023 um TEUR 1.081.376 auf insgesamt TEUR 5.766.490. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Darlehensziehungen.

Es greifen wie im Vorjahr die folgenden Sicherheiten:

1. Verpfändung der Bankkonten der Deutsche Glasfaser Group GmbH
2. Sicherungsabtretungsvertrag in Bezug auf
 - a. sämtliche bestehenden und künftigen Forderungen der Deutschen Glasfaser Management GmbH (vormals Speedbreak HoldCo GmbH) gegen die Deutsche Glasfaser Group GmbH
 - b. sämtliche bestehenden und künftigen Forderungen der Deutsche Glasfaser Group GmbH gegen sämtliche Gruppengesellschaften
3. Verpfändung der Geschäftsanteile an der Deutsche Glasfaser Group GmbH

Zum 31.12.2024 sind mit Ausnahme der folgenden Gesellschaften:

- Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf
- BrightBlue Verwaltungs GmbH, München
- BrightBlue GmbH & Co. KG, Borken
- BrightBlue B.V., Hilversum (NL), i.L.

sämtliche Gesellschaften der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe dem Finanzierungsvertrag als Garantiegeber beigetreten. Es wird auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes in der Anhangsangabe 33 verwiesen.

Zudem haben die als Garantiegeber beitretenden Gesellschaften ebenfalls sämtliche Bankkonten und Sicherungsabtretungsverträge in Bezug auf die bestehenden und künftigen Forderungen gegen die Gruppengesellschaften verpfändet. Auch haben die Deutsche Glasfaser Asset I GmbH und Deutsche Glasfaser Asset II GmbH ihre Anteile an den DG Asset KGs zur Sicherheit sowie die inexo Asset Holding GmbH ihre Anteile an den inexo Asset KG verpfändet.

Weitere Sicherheiten in Bezug auf passive Infrastruktur, Grundstücke, Gebäude oder Sicherungsübereignungen weiterer Aktiva waren unter der neuen Finanzierung hingegen nicht zu begeben.

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die neben der Konzernfinanzierung bestehen, sind für ausgewählte Ortsnetze durch passive Infrastruktur, Buchgrundschuld und Sicherungsübereignungen weiterer Aktiva, sowie eine Globalzession der Forderungen aus bestimmten Kundenverhältnissen der folgenden Tochtergesellschaften besichert:

- inexo Informationstechnologie und Telekommunikation GmbH, Saarlouis
- inexo Breitband GmbH, Saarlouis

Die Leasingverbindlichkeiten des Konzerns sind in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für weitere Ausführungen siehe Anhangsangabe 22.

Insgesamt bestehen zum 31. Dezember 2024 Genussrechte in Höhe von TEUR 1.020 (Vorjahr: TEUR 1.840). Eine Teilnahme am Liquidationserlös besteht nicht. Das Genussrechtskapital wird für eine unbegrenzte Laufzeit gewährt. Die Genussrechtsinhaber sowie der Emittent waren berechtigt, einzelne oder sämtliche Genussrechte ordentlich mit einer Frist von 12 Monaten mit Wirkung zum Ende eines Geschäftsjahres, erstmals zum Ende des 2022 endenden Geschäftsjahres zu kündigen. Es bestehen keine weiteren nicht passivierten gewinnabhängigen Zahlungsverpflichtungen. Die noch bestehenden Genussrechte sind vollumfänglich spätestens mit Wirkung zum 30. September 2026 gekündigt und demnach als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Informationen darüber, inwieweit der Konzern Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt ist, finden sich in Anhangsangabe 36. Auch ist dort die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten dargestellt.

18. Nicht finanzielle Verbindlichkeiten

TEUR	2024	2023
Langfristig		
Fördermittel	1.041.897	1.046.009
Vertragliche Verbindlichkeiten	9.645	10.366
Langfristige abgegrenzte Erträge	13.065	8.922
	1.064.607	1.065.297

TEUR	2024	2023
Kurzfristig		
Fördermittel	8.482	7.729
Personalverpflichtungen insbesondere Lohnsteuer	1.884	2.239
Kurzfristige abgegrenzte Erträge	1.626	667
Sonstige Verbindlichkeiten	2.298	693
	14.290	11.329

Die langfristigen abgegrenzten Erträge betreffen wie im Vorjahr im Wesentlichen abgegrenzte Bereitstellungsentgelte im Rahmen langfristiger Operating Leasingverträge. Die Auflösung erfolgt über die jeweilige Mindestlaufzeit der Leasingverträge. Es wird auf Anhangsangabe 22 verwiesen.

19. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	2024	2023
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	357.291	305.676
Gegenüber nahestehenden Unternehmen	40	3.373
	357.331	309.049

Abgrenzungen für ausstehende Eingangsrechnungen werden, sofern sie Lieferungen und Leistungen betreffen, unter Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden aufgrund ihrer kurzen Laufzeit zum Nennwert bilanziert.

20. Sonstige Rückstellungen, Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

TEUR	Personal	Vertrags- und Rechtsrisiken	Übrige	Summe
01.01.2023	14.246	1.861	1.377	17.484
Zuführung	17.012	7.309	1.000	25.321
Auflösung	-3.310	-23	-18	-3.351
Inanspruchnahme	-15.387	-1.743	-856	-17.986
31.12.2023 / 01.01.2024	12.561	7.404	1.504	21.469
Zuführung	22.745	11.852	828	35.425
Auflösung	-1.960	-3.106	0	-5.066
Inanspruchnahme	-17.252	-652	-813	-18.717
31.12.2024	16.094	15.497	1.519	33.110

Die Personalrückstellungen entfallen im Wesentlichen auf variable Vergütungen in Höhe von TEUR 13.766 (Vorjahr: TEUR 9.202), Urlaub in Höhe von TEUR 1.037 (Vorjahr: TEUR 1.682) und Freistellungen in Höhe von TEUR 480 (Vorjahr: TEUR 590). Die Rückstellungen für Vertrags- und Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 15.497 (Vorjahr: TEUR 7.404) entfallen im Berichtsjahr im Wesentlichen auf Vertragsstrafen, die sich bei Fördermittelprojekten aufgrund von Bauverzögerungen ergeben. Die übrigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Prüfungskosten.

Es bestehen diverse Auseinandersetzungen mit Generalunternehmern, bei denen Eventualforderungen und -verbindlichkeiten im niedrigen bis mittleren siebenstelligen Raum in Schweben sind.

21. Künftige Zahlungsverpflichtungen

Der Konzern ist vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von TEUR 1.136.024 (Vorjahr: TEUR 1.502.087) eingegangen. Diese bestehen im Wesentlichen für den Netzausbau in den kommenden Jahren. Zusätzlich hat der Konzern vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten im Wert von TEUR 25.097 (Vorjahr: TEUR 19.799) geschlossen.

22. Leasingverhältnisse

Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat seine Leasingverhältnisse in folgende Klassen unterteilt:

- Netzwerkinfrastruktur POPs/Backbone/Netze
- Grundstücke und Gebäude
- Fahrzeuge
- Büroausstattung

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der bilanzierten Nutzungsrechte und die Veränderungen während der Berichtsperiode dargestellt:

TEUR	Netzwerkinfrastruktur	Fahrzeuge	Grundstücke und Gebäude	Büroausstattung	Summe
01.01.2023	26.122	4.518	21.159	12	51.811
Zugang	14.889	2.976	6.514	0	24.379
Abschreibungsaufwand	-8.387	-3.190	-3.134	-11	-14.722
Abgang	0	0	0	0	0
31.12.2023 / 01.01.2024	32.624	4.304	24.539	1	61.468
Zugang	39.920	7.540	3.548	0	51.008
Abschreibungsaufwand	-17.000	-4.699	-3.202	-2	-24.903
Abgang	0	0	0	0	0
31.12.2024	55.544	7.145	24.885	-1	87.573

Es wurden wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen (Wertminderungen) auf Nutzungsrechte erfasst.

In Anhangsangabe 7 zur Entwicklung des Sachanlagevermögens werden die Nutzungsrechte der Gebäude unter den Grundstücken und Gebäuden, die Nutzungsrechte in Bezug auf Backbone/Netze bzw. POPs unter der passiven Infrastruktur und die Fahrzeuge und Büroausstattung unter der Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

Die Gesellschaft hat außerdem Leasingverträge abgeschlossen, die eine Laufzeit von zwölf Monaten oder weniger aufweisen, sowie für Büroausstattungsgegenstände mit geringem Wert. Auf diese Leasingverträge wendet die Gesellschaft die praktischen Behelfe an, die für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, gelten.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesenen Leasingverbindlichkeiten und deren Veränderungen während der Berichtsperiode:

TEUR	2024	2023
Stand 1. Januar	49.671	45.743
Zugänge	49.862	24.380
Zinszuwachs	3.068	1.800
Zahlungen	-26.112	-22.253
Abgänge	0	0
Stand 31. Dezember	76.488	49.671
davon langfristig	57.660	38.643
davon kurzfristig	18.827	11.028

Die Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten ist in Anhangsangabe 36 dargestellt. In der Berichtsperiode wurden folgende Beträge erfolgswirksam erfasst:

TEUR	2024	2023
Abschreibungsaufwand für Nutzungsrechte	24.903	14.722
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	3.068	1.800
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	1.379	7.372
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert	56	92
Erfolgswirksam erfasster Gesamtbetrag	29.405	23.986

Die Zahlungsmittelabflüsse des Konzerns für die mit Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten erfassten Leasingverhältnisse betrugen im Geschäftsjahr 2024 TEUR 26.081 (Vorjahr: TEUR 22.253). Diese sind in der Kapitalflussrechnung in der Position "Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten als Leasingnehmer" enthalten. Zusätzlich wies der Konzern 2024 nicht zahlungswirksame Zugänge zu den Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 49.862 (Vorjahr: TEUR 24.380) aus. Die Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und solche von geringem Wert entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den Zahlungsmittelabflüssen.

Leasingverträge werden mit Ausnahme der Kraftfahrzeuge überwiegend mit Verlängerungsklauseln abgeschlossen. Die Verlängerungsoptionen sind in der Regel wiederkehrend ausgestaltet. In die Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit wird der Zeitraum der Mindestvertragslaufzeit sowie der Zeitraum, der sich aus der erstmaligen Ausübung der Verlängerungsoption ergibt, einbezogen. Nach Möglichkeit strebt der Konzern beim Abschluss neuer Leasingverhältnisse die Aufnahme von Verlängerungsoptionen an, um operative Flexibilität zu gewährleisten.

Die gängigste Mindestvertragslaufzeit beträgt für die Netzinfrastruktur 5 Jahre bei Verlängerungsoptionen von üblicherweise 12 Monaten und einer erwarteten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 20-30 Jahren. Für Bürogebäude wird überwiegend eine Mindestvertragslaufzeit von 10 Jahren angesetzt bei Verlängerungsoptionen von 1-5 Jahren, für POP-Grundstücke/-Gebäude sind Mindestvertragslaufzeiten von 30 Jahren die Regel mit vereinbarten Verlängerungsklauseln zwischen 1-2 Jahren. Die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Gebäude und Grundstücke liegt zwischen 30-50 Jahren. Die Mindestvertragslaufzeiten für Kraftfahrzeuge betragen 3 Jahre ohne Verlängerungsklauseln.

Im Zusammenhang mit zum Abschlussstichtag eingegangen, aber noch nicht begonnenen Leasingverhältnissen werden Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von TEUR 4.814 (Vorjahr: TEUR 6.228) erwartet.

Konzern als Leasinggeber

Finanzierungs-Leasing

Die Finanzierungsleasingverträge basieren auf der Vermietung von eigener Netzwerkinfrastruktur an externe Dritte.

Im Geschäftsjahr hat der Konzern Veräußerungsgewinne von TEUR 5.213 (Vorjahr: TEUR 15.696) realisiert. Im Geschäftsjahr 2024 hat der Konzern Zinserträge auf Leasingforderungen in Höhe von TEUR 6.749 (Vorjahr: TEUR 5.521) erfasst.

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der Leasingforderungen aus Finance Leases dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden nicht diskontierten Leasingzahlungen.

TEUR	2024	2023
Weniger als ein Jahr	10.546	9.656
Ein bis zwei Jahre	10.557	9.841
Zwei bis drei Jahre	10.752	10.015
Drei bis vier Jahre	10.630	10.152
Vier bis fünf Jahre	10.648	10.020
Mehr als fünf Jahre	121.266	94.721
Gesamtbetrag der nicht diskontierten Leasingforderungen	174.399	144.405
Nicht realisierter Finanzertrag	-94.616	-64.644
Nicht garantierter Restwert	7.041	5.545
Nettoinvestition in das Leasingverhältnis	86.824	85.306

Operating-Leasing

Die Operating Leasingverträge basieren auf der Vermietung von eigener Netzwerkinfrastruktur sowie von Routern und Set-Top Boxen an externe Dritte.

Der Konzern hat aus diesen Verträgen im Geschäftsjahr 2024 Leasingerträge in Höhe von TEUR 10.736 (Vorjahr: TEUR 22.513) erfasst.

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der zu erwartenden Einzahlungen aus Operating-Leasingverträgen dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden nicht diskontierten Leasingzahlungen.

TEUR	2024	2023
Weniger als ein Jahr	13.173	39.323
Ein bis zwei Jahre	11.082	20.384
Zwei bis drei Jahre	7.561	8.187
Drei bis vier Jahre	6.764	6.904
Vier bis fünf Jahre	5.940	6.092
Mehr als fünf Jahre	40.462	41.121
Gesamtbetrag	84.982	122.011

23. Ertragsteuerschulden

Es handelt sich um die den Steuerbehörden zum Bilanzstichtag tatsächlich geschuldeten Ertragsteuern, die von den verschiedenen Konzerngesellschaften ausgewiesen werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

24. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse nach Umsatzkategorien stellen sich wie folgt dar:

TEUR	2024	2023
Erlöse aus Verträgen mit Kunden		
Privatkunden	368.276	316.605
Geschäftskunden	47.711	51.071
	415.987	367.677
Sonstige Umsatzerlöse		
Operating-Leasing	29.719	22.513
Finanzierungsleasing	5.205	15.454
	34.924	37.967
Gesamte Umsatzerlöse	450.911	405.643

Die Umsatzerlöse werden abzüglich Erlösschmälerungen (Grundgebührenbefreiungen u.a.) gezeigt. Sämtliche Umsatzerlöse wurden in Deutschland realisiert.

Kundengewinnungskosten für externe Vermittler und eigene Mitarbeitende (Vertragsanbahnungskosten) werden nach Maßgabe der IFRS 15.91 ff. aktiviert und innerhalb des Postens Immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Hierzu wird auf Anhangsangabe 6 verwiesen. Im Berichtsjahr wurden keine Wertminderungen auf die aktivierten Beträge erfasst.

Zum Stichtag bestehen folgende Vertragssalden:

TEUR	2024	2023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	24.496	25.981
Vertragsvermögenswerte	19.956	17.388
Vertragsverbindlichkeiten	-4.517	-3.563
	39.936	39.805

Die zum 31. Dezember 2024 passivierten Vertragsverbindlichkeiten werden sich entsprechend den zugrundeliegenden individuellen Vertragslaufzeiten auflösen, wobei sich der Großteil der passiv abgegrenzten Erlöse auf Verträge aus dem Geschäftskundebereich mit einer Laufzeit von 36 oder 60 Monaten bezieht.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde ein Betrag von TEUR 1.306 (Vorjahr: TEUR 1.124), welcher im Vorjahr in den Vertragsverbindlichkeiten bilanziert wurde, als Umsatzerlöse erfasst.

Die zum 31. Dezember 2024 aktivierten Vertragsvermögenswerte werden sich entsprechend der zugrundeliegenden individuellen Vertragslaufzeiten auflösen, wobei die Vertragsvermögenswerte im

Wesentlichen auf aktiv abgegrenzten Rabatten aus Privatkundenverträgen mit einer Laufzeit von 24 Monaten entfallen.

Da die Erlöse aus Leistungsverpflichtungen unmittelbar dem Wert der vom Konzern erbrachten Leistung entsprechen, werden gem. IFRS 15.B16 keine Angaben zu den verbleibenden Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2024 oder zum 31. Dezember 2023 gemacht.

25. Aufwendungen für bezogene Leistungen

TEUR	2024	2023
Entgelte aktive und passive Netzkomponenten	15.162	22.978
Einkauf Dienste	13.055	7.779
Herstellungskosten für Finanzierungsleasingverträge	5.857	16.793
	34.074	47.550

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten die Aufwendungen, die zur Erzielung der Umsatzerlöse notwendig sind. Dazu gehören die Anmietung von Teilnehmeranschlussleitungen und Backbone Strecken und die Einkäufe von Telefon-, Internet- und TV-Dienstleistungen („Einkauf Dienste“). Daneben werden hier Herstellungskosten der im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen veräußerten passiven Infrastruktur ausgewiesen.

Der Bestandsauf- bzw. -abbau von zur Weiterveräußerung bestimmten, noch nicht fertiggestellten Passivnetzen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Bestandsveränderungen unfertige Erzeugnisse ausgewiesen.

26. Sonstige Erträge

TEUR	2024	2023
Aktiviertete Eigenleistung	53.974	37.569
Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	8.322	7.569
Erträge aus Verkäufen von Hardware	5.173	4.046
Sonstige	5.386	3.911
	72.854	53.095

27. Personalaufwand

TEUR	2024	2023
Gehälter	92.751	88.790
Soziale Aufwendungen – davon für Altersversorgung TEUR 174 (Vorjahr: TEUR 191) –	15.534	15.928
	108.285	104.718

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten betrug 2.003 (Vorjahr: 2.048). Es handelte sich ausschließlich um Angestellte. Davon sind 655 (Vorjahr: 662) weiblich und 1.348 (Vorjahr: 1.386) männlich.

Für die Mitarbeiter von Konzerngesellschaften in Deutschland besteht ein beitragsorientierter Plan im Rahmen der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung.

Aufwendungen für Fremdpersonal werden unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

28. Sonstige Aufwendungen

TEUR	2024	2023
Fremdpersonal	63.310	55.403
Betriebskosten Netze	40.853	33.959
Marketing	18.831	27.478
Aufwendungen aus Vertragsstrafen	11.426	5.191*
Lizenzen	11.416	10.477
Bürokosten	9.534	8.637
Sonstige Personalkosten	6.041	7.448
Aufwendungen aus Verkäufen von Hardware	4.627	4.027
Fahrzeugkosten	4.219	5.189
Einzelwert- und Pauschalwertberichtigungen	3.917	1.352
Beratungskosten	3.719	4.535
Entsorgung Altmaterial	566	4.946
Übrige sonstige Aufwendungen	8.439	3.280*
	186.897	171.923

Die Aufwendungen für Fremdpersonal entfallen im Wesentlichen auf Aufwendungen für Call Center sowie externe Projektleiter und IT-Dienstleister. Die Aufwendungen aus Vertragsstrafen in Höhe von TEUR 11.426 (Vorjahr: TEUR 5.191) entfallen hauptsächlich auf Rückstellungen für potentielle Vertragsstrafen, die sich bei Fördermittelprojekten gegenüber der Gemeinde aufgrund von Verzögerungen der Bereitstellung des Netzbetriebs innerhalb des im Vertrag festgelegten Zeitraums ergeben. Der Anstieg der übrigen sonstigen Aufwendungen im Berichtsjahr auf TEUR 8.439 (Vorjahr: TEUR 3.280) resultiert im Wesentlichen aus einmaligen Aufwendungen im Rahmen von Fördermittelprojekten.

* Abweichend von dieser Darstellung wurden im Vorjahr im Konzernanhang die Aufwendungen aus Vertragsstrafen nicht separiert, sondern in den übrigen sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

29. EBITDA

Das EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization), d. h. der Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beläuft sich zum 31. Dezember 2024 auf TEUR 188.066 (Vorjahr: TEUR 128.219). Dabei umfassen die Abschreibungen planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Diese Finanzkennzahl wird von der Gesellschaft zu Steuerungszwecken herangezogen.

30. Finanzierungsaufwendungen und –erträge

TEUR	2024	2023
Zinsaufwendungen für Darlehen von Kreditinstituten	468.727	248.353
Sonstige Finanzierungsaufwendungen/ Bereitstellungsprovisionen	5.774	13.072
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen	3.068	1.800
Zinsaufwendungen für Genussrechte	92	135
Aufwand aus Derivaten	0	6.575
Zinsaufwendungen für stille Beteiligungen	0	11
Sonstige Zinsen	1.478	1.391
Finanzierungsaufwendungen	479.139	271.338

TEUR	2024	2023
Ertrag aus Derivaten	8.986	0
Zinserträge aus Leasingverhältnissen	6.749	5.521
Erträge aus Beteiligungen	8	8
Sonstige Zinserträge	578	731
Finanzierungserträge	16.322	6.260

Der Anstieg der Finanzierungsaufwendungen von TEUR 207.801 resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Zinsaufwendungen für Darlehen von Kreditinstituten in Höhe von TEUR 220.375. Der Grund des Anstiegs liegt zum einen an den gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie derer effektiven Verzinsung. Siehe zu den Effekten der effektiven Verzinsung Anhangsangabe 17.

Vereinnahmte Erträge aus Derivaten in Höhe von TEUR 99.466 wurden mit TEUR 90.480 gegenläufig gesunkenen Marktwerten aus diesen Sicherungsgeschäften saldiert und in Höhe des inneren Marktwertes von TEUR 8.986 zum 31. Dezember 2024 ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden keine Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, da in 2024 wie im Vorjahr keine qualifizierten Vermögenswerte identifiziert wurden.

Zu den Nettoergebnissen der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 7 siehe Anhangsangabe 36.

31. Steueraufwand / -ertrag

TEUR	2024	2023
Tatsächlicher Steueraufwand(-) / ertrag(+)		
Laufendes Jahr	-6.185	-6.505
Anpassung für Vorjahre	-1.673	-232
	-7.858	-6.737

TEUR	2024	2023
Latenter Steueraufwand(-) / ertrag(+)		
Steuern laufendes Jahr	63.795	79.724
Steuern Vorjahre	-4.677	-1.018
	59.118	78.706
Gesamter Steuerertrag	51.260	71.969

In Deutschland wird auf zu versteuernde Gewinne die gesetzliche Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag (5,5 % der Körperschaftsteuer) erhoben. Daneben fällt Gewerbesteuer an, deren Hebesatz jeweils von den Kommunen festgelegt wird. Im Berichtsjahr variieren die Ertragsteuersätze der Gesellschaften in der Deutschen Glasfaser Gruppe zwischen 24,6 % und 31,2 %.

Der tatsächliche Steuerertrag im Konzern in Höhe von TEUR 51.260 (Vorjahr: TEUR 71.969) lag um TEUR 135.332 (Vorjahr: TEUR 66.471) unter dem erwarteten Steuerertrag, der sich bei Anwendung der Konzernsteuerquote von 30 % (Vorjahr: 30 %) auf das negative Ergebnis vor Steuern ergibt.

Die Überleitung des erwarteten Steueraufwands auf den tatsächlich in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgeführten Steueraufwand ist nachfolgend dargestellt:

TEUR	2024	2023
Ergebnis vor Steuern	-621.973	-461.466
Ertragsteuerertrag (-) bei einem Steuersatz von 30%	-186.592	-138.440
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	34.852	18.218
Hinzurechnung zur Gewerbesteuer	11.450	11.590
Steuersatzunterschiede	-1.750	5.979
Auswirkung von ungenutzten und nicht als latente Steueransprüche erfassten steuerlichen Verlusten und Zinsvorträgen	-1.856	-2.423
Veränderungen des Nichtansatzes aktiver latenter Steuern	60.807	31.948
Abwertung (Aufholung) einer früher (nicht) berücksichtigten latenten Steuer	27.114	1.018
Steuern Vorjahre	6.350	232
Sonstige	-1.636	-91
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteuer	-51.260	-71.969

32. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die DG Management GmbH ist das beherrschende Unternehmen des Konzerns. Ihre direkte Muttergesellschaft ist die Speedbreak HoldCo S.a r.l. Das oberste Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe ist die EQT Infrastructure IV EUR SCSp, Luxembourg, geführt durch den GP EQT Infrastructure IV SCS, Luxembourg (EQT). Die konsolidierten Unternehmen stehen im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen des EQT-Konzerns sowie assoziierten Unternehmen in Beziehung. Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zu verbundenen Unternehmen der OMERS Infrastructure Management Inc., Toronto, Kanada (OMERS), welche als nicht beherrschende Gesellschafterin mit maßgeblichem Einfluss dem Konzern ebenfalls nahesteht.

Transaktionen mit Tochtergesellschaften

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der DG Management und ihren Tochterunternehmen, die nahestehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen

Als nahestehende Unternehmen werden Unternehmen angesehen, die zum Verbund EQT Infrastructure IV Investments S.à r.l., Luxembourg und EQT Infrastructure V Investments S.à r.l., Luxembourg (EQT), bzw. der OMERS Infrastructure Management Inc., Toronto, Kanada (OMERS), gehören und deren assoziierte Unternehmen, sowie nicht konsolidierte Beteiligungen der DG Management.

Nahstehende Personen, neben den Mitgliedern der Geschäftsführung der DG Management, die separat kommentiert werden, sind die nahen Familienangehörigen der Mitglieder der Geschäftsführung und mit ihnen Unternehmen, die sie beherrschen oder über die sie einen maßgeblichen Einfluss ausüben können. Auch werden die Mitglieder des Key Managements von EQT für die Deutsche Glasfaser Gruppe als nahestehende natürliche Personen eingestuft. Als Key Management Personnel des berichtenden Unternehmens werden solche Personen definiert, die Schlüsselpositionen in Bezug auf das operative Geschäft der Gruppe innehaben.

Im Laufe des Jahres führte der Konzern die folgenden Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie nahestehende Personen durch. Am Ende der Berichtsperiode bestanden die folgenden Salden und Verkehrszahlen der Berichtsperiode:

TEUR	Werte der Geschäftsvorfälle		Salden ausstehend zum 31. Dezember	
	2024	2023	2024	2023
Ausleihungen				
Assoziierte Unternehmen	120	120	4.062	3.968
Netzbau				
Assoziierte Unternehmen	-11.916	-12.087	-40	-3.373
Verkauf von Netzinfrastruktur				
Assoziierte Unternehmen	737	1.487	877	1.338
Leasingnehmerverhältnisse				
Assoziierte Unternehmen	-16	-1.856	-19	0
Sonstiges				
Sonstige nahestehende Personen	0	-27	0	0
	-11.075	-12.363	4.879	1.933

Die Außenstände sind unbesichert. Die Ausleihung hat eine Laufzeit von über 4 Jahren. Es wurden weder Garantien gegeben, noch wurden solche erhalten. Es wurden keine Wertminderungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegen nahestehende Unternehmen im aktuellen Geschäftsjahr vorgenommen.

Bezüge der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen

Als nahestehende natürliche Personen werden innerhalb des Konzerns die Mitglieder der Geschäftsführung der DG Management angesehen. Die Aufwendungen für die Bezüge der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf TEUR 6.039 (Vorjahr: TEUR 4.391) und sind

kurzfristig fällig. Sie entsprechen den Gesamtbezügen der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) Satz 1 HGB.

Der Geschäftsführung gehörten bzw. gehören die folgenden Personen an:

- Andreas Pfisterer
- Ruben Queimano Alonso
- Pascal Koster
- Roman Schachtsiek
- Christian Liversidge Duer
- Anna Dimitrova

Auf die gesonderte Angabe der Gesamtbezüge der im Vorjahr ausgeschiedenen Mitglieder der Geschäftsführung gem. § 314 Abs. 1 Nr. 6 b) HGB wird nach § 314 Abs. 3 i.V.m. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

33. Aufstellung des Anteilsbesitzes

	Sitz	Stimmrechts- und Kapitalanteil 2024 %
In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen		
BrightBlue GmbH & Co. KG ¹	Borken	100,00
BrightBlue B.V. (i. L.)	Hilversum (NL)	100,00
BrightBlue Verwaltungs GmbH	München	100,00
Deutsche Glasfaser Asset I GmbH	Gronau	100,00
Deutsche Glasfaser Asset II GmbH	Gronau	100,00
Deutsche Glasfaser Asset III GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset IV GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset V GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset VI GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset VII GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset VIII GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset IX GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset X GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XI GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XII GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XIII GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XIV GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XV GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XVI GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XVII GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XVIII GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XIX GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XX GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 21 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 22 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 23 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 24 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 25 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 26 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 27 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 28 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 29 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 30 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 31 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 32 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 33 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 34 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 35 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 36 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 37 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 38 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 39 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00

	Sitz	Stimmrechts- und Kapitalanteil 2024 %
Deutsche Glasfaser Asset 40 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 41 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 42 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 43 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 44 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 45 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 46 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 47 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 48 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 49 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 50 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 51 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 52 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 53 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 54 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 55 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Business GmbH	Gronau	100,00
Deutsche Glasfaser Business Asset GmbH	Gronau	100,00
Deutsche Glasfaser Group GmbH ²	München	100,00
Deutsche Glasfaser Holding GmbH ²	Gronau	100,00
Deutsche Glasfaser Wholesale GmbH	Gronau	100,00
inexio Asset 1 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset 2 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset 3 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset 4 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset 5 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset 6 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset 7 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset 8 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset 9 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset 10 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset Holding GmbH ²	Saarlouis	100,00
inexio Beteiligungs GmbH ²	Saarlouis	100,00
inexio Breitband GmbH ²	Saarlouis	100,00
inexio Informationstechnologie und Telekommunikation GmbH	Saarlouis	100,00
symbox Gesellschaft für Medienversorgung mbH ²	Saarlouis	100,00
Nicht konsolidierte Unternehmen		
Bocholter Glasfaser GmbH	Bocholt	50,00
Breitband-Infrastrukturgesellschaft Cochem-Zell mbH	Cochem	42,68
Breitband-Infrastrukturgesellschaft Winnweiler mbH	Winnweiler	49,00
fiberworx GmbH	Mannheim	50,00
inexio & German Access GbR	Neuss	50,00

Für die Gesellschaft wird ¹ § 264b HGB bzw. ² § 264 (3) HGB in Anspruch genommen. Die in der Tabelle dargestellten Stimmrechts- und Kapitalanteile sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die unbeschränkt haftenden Komplementär-GmbHs der in der Anteilsbesitzliste mit Fußnote ¹ versehenen Gesellschaften sind sämtlich ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogen.

34. Honorar des Konzernabschlussprüfers

Für die im Konzern erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, wurden folgende Honorare im Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst:

TEUR	2024	2023
Abschlussprüfungsleistungen	877	892
davon aus der Vorjahresprüfung TEUR 3 (Vorjahr TEUR 1)		
Andere Bestätigungsleistungen	4	5
	881	897

35. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente im Konzern. Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Kapitalflussrechnung gliedert die Veränderungen der Zahlungsmittel und -äquivalente nach den Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäfts-, Finanzierungs- und Investitionstätigkeit. Die Darstellung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Gemäß IAS 20.28 werden die Zahlungsmittelzuflüsse aus erhaltenen Investitionszuschüssen nicht mit den Investitionsauszahlungen der zugrundeliegenden Vermögenswerte saldiert, sondern als separate Position in der Kapitalflussrechnung ausgewiesen. Vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeitslückenförderung erfolgt der Ausweis von Fördermittelzahlungen innerhalb des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Die Veränderung im Buchwert der Schulden und Vermögenswerten auf die Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit, unterteilt in zahlungswirksame und zahlungsunwirksame Veränderungen, stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Note	Darlehens- verbind- lichkeiten	Leasing- verbind- lichkeiten	Schulden aus Zins- sicherungs- geschäften	Vermögens- Werte aus Zins- sicherungs- geschäften	Schulden aus Finanz- derivaten	Vermögens- werte aus Finanz- derivaten	Kapital- rücklage	Stille Gesell- schafter	Gesamt 2024
Buchwert Stand 1. Januar 2024		4.685.114	49.671	-	-	-	-	3.249.878	-	7.984.663
Zahlungswirksame Veränderung des Buchwerts										
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	16	-	-	-	-	-	-	150.000	-	150.000
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	17	983.599	-	-	-	-	-	-	-	983.599
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	17	-1.726	-	-	-	-	-	-	-	-1.726
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	17, 22	-	-23.045	-	-	-	-	-	-	-23.045
Gezahlte Bereitstellungsgebühren		-6.590	-	-	-	-	-	-	-	-6.590
Gezahlte Zinsen		-362.447	-3.037	-	-	-	-	-	-	-365.483
Einzahlungen aus Zinssicherungsgeschäften		-	-	-	99.466	-	-	-	-	99.466
Auszahlungen aus Zinssicherungsgeschäften		-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzderivaten	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Auszahlungen aus der Veräußerung von Finanzderivaten	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe zahlungswirksame Veränderung des Buchwerts		612.836	-26.081	-	99.466	-	-	150.000	-	836.221
Zahlungsunwirksame Veränderung des Buchwerts										
Zahlungsunwirksame Aufnahme von Finanzkrediten		-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zahlungsunwirksame Aufnahme von Leasingverbindlichkeiten	22	-	49.831	-	-	-	-	-	-	49.831
Zinserträge	30	-	-	-	-99.466	-	-	-	-	-99.466
Zinsaufwendungen	30	322.896	3.068	-	-	-	496	-	-	326.460
Fremdfinanzierungskosten		160	-	-	-	-	-	-	-	160
Aktivierte Fremdfinanzierungskosten		145.483	-	-	-	-	-	-	-	145.483
Summe zahlungsunwirksame Veränderungen des Buchwerts		468.539	52.898	-	-99.466	-	496	-	-	422.467
Buchwert Stand 31. Dezember 2024		5.766.490	76.488	-	-	-	496	3.399.878	-	9.243.351

TEUR	Note	Darlehens- verbind- lichkeiten	Leasing- verbind- lichkeiten	Schulden aus Zins- sicherungs- geschäften	Vermögens- Werte aus Zins- sicherungs- geschäften	Schulden aus Finanz- derivaten	Vermögens- werte aus Finanz- derivaten	Kapital- rücklage	Stille Gesell- schafter	Gesamt 2023
Buchwert Stand 1. Januar 2023		3.669.417	45.743	-	-779	12	-2	3.099.878	150	6.814.420
Zahlungswirksame Veränderung des Buchwerts										
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	16	-	-	-	-	-	-	150.000	-	150.000
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	17	994.522	-	-	-	-	-	-	-	994.522
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	17	-727	-	-	-	-	-	-	-150	-877
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	17, 22	-	-20.452	-	-	-	-	-	-	-20.452
Gezahlte Bereitstellungsgebühren		-14.756	-	-	-	-	-	-	-	-14.756
Gezahlte Zinsen		-224.798	-1.800	-	-	-	-	-	-	-226.599
Einzahlungen aus Zinssicherungsgeschäften		-	-	-	79.429	-	-	-	-	79.429
Auszahlungen aus Zinssicherungsgeschäften		-	-	-22	-	-	-	-	-	-22
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzderivaten	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Auszahlungen aus der Veräußerung von Finanzderivaten	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe zahlungswirksame Veränderung des Buchwerts		754.241	-22.253	-22	79.429	-	-	150.000	-150	961.246
Zahlungsunwirksame Veränderung des Buchwerts										
Zahlungsunwirksame Aufnahme von Finanzkrediten		32	-	-	-	-	-	-	-	32
Zahlungsunwirksame Aufnahme von Leasingverbindlichkeiten	22	-	24.380	-	-	-	-	-	-	24.380
Zinserträge	30	-	-	-	-78.651	-12	-	-	-	-78.663
Zinsaufwendungen	30	261.264	1.800	22	-	-	2	-	-	263.088
Fremdfinanzierungskosten		160	-	-	-	-	-	-	-	160
Summe zahlungsunwirksame Veränderungen des Buchwerts		261.456	26.180	22	-78.651	-12	2	-	-	208.997
Buchwert Stand 31. Dezember 2023		4.685.114	49.671	-	-	-	-	3.249.878	-	7.984.663

36. Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement und Finanzinstrumenten

Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt zentral durch die DG Management, die die benötigten Finanzmittel intern oder extern generiert. Am 27. August 2024 und 28. August 2024 wurde die derzeitige Finanzierung um eine Accordion-Finanzierung, bestehend aus einer von kommerziellen Banken gestellten Additional Capex Facility sowie einer Kreditlinie der Europäischen Investitionsbank erweitert. Die Kreditaufnahme erfolgte durch die Deutsche Glasfaser Group GmbH, München, als unmittelbare Tochter der DG Management.

Die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit des Konzerns, einschließlich der Gewährleistung des jederzeitigen Zugangs zum Finanzierungsmarkt, sowie die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts stehen im Vordergrund. Der Kapitalbedarf und die Kapitalbeschaffung werden dabei aufeinander abgestimmt. Die Bilanz des Konzerns enthält sowohl originäre als auch derivative Finanzinstrumente. Die originären Finanzinstrumente umfassen bei den Vermögenswerten im Wesentlichen Ausleihungen und Forderungen, Zahlungsmittel sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte. Auf der Passivseite umfassen sie im Wesentlichen Darlehen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps sowie Cap-Spreads sowie im kleinen Umfang Devisentermingeschäfte auf USD.

Originäre Finanzinstrumente

Die Bilanzierung und Bewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach deren Zugehörigkeit zu den Bewertungskategorien des IFRS 9.

Originäre Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt bilanziert, in dem der Konzern Vertragspartei bei einem Finanzinstrument wird. Gemäß IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Chancen und Risiken übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Die Folgebewertung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Derivate in der Kategorie FVTPL werden fortlaufend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der Konzern hält lediglich Zinsswaps und Cap-Spreads und Devisentermingeschäfte als FVTPL Instrumente.

Die Folgebewertung der finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Weitere Erläuterungen zur Klassifizierung und Folgebewertung der Finanzinstrumente finden sich in Anhangsangabe 5.14.2.

Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps bzw. Cap-Spreads ausschließlich zur Absicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen ein. Devisentermingeschäfte auf USD soll die Wechselkursrisiken absichern.

Bei den **Zinsswaps** tauscht der Konzern fixe und variable Zinszahlungen, die auf Basis von vereinbarten Nominalbeträgen berechnet wurden. Solche Vereinbarungen ermöglichen es dem Konzern, Zahlungsstromrisiken der variabel verzinslichen Schuldinstrumente zu vermindern.

Die Bewertung der Derivate erfolgt innerhalb der zweiten Bewertungshierarchiestufe wie folgt:

Art	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Zinsswaps	Swapmodelle: Der beizulegende Zeitwert wird ermittelt als Barwert der geschätzten künftigen Cashflows. Schätzungen der künftigen Cashflows aus variablen Zinszahlungen basieren auf notierten Swapsätzen, künftigen Preisen und Interbankzinssätzen. Die geschätzten Cashflows werden diskontiert unter Verwendung einer Zinsstrukturkurve, die aus ähnlichen Quellen konstruiert worden ist und die den relevanten Vergleichs-Interbankzinssatz widerspiegelt, der von Marktteilnehmern bei der Preisbildung für Zinsswaps verwendet wird. Die Schätzung des beizulegenden Zeitwertes wird um das Kreditrisiko angepasst, das das Kreditrisiko des Konzerns und der Vertragspartei widerspiegelt; dieses wird berechnet auf Basis von Credit Spreads, die aus Credit Default Swap- oder Anleihepreisen abgeleitet werden.	Keine	Keine

Die Zeitwerte der zur Zinsabsicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente (Zinsswaps) sowie die gesicherten Nominalvolumina sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

TEUR	2024 Beizulegender Zeitwert	2024 Nominalwert	2023 Beizulegender Zeitwert	2023 Nominalwert
Zinsswaps - Restlaufzeiten				
bis 1 Jahr	17.709	2.900.000	0	0
bis 5 Jahre	-18.892	6.720.000	87.327	3.200.000
	-1.183	9.620.000	87.327	3.200.000

Die Buchwerte der Zinsswaps entwickelten sich wie folgt:

TEUR	2024	2023
Ausweis 1. Januar	87.327	169.993
Zugang	-15.563	-2.942
Abgang	0	0
erfolgswirksam erfasste Wertänderung	-72.947	-79.723
Ausweis 31. Dezember	-1.183	87.327

Daneben setzt der Konzern **Cap-Spreads** zur Absicherung des Risikos steigender Zinsen ein. Dabei wird, sobald der Referenzzinssatz (EURIBOR) an den vereinbarten Stichtagen die vorgegebene Zinsobergrenze

(Strike) übersteigt, die auf den Nominalbetrag und die jeweilige Zinsperiode bezogene Zinsdifferenz zwischen dem im Cap vereinbarten Zins und dem höheren Referenzzins an den Käufer ausgeschüttet. Die abgeschlossenen Cap-Spreads werden als Derivate in der Kategorie FVTPL klassifiziert.

Die Bewertung der Derivate erfolgt innerhalb der zweiten Bewertungshierarchiestufe wie folgt:

Art	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Cap-Spreads	Cap-spreadmodelle: Der beizulegende Zeitwert wird ermittelt als Barwert der geschätzten künftigen Cashflows. Schätzungen der künftigen Cashflows aus variablen Zinszahlungen basieren auf notierten Capsätzen, künftigen Preisen und Interbankenzinssätzen. Die geschätzten Cashflows werden diskontiert unter Verwendung einer Zinsstrukturkurve, die aus ähnlichen Quellen konstruiert worden ist und die den relevanten Vergleichs-Interbankenzinssatz widerspiegelt, der von Marktteilnehmern bei der Preisbildung für Zinsswaps verwendet wird. Die Schätzung des beizulegenden Zeitwertes wird um das Kreditrisiko angepasst, das das Kreditrisiko des Konzerns und der Vertragspartei widerspiegelt; dieses wird berechnet auf Basis von Credit Spreads, die aus Credit Default Cap- oder Anleihepreisen abgeleitet werden.	Keine	Keine

Die Zeitwerte der zur Zinsabsicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente (Cap-Spreads) sowie die gesicherten Nominalvolumina sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

TEUR	2024 Beizulegender Zeitwert	2024 Nominalwert	2023 Beizulegender Zeitwert	2023 Nominalwert
Cap-Spread - Restlaufzeiten				
bis 1 Jahr	642	600.000	0	0
bis 5 Jahre	0	0	3.108	600.000
	642	600.000	3.108	600.000

Die Buchwerte der Cap-Spreads entwickelten sich wie folgt:

TEUR	2024	2023
Ausweis 1. Januar	3.108	5.656
Zugang	0	0
Abgang	0	0
erfolgswirksam erfasste Wertänderung	-2.466	-2.548
Ausweis 31. Dezember	642	3.108

Daneben setzt der Konzern Devisentermingeschäfte zur Absicherung der geschätzten USD-Fremdwährungsrisiken aus erwarteten Erwerbsgeschäften über die nächsten zwölf Monate ein. Die abgeschlossenen Devisentermingeschäften werden als Derivate in der Kategorie FVTPL klassifiziert. Die Bewertung der Derivate erfolgt innerhalb der zweiten Bewertungshierarchiestufe wie folgt:

Art	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Devisentermingeschäfte	Terminkurs-Preisfindung: Der beizulegende Zeitwert wird ermittelt unter Anwendung notierter Terminkurse zum Abschlussstichtag und Netto-Barwertberechnungen, basierend auf Zinsstrukturkurven mit hoher Bonität in entsprechenden Währungen.	Keine	Keine

Die Zeitwerte der zur Wechselkursabsicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte) sowie die gesicherten Nominalvolumina sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

TEUR	2024 Beizulegender Zeitwert	2024 Nominalwert	2023 Beizulegender Zeitwert	2023 Nominalwert
Devisentermingeschäfte - Restlaufzeiten				
bis 1 Jahr	496	8.383	0	0
	496	8.383	0	0

Die Buchwerte der Devisentermingeschäfte entwickelten sich wie folgt:

TEUR	2024	2023
Ausweis 1. Januar	0	-10
Zugang	496	0
Abgang	0	10
erfolgswirksam erfasste Wertänderung	0	0
Ausweis 31. Dezember	496	0

Buchwerte der Finanzinstrumente, die Aufteilung nach Bewertungskategorien sowie die nach IFRS 9 geforderte Angabe der beizulegenden Zeitwerte und deren Bewertungsquellen nach Klassen gemäß IFRS 7 sind in den folgenden Tabellen dargestellt. Es sind jedoch keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten enthalten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

	Kategorie gemäß IFRS 9	Buchwerte 2024	Bei- zulegende Zeitwerte 2024	Buchwerte 2023	Bei- zulegende Zeitwerte 2023	Kategorie Bemessungs- hierarchie 2024/2023
TEUR						
Finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	24.502		25.987		
Sonstige finanzielle Forderungen						
Leasing-Vermögenswerte	AC	86.823	105.629	85.306	102.152	II
Beteiligungen	FVTPL	565		565		
Ausgereichte Darlehen	AC	3.942		3.942		
Übrige finanzielle Vermögenswerte	AC	18.179		17.796		
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	19.684	19.729	93.377	93.377	II
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	8.442		18.262		
Summe finanzieller Vermögenswerte		162.138	125.358	245.235	195.529	

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerte verfügen mit Ausnahme der langfristigen Leasing-Vermögenswerte überwiegend über kurze Restlaufzeiten. Deshalb entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Für die grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Beteiligungen wurden mangels Preisnotierung in einem aktiven Markt keine Angabe zum beizulegenden Zeitwert gemacht, weil dieser nicht verlässlich bestimmt werden kann. Es handelt sich dabei um Anteile bzw. Einlagen bezüglich der in Anhangsangabe 33 aufgeführten nicht konsolidierten Gesellschaften, die deren Wertentwicklung nicht von wesentlicher Bedeutung für den DG Management Konzern ist. Die Anschaffungskosten stellen eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar.

	Kategorie gemäß IFRS 9	Buchwerte 2024	Bei- zulegende Zeitwerte 2024	Buchwerte 2023	Bei- zulegende Zeitwerte 2023	Kategorie Bemessungs- hierarchie 2024/2023
TEUR						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	357.331		309.049		
Darlehensverbindlichkeiten	AC	5.763.483	5.662.901	4.685.114	4.568.310	II
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AC	3.006	2.852			II
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Leasing-Verbindlichkeiten	AC	76.488		49.671		
Genussrechtskapital	AC	1.020		1.840		
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	19.729	19.729	2.942	2.942	II
Summe finanzieller Verbindlichkeiten		6.221.058	5.685.483	5.048.617	4.571.252	

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben mit Ausnahme langfristiger Darlehens- und Leasingverbindlichkeiten regelmäßig kurze Laufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Bei Leasingverbindlichkeiten wird gem. IFRS 7.29 (d) keine Angabe zum beizulegenden Zeitwert gemacht. Die Zeitwerte der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten sind mithilfe der Diskontierung der aus diesen Verbindlichkeiten zukünftig zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen auf Basis aktueller Marktzinssätze ermittelt worden.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Nettogewinne bzw. Nettoverluste sowie Nettozinserträge und -aufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten der folgenden Bewertungskategorien:

		Zu AC bewertete finanzielle Vermögens- werte 2024	Zu AC bewertete finanzielle Verbindlich- keiten 2024	FVTPL 2024	Summe 2024
TEUR					
Nettogewinne (-)/-verluste (+)					
aus:					
Zinsen	AC	-7.116	473.010		465.894
Sonstige Finanzierungskosten	AC	0	5.774		5.774
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	0	0	-8.986	-8.986
Wertberichtigungen / Forderungsverluste	AC	0	6.936		6.936
Sonstige erfolgswirksam erfasst Effekte	AC	-8	144		136
Summe		-7.124	485.864	-8.986	469.753

TEUR		Zu AC bewertete finanzielle Vermögens werte 2023	Zu AC bewertete finanzielle Verbindlich keiten 2023	FVTPL 2023	Summe 2023
Nettogewinne (-)/-verluste (+) aus:					
Zinsen	AC	-6.138	251.381		245.243
Sonstige Finanzierungskosten	AC	0	13.072		13.072
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	0	0	6.575	6.575
Wertberichtigungen / Forderungsverluste	AC	0	1.822		1.822
Sonstige erfolgswirksam erfasst Effekte	AC	-8	196		188
Summe		-6.146	266.471	6.575	266.900

Dabei werden Zinsaufwendungen bzw. -erträge sowie Ergebniseffekte aus der Bewertung von Derivaten in den Finanzierungsaufwendungen bzw. -erträgen erfasst. Wertberichtigungen werden separat in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Management finanzieller Risiken

Als Konzernobergesellschaft der Deutschen Glasfaser Gruppe trägt die DG Management die Verantwortung für das Finanzmanagement. Dabei übernimmt sie die zentrale Steuerung der Zahlungsströme, die Sicherung der Finanzierung sämtlicher Konzerngesellschaften sowie die Absicherung und Steuerung finanzieller Risiken. Dazu gehören neben Liquiditätsrisiken auch Risiken aus Zinsschwankungen. Das konzernweite Monitoring und Begrenzung dieser Risiken erfolgt im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements.

a) Zinsrisiken

Der Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, da die Konzernunternehmen Finanzmittel zu variablen Zinssätzen aufnehmen. Das Risiko wird durch den Konzern unter Verwendung von Zinsswaps bzw. Cap-Spreads gesteuert.

Sensitivitätsanalysen geben näherungsweise und im Rahmen der getroffenen Annahmen an, welches Risiko besteht, wenn bestimmte Einflussfaktoren Änderungen erfahren. Im Hinblick auf ein Zinsänderungsrisiko wird eine Erhöhung der Marktzinssätze um einen Prozentpunkt unterstellt.

Bei der Ermittlung des Zinsänderungsrisikos zum Bilanzstichtag wurden originäre variabel verzinsliche Finanzinstrumente mit einem Nennwert von TEUR 5.630.396 (Vorjahr: TEUR 4.660.415) berücksichtigt.

Ein um einen Prozentpunkt höheres Marktzinsniveau (EURIBOR) auf die am Bilanzstichtag ausgewiesenen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten hätte die Finanzierungskosten um TEUR 55.976 (Vorjahr: TEUR 45.023) erhöht und damit das Eigenkapital zum Jahresende entsprechend reduziert.

Ein um einen Prozentpunkt niedrigeres Marktzinsniveau (EURIBOR) auf die am Bilanzstichtag ausgewiesenen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten ist nach unten hin begrenzt und hätte die Finanzierungskosten um TEUR 55.976 (Vorjahr: TEUR 45.023) reduziert und damit das Eigenkapital zum

Jahresende entsprechend erhöht. Dabei wurde unterstellt, dass dieser höhere Zinssatz für das letzte Quartal des Berichtsjahres zur Anwendung gekommen wäre.

b) Kreditrisiken

Kreditrisiken stellen das Risiko dar, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen aus finanziellen Forderungen nicht nachkommen. Die aus der operativen Tätigkeit resultierenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte sowie sonstigen Forderungen sind potenziell mit einem Ausfallrisiko behaftet. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte entsprechen dem maximalen Ausfallrisiko. Die Kreditrisiken werden im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements durch Bonitätsprüfungen und laufende Überwachung von Überfälligkeiten gemindert. Konkret erwartete Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Auf die Ermittlung der Kreditrisiken im Rahmen der Leasingforderungen wurde aufgrund der hohen Bonität der wesentlichen Leasingnehmer verzichtet.

Eine Analyse der Bruttoforderungen (vor Abzug der Einzelwertberichtigung) mit den entsprechend vorgenommenen Wertminderungen gemessen an dem geschätzten Ausfallrisiko zeigt die nachfolgende Übersicht:

2024	Verlustrate	Bruttobuchwert TEUR	Wertberichtigung TEUR
Nicht fällig	1,87%	9.055	170
Bis 60 Tage überfällig	0,95%	910	9
Bis 60-90 Tage überfällig	10,18%	671	68
Über 90 Tage überfällig	32,46%	20.885	6.779
		31.521	7.026

2023	Verlustrate	Bruttobuchwert TEUR	Wertberichtigung TEUR
Nicht fällig	1,84%	8.290	153
Bis 60 Tage überfällig	2,83%	8.195	232
Bis 60-90 Tage überfällig	5,23%	1.136	59
Über 90 Tage überfällig	31,00%	12.759	3.955
		30.380	4.399

Überfälligkeiten oder Wertberichtigungen bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten bestehen nicht.

Wertminderungen auf Vertragsvermögenswerte wurden wie folgt vorgenommen:

TEUR	2024	2023
Vertragsvermögenswerte aus Verträgen mit Kunden	20.483	17.814
Wertminderungsaufwand für Vertragsvermögenswerte aus Verträgen mit Kunden	-527	-426
	19.956	17.388

Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2024 über Zahlungsmittel bei Banken, die im Wesentlichen ein Rating von Aa2 bis A3 (Ratingagentur Moody's) bzw. A+ bis BBB+ (Ratingagentur Standard and Poor's) aufweisen. Der Konzern hat zum 31. Dezember 2024 Derivate bei Banken abgeschlossen, die ein Rating von Aa2 bis A2 haben (Ratingagentur Moody's). Da die Deutsche Glasfaser Gruppe Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nur bei Banken mit überwiegend erstklassiger Bonität anlegt, wird das Kreditrisiko für diese Posten als gering angesehen.

c) Risiken aus Zahlungsverpflichtungen

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass der Konzern möglicherweise nicht in der Lage ist, seine finanziellen Verbindlichkeiten vertragsgemäß durch Lieferung von Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten zu erfüllen. Das Ziel des Konzerns in der Steuerung der Liquidität ist es, sicherzustellen, dass stets ausreichend Zahlungsmittel verfügbar sind, um unter normalen, wie auch unter angespannten Bedingungen den Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können, ohne untragbare Verluste zu erleiden oder die Reputation des Konzerns zu schädigen.

Die Deutsche Glasfaser Gruppe überwacht das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels einer rollierenden Liquiditätsplanung sowie eines Cash-Managements. Durch eine regelmäßige Überwachung der prognostizierten und der tatsächlichen Zahlungsströme, Abstimmung der Fälligkeitsprofile der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Bereithaltung ausreichender finanzieller Rücklagen und Kreditlinien bei Banken wird die Gefahr, dass der Konzern nicht zu jeder Zeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann, reduziert.

Zum 31. Dezember 2024 verfügte der Konzern über Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 8.442 (Vorjahr: TEUR 18.261). Der Konzern hat die Finanzierung aus dem Jahr 2021 in Höhe von bis zu Mio. € 5.750,0 (davon eine CAPEX Facility in Höhe Mio. € 2.500,0) im August 2024 um eine Accordion-Finanzierung in Höhe von Mio. € 1.250,0, bestehend aus einer von kommerziellen Banken gestellten Additional Capex Facility über Mio. € 900,0 sowie einer Kreditlinie der Europäischen Investitionsbank über Mio. € 350,0 erweitert. Demnach verfügt der Konzern über Kreditfazilitäten in Höhe von Mio. € 7.000,0. Davon sind zum 31. Dezember 2024 Mio. € 5.636,2 beansprucht worden. Die Konditionen sind aus Sicht des Konzerns attraktiv und haben ESG-linked Elemente (Bemessung des Zinses in Abhängigkeit bestimmter Kriterien der Nachhaltigkeit, sozialen Verantwortung und Governance).

Für die Ziehungen im Rahmen der CAPEX Facility ist eine Debt to Equity Ratio einzuhalten. Des Weiteren sind verschiedene Kreditbedingungen ("Covenants") einzuhalten, die jedoch erst ab dem Jahr 2027 greifen. Zusätzlich ist vor jeder Ziehung aus der CAPEX Facility zu überprüfen, dass der Drawing Test „Net Debt/Contracted Customers“ eine festgelegte Schwelle nicht überschreitet.

Bei Nicht-Einhaltung und Nicht-Heilung der oben genannten Covenants und weiterer definierten Bedingungen wie zum Beispiel nicht fristgerechter Zahlung der Zinsen besteht das Risiko, dass die CAPEX Facility zukünftig nicht vollständig in Anspruch genommen werden kann und die Darlehen von den Banken fällig gestellt werden. Diesem Risiko wird begegnet mit einem strengen Monitoring der derzeitigen wie zukünftigen Einhaltung der Covenants.

Im Folgenden werden die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten am Abschlussstichtag ausschließlich geschätzter Zinszahlungen dargestellt. Es handelt sich um nicht diskontierte Bruttobeträge:

TEUR	Buchwert	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
2024					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	357.331	357.331	0	0	357.331
Darlehensverbindlichkeiten	5.763.483	28.459	415	5.734.609	5.763.483
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.006	6	3.000	0	3.006
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Leasing-Verbindlichkeiten	76.488	18.827	34.529	23.132	76.488
Genussrechtskapital	1.020	760	260	0	1.020
Derivative Finanzinstrumente	19.729	0	19.729	0	19.729
	6.221.057	405.383	57.933	5.757.741	6.221.057

TEUR	Buchwert	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
2023					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	309.049	309.049	0	0	309.049
Darlehensverbindlichkeiten	4.685.114	22.017	1.119	4.661.978	4.685.114
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Leasing-Verbindlichkeiten	49.671	11.028	23.028	15.614	49.670
Genussrechtskapital	1.840	820	1.020	0	1.840
Derivative Finanzinstrumente	2.942	0	2.942	0	2.942
	5.048.616	342.914	28.109	4.677.592	5.048.615

37. Ereignisse nach der Berichtsperiode

Am 23. Januar 2025 ist das Closing des Kreditvertrags über Mio. € 350,0 mit der Europäischen Investitionsbank erfolgt.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

38. Genehmigung des Abschlusses

Die Geschäftsführung der Deutsche Glasfaser Management hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 am 8. April 2025 zur Weitergabe an das von der Gesellschafterversammlung berufene Audit Committee freigegeben. Die Gesellschafterversammlung billigt den Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss entfaltet eine befreiende Wirkung gem. § 291 HGB.

Düsseldorf, den 8. April 2025

Deutsche Glasfaser Management GmbH

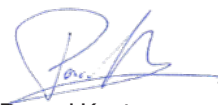
Geschäftsführung



Andreas Pfisterer



Anna Dimitrova



Pascal Koster



Roman Schachtsiek



Ruben Queimano Alonso



Christian Liversidge Duer

KONZERNABSCHLUSS 2024

Deutsche Glasfaser

Konzernlagebericht der
Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf
für das Geschäftsjahr 2024



Inhaltsverzeichnis

Geschäft und Rahmenbedingungen	74
Geschäftsmodell	74
Ziele und Strategien	75
Konzernstruktur	76
Steuerungssystem	76
Wirtschaftsbericht	78
Makroökonomische Entwicklung	78
Branchenbezogene Entwicklung	80
Geschäftsverlauf	84
Lage des Konzerns	86
Ertragslage	86
Vermögenslage	87
Finanzlage	88
Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage	90
Chancen- und Risikobericht	92
Grundlagen zum Risikomanagement	92
Strategische Chancen und Risiken	92
Operative Chancen und Risiken	95
Finanzielle Risiken	102
Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancenlage	104
Prognosebericht	106
Makroökonomische Entwicklung	106
Branchenbezogene Entwicklung	107
Ausblick der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe	108

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftsmodell

Die Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf (im Folgenden „DG Management“, „DGM“ oder „die Gesellschaft“) und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden der „Konzern“ oder die „Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe“) planen, bauen, besitzen und betreiben bundesweit Glasfasernetze für Privathaushalte, Unternehmen sowie öffentliche Einrichtungen.

Mit innovativen Planungs- und Bauverfahren realisiert der Konzern gemeinsam mit erfahrenen Baupartnern privatwirtschaftlich und kosteneffizient FTTH („Fiber To The Home“) für den Glasfaserausbau im ländlichen und suburbanen Raum Deutschlands. Im Rahmen bestehender Förderprogramme erfolgt zudem der Ausbau von Fördergebieten in enger Kooperation mit den Kommunen. Der Konzern hat das Ausbauvolumen im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr planmäßig stabil gehalten.

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe wählt auszubauende Gebiete selektiv aus und erreicht damit eine hohe Planungssicherheit hinsichtlich zu erwartender Investitionen und interner Zinssätze sowie künftiger Umsätze. Die Gebietsentwicklung analysiert geplante Ausbauprojekte virtuell und durch Befahrung. Nur Gebiete mit zu erwartenden Investitionskosten innerhalb der wirtschaftlichen Grenzwerte gehen in die Nachfragebündelung. Eine erfolgreiche Nachfragebündelung bedeutet grundsätzlich, dass sich rund 30-40% aller Haushalte in einem Projekt für einen FTTH-Anschluss bei der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe entschieden haben und somit Mindestumsätze nach dem erfolgreichen Netzausbau zu erwarten sind. Ausgangspunkt für den Netzausbau ist stets der Glasfaserhauptverteiler, auch PoP (Point of Presence) genannt, welcher im neuen Netzkonzept¹ des Konzerns durch das deutlich kleinere und energieeffizientere CO (Central Office) ersetzt wird. Von dort aus wird das Glasfasernetz in der jeweiligen Kommune ausgerollt und über die Verteilerkästen bis in die einzelnen Haushalte verlegt. In der Regel ist der Konzern aktiver Betreiber und aktiviert die passive Glasfaser, indem in den Glasfaserhauptverteilern entsprechende Aktivtechnik installiert wird. Im Rahmen des neuen Netzkonzepts der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe, welches im Jahr 2024 pilotiert wurde und ab 2025 zunehmend für neue Projekte ausgerollt wird, wird im Netz generell weniger Aktivtechnik verbaut und stattdessen mehr passive Netzkomponenten verwendet, welche einen schnelleren Ausbau, eine höhere Verlässlichkeit sowie einen geringeren Stromverbrauch gewährleisten sollen; zudem wird im Jahr 2025 die Umstellung des bestehenden Footprints auf das neue Konzept eingeleitet. Über die Netze werden die Dienstleistungen in den Bereichen Telefonie und Internet für den Endnutzer (Verbraucher) oder dritte Anbieter („Open Access“) erbracht. Weiterhin eröffnet der Konzern in Einzelfällen für andere Anbieter die Möglichkeit, selbst aktive Geräte in den Glasfaserhauptverteilern zu installieren, entsprechende Fasern zu beleuchten und ihre Endkunden zu versorgen („Open Dark Fiber“).

Ende 2024 erreicht die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe 2,4 Millionen Haushalte mit ihrem FTTH-Netz² und ist damit einer der führenden Glasfaserversorger in Deutschland. Zusätzlich erreicht der Konzern mehr als 300.000 Haushalte mit dem Legacy Business FTTC („Fiber To The Curb“). Des Weiteren profitieren im Geschäftskundenbereich (B2B) mehr als 34.000 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen von den Dienstleistungen des Konzerns. Als offenes Netz angelegt, ist das Netz der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe auch zugänglich für andere Dienstleister, wenn ein entsprechender Wholesale-

¹ Für nähere Ausführungen zum neuen Netzkonzept siehe die Ausführungen zur Technologie im Chancen- und Risikobericht

² Gemessen an den Homes Passed, siehe Definition im Abschnitt Steuerungssystem.

Vertrag mit dem Konzern abgeschlossen wird. Derzeit bedient die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe rund 47.000 Wholesale-Kunden.

Diesen Open Access-Ansatz verfolgt der Konzern auf regionaler sowie auf nationaler Ebene. Der Vorteil eines offenen Netzes ist, dass Kunden ihren Anbieter frei wählen und Telekommunikationsunternehmen ihr Netz besser auslasten können, um die hohen Investitionen zu amortisieren. Neben mehreren kleineren und regionalen Wholesaleverträgen hat die Deutsche Glasfaser auch einen ersten Vertrag mit einem national etablierten und deutschlandweit agierenden Internet Service Provider abgeschlossen und umgesetzt: Die Vodafone Deutschland kauft bei der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe Bitstream Access (BSA) Vorleistungsprodukte für mindestens zehn Jahre ein. Die Vermarktung startete im Jahr 2024; erste Umsätze für die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe wurden seit dem zweiten Quartal erzielt. Diese Übereinkünfte unterstreichen die langfristige Open Access-Strategie der Deutschen Glasfaser und zeigen, dass das Glasfasernetz des Unternehmens eine kritische Masse erreicht hat und ein relevantes Angebot auf dem nationalen Breitbandmarkt darstellt. Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe strebt eine Ausweitung des Wholesale-Geschäfts an und befindet sich mit weiteren regionalen und überregionalen Interessenten in Verhandlungen.

Wie in den Vorjahren liegt der Kern der Aktivitäten im privatwirtschaftlichen Ausbau und der Konzern setzt nur dort auf den geförderten Ausbau, wo ein privatwirtschaftlicher Ausbau wirtschaftlich nicht sinnvoll ist oder ein privatwirtschaftlicher Ausbau sinnvoll ergänzt werden kann. Der Konzern passt die Strategie an, wenn sich das Wettbewerbsumfeld, die öffentlichen Ausschreibungen oder die Regulierung ändern sollten.

Ziele und Strategien

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, unterversorgte Gebiete im ländlichen und suburbanen Raum mit Glasfaser zu erschließen, bundesweit für eine stabile und zukunftssichere Infrastruktur zu sorgen und damit einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Digitalisierung in Deutschland zu leisten. Mit jeder erschlossenen Kommune und jedem Landkreis baut der Konzern ein digitales Bürgernetz, welches jedem Kunden Übertragungsraten bis zu 1 Gigabit/s für Privatkunden und 10 Gigabit/s für Geschäftskunden für einen zuverlässigen und stabilen Transfer von großen Datenmengen ermöglicht und damit zur Steigerung der wirtschaftlichen Aktivität beiträgt. Dabei ist die Glasfaserleitung nicht nur leistungstärker als herkömmliche Kupferleitungen, sondern aufgrund des deutlich geringeren Stromverbrauchs auch eine umweltfreundlichere Technologie.

Mit Vertragsabschluss im August 2024 wurde die bestehende Finanzierung von Mio. € 5.750,0 aus 2021 um eine Accordion-Finanzierung in Höhe von Mio. € 1.250 erweitert. Die mit dem Erhalt der Finanzierung zum Ausdruck gekommene Investorennachfrage unterstreicht die besondere Stellung, die die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe im Deutschen FTTH-Markt erhält. Zugleich bestätigt sie die Attraktivität des verfolgten privatwirtschaftlichen Modells, bei dem der Ausbau in der Regel schneller und effizienter erfolgen kann als im Modell des subventionierten Ausbaus. Die Verzinsung der Gesamtfinanzierung über Mio. € 7.000,0 ist größtenteils an Nachhaltigkeitskriterien gekoppelt. Damit verdeutlichen der Konzern und seine Anteilseigner, dass sie auf hohe ESG-Standards (Environmental, Social and Governance Standards) setzen und sich diesen mit fest definierten Zielen verpflichten. Die Finanzierung unterstützt den Plan, das langfristige Konzernziel von bis zu 6 Mio. Anschlüssen umzusetzen. Ende 2024 waren bereits 3,6 Mio. Haushalte entweder ausgebaut, im Ausbau, kommerziell gesichert oder in konkreter Bauplanung begriffen. Diese Zahl umfasst FTTH-Ausbauprojekte, in denen ein Kooperationsvertrag mit einer Gemeinde vorlag und/oder die Nachfragebündelung in einer Gemeinde erfolgreich abgeschlossen wurde. Das bedeutet, dass auf Vertriebsseite das mittelfristige Ausbauziel von 3,4 Mio. FTTH-Anschlüssen bereits kommerziell gesichert ist. Um das angestrebte Wachstum zu erreichen, hat der Konzern seine Baupartner diversifiziert

und sich vertraglich langfristige Baukapazitäten gesichert. Zusätzlich steht die Unternehmensgruppe im regelmäßigen Austausch mit potenziellen Baupartnern, um möglichen Abhängigkeiten sowie dem Risiko mangelnder Baukapazitäten zu begegnen und die Kapazität für die Aktivierung von Kunden weiter zu steigern. Nach Jahren des starken Wachstums und einer starken Fokussierung auf den Ausbau des FTTH-Netzes (Homes Passed), konzentriert sich die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe seit 2023 verstärkt auf die Aktivierung ihrer wartenden Kunden in bereits erschlossenen Gebieten, ohne dabei den Blick auf die oben erwähnten Ausbauziele zu verlieren.

Konzernstruktur

Die DG Management ist seit 2022 die Muttergesellschaft der beiden Teilkonzerne Deutsche Glasfaser (DG) sowie inxio (IX). Die Anteile an der Gesellschaft halten die von EQT Partners AB, Stockholm, Schweden (im Folgenden: „EQT“) und OMERS Infrastructure Management Inc., Toronto, Kanada (im Folgenden: „OMERS“) gemanagten Fonds mittelbar über die Speedbreak HoldCo S.à r.l., Luxemburg. EQT und OMERS gehören zu den führenden Glasfaserinvestoren weltweit und verfolgen einen langfristigen Investitionsansatz, was dem weiteren Aufbau einer nachhaltigen digitalen Infrastruktur in Deutschland zugutekommen soll. Dieser Investitionsansatz wurde im Berichtsjahr durch eine Eigenkapitalzuführung von Mio. € 150,0 untermauert.

Der Konzern erstellt einen Konzernabschluss nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Alle Beträge sind, sofern nicht abweichend angegeben, in Millionen Euro (Mio. €) dargestellt. Rundungsbedingt kann es zu Abweichungen zwischen einzelnen Darstellungen kommen.

Im Teilkonzern Deutsche Glasfaser befinden sich die Glasfasernetze im Wesentlichen in separaten sog. Asset-Gesellschaften, die zu 100 % im direkten oder indirekten Anteilsbesitz der Deutsche Glasfaser Holding GmbH stehen und im Konzern vollkonsolidiert werden. Die Tochtergesellschaft Deutsche Glasfaser Wholesale GmbH, Gronau, betreibt die FTTH-Netzwerke der Deutschen Glasfaser und lässt Glasfasernetze für den überwiegenden Anteil der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe bauen. Mit der Deutsche Glasfaser Wholesale GmbH kann auch der Verbraucher seinen Vertrag abschließen (Providertätigkeit) und bezahlt in der Regel monatlich für die in Anspruch genommenen Dienste. Geschäftskunden werden von der Deutsche Glasfaser Business GmbH mit Glasfaser-Internet und Telefonie versorgt. Des Weiteren ist ein Teil der Netze für Geschäftskunden in der Deutsche Glasfaser Business Asset GmbH enthalten.

Der Teilkonzern inxio umfasst Teile des Infrastrukturausbaus für IX sowie den Bereich Geschäftskunden in der inxio Informationstechnologie und Telekommunikation GmbH, Saarlouis (inxio IT). Der Vertrieb im Bereich Privatkunden erfolgt über die inxio Breitband GmbH, Saarlouis, und die symbox Gesellschaft für Medienversorgung mbH, Saarlouis. Auch das Legacy Business, nämlich das Betreiben der FTTC-Netze, ist bei der inxio IT zusammengefasst. Der letztgenannte Geschäftsbereich ist mit Blick auf die Zukunft von untergeordneter strategischer Bedeutung, da der Konzern aufgrund seiner Positionierung auf reine FTTH-Glasfaser-Netze setzt und in weiten Teilen der bestehenden FTTC-Polygone ebenfalls FTTH-Glasfaser ausbaut und perspektivisch weiter ausbauen wird.

Steuerungssystem

Die wesentlichen, für die Steuerung des Konzerns maßgeblichen finanziellen Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse sowie das EBITDA. Das EBITDA als Nicht-IFRS-Größe ermittelt sich aus dem Betriebsergebnis laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zuzüglich der planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen. Die wesentlichen für die Steuerung des Konzerns maßgeblichen nicht-finanziellen Leistungsindikatoren im Bereich der Privatkunden sind Homes Passed (HP), die Kundenaktivierungen gemessen an der Kennzahl Active Customers (AC), die Penetrationsrate als deren

Quotient (AC/HP) sowie Contracted Customers (CC). Zur Steuerung der Geschäftskunden werden die Active und Contracted Customers verwendet.

Die Kennzahl **Homes Passed** beinhaltet alle Wohneinheiten, die an das Netz von Deutsche Glasfaser unter Berücksichtigung vorgegebener technischer Rahmenbedingungen an ein funktionstüchtiges Hauptkabel anschließbar sind. Als anschließbare Haushalte (= „Homes Passed“) werden alle Wohneinheiten auf einem Grundstück gewertet, an dem typischerweise ein betriebsbereites Hauptkabel vorbeiführt oder bereits ein Hausübergabepunkt existiert (inklusive Mitversorgung). Das Potential „Homes Passed“ berücksichtigt somit bereits angeschlossene und noch nicht betriebsbereite Übergabepunkte. Die kleinste Basis für die Ermittlung einzelner Potentiale ist die Wohneinheit.

Active Customers bedeutet: Die Glasfaserverbindung wurde eingerichtet und die gekaufte Dienstleistung steht dem Kunden technisch zur Verfügung.

Contracted Customers umfassen alle Kunden, die einen Kundenvertrag unterschrieben haben und zudem einem Polygon zugeordnet sind, welches kommerziell gesichert ist, d.h. dass die Nachfragebündelung für den Netzausbau erfolgreich abgeschlossen ist.

Wirtschaftsbericht

Makroökonomische Entwicklung

Die globale Konjunktur wurde in den vergangenen vier Jahren durch die Pandemie, den Ausbruch mehrerer geopolitischer Konflikte (z.B. Ukraine/Russland oder Nahostkonflikt) oder extreme Wetterereignisse stark beeinflusst. Die Weltwirtschaft zeigt sich dabei insgesamt stabil, wenn auch in den einzelnen Ländern in sehr unterschiedlichem Ausmaß. Die globale Projektion für das Bruttoinlandsprodukt-Wachstum schwankt sowohl kurz- als auch mittelfristig um die 3 %. Allerdings überdecken die stabilen globalen Aussichten sektorale und regionale Verschiebungen: Eine Verlagerung des Konsums weg von Waren und hin zu Dienstleistungen führt weltweit zu einer Belebung des Dienstleistungssektors, dämpft jedoch das verarbeitende Gewerbe. Dessen Produktion verlagert sich zudem zunehmend in die Schwellenländer – insbesondere nach China und Indien –, gegenüber welchen die etablierten Industriestaaten an Wettbewerbsfähigkeit verlieren.³

Der globale Konjunkturanstieg verlangsamt sich nach Daten des Internationalen Währungsfonds („IMF“) im Vorjahresvergleich von 3,3 % auf 3,2 % im Jahr 2024 und liegt damit unter dem historischen Durchschnitt von 3,7 % (Jahre 2000-2019). Für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften ergibt sich im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr keine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums, allerdings bleibt dieses auf einem niedrigeren, stabilen Niveau (1,7 % in 2023 und 1,7 % in 2024). Im Euro-Raum ist die wirtschaftliche Aktivität im Jahr 2024 leicht gestiegen, hauptsächlich getrieben durch Frankreich und Spanien.⁴

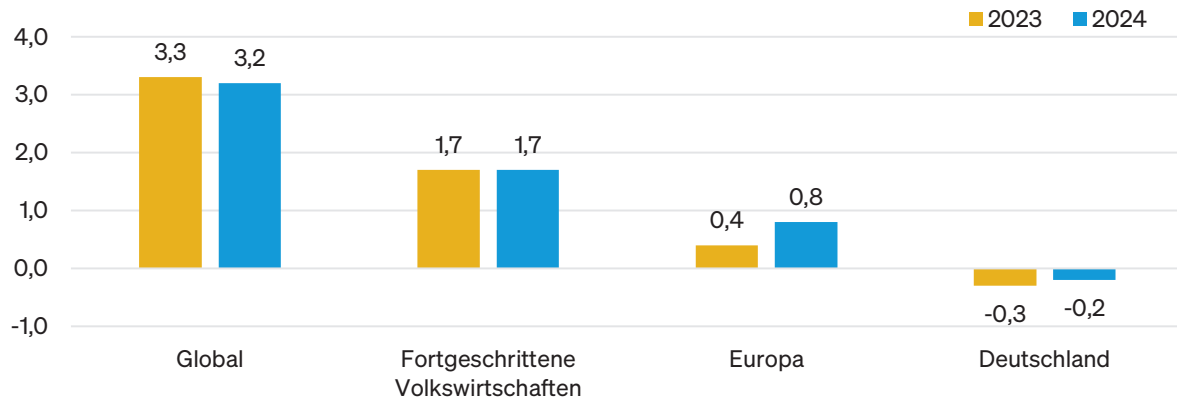
Im Gegensatz zur Weltwirtschaft und zum Euro-Raum befindet sich die deutsche Volkswirtschaft im zweiten Jahr in Folge in einer Rezession mit jeweils leicht negativem Wachstum. Treiber sind hier insbesondere eine schlechte private Konsumstimmung bei nachlassendem Einkommenswachstum sowie eine anhaltende Schwäche des verarbeitenden Gewerbes und der Warenexporte. Insgesamt ist das deutsche Bruttoinlandsprodukt über die vergangenen fünf Jahre real lediglich um 0,1 % gewachsen und kommt damit aus einer Phase der wirtschaftlichen Stagnation nicht heraus.⁵

³ IMF - World Economic Outlook Update 2025, <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>, letzter Abruf 06.03.2025; BMWK - Stabil, aber glanzlos: Die Weltwirtschaft trudelt, aber taumelt nicht, 2024, <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2024/12/10-konjunktur-weltwirtschaft.html>, letzter Abruf 06.03.2025.

⁴ IMF - World Economic Outlook Update, 2025, <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>, letzter Abruf 06.03.2025.

⁵ Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung - VERSÄUMNISSE ANGEHEN, ENTSCLOSSEN MODERNISIEREN, Jahresgutachten 2024/25, 2024, S.1-3, https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg202425/JG202425_Gesamtausgabe.pdf, letzter Abruf 06.03.2025.

Entwicklung der Weltwirtschaft 2023 & 2024 (in %)*



* Quelle: IMF, World Economic Outlook Update, Januar 2025.

Das insgesamt verhaltene wirtschaftliche Klima wird durch Erfolge bei der Inflationsbekämpfung aufgehellt. Dies gelang bisher unter geringen Einbußen bei der Beschäftigung, was durch einen schneller als erwarteten Rückgang der Energiepreise und einen Anstieg des Arbeitskräfteangebots getrieben wurde. Der weltweite Median der Kerninflation lag in den letzten Monaten nur knapp über 2 % und auch im Euro-Raum ging die jährliche durchschnittliche Inflation im Jahr 2024 auf 2,6 % zurück und nähert sich damit der Zielmarke von 2 %. Auch wenn der weltweite Inflationsabbau damit anhält, gibt es Anzeichen dafür, dass die Erholung in einigen Ländern ins Stocken gerät und dass die erhöhte Inflation in einigen wenigen Fällen anhält. So liegt die Kerninflation bei den Dienstleistungspreisen in den wichtigsten fortgeschrittenen und aufstrebenden Volkswirtschaften immer noch signifikant über dem Niveau von vor der Pandemie.⁶

Als Reaktion auf die globale Desinflation haben die Zentralbanken der großen Volkswirtschaften im Sommer 2024 eine Lockerung ihrer Geldpolitik eingeleitet. Im Euro-Raum hat die Europäische Zentralbank (EZB) die Zinswende im Juni 2024 eingeleitet und die Leitzinsen insgesamt vier Mal von 4,50 % auf 3,15 % gesenkt. Damit wirkt die Geldpolitik in den meisten großen Volkswirtschaften zwar noch restriktiv und dämpft die Investitionsnachfrage, allerdings hat sie den Restriktionsgrad zurückgefahren.⁷

Der Konzern ist von den anfangs erwähnten geopolitischen Konflikten nicht direkt betroffenen und nicht in den entsprechenden Ländern tätig, sodass sich keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Geschäft der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe ergeben. Gleichwohl können das wirtschaftliche Klima, die private Konsumstimmung, mögliche Inflationen und das Zinsumfeld, indirekt Auswirkungen auf die

⁶ IMF - World Economic Outlook Update, 2025. <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>, letzter Abruf 06.03.2025; BMWK - Stabil, aber glanzlos: Die Weltwirtschaft trudelt, aber taumelt nicht, 2024, <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2024/12/10-konjunktur-weltwirtschaft.html>, letzter Abruf 06.03.2025; Statistisches Bundesamt - Preisentwicklung in den EU-Staaten, 2025, <https://www.destatis.de/Europa/DE/Thema/Wirtschaft-Finzen/Inflation.html>, letzter Abruf 06.03.2025; Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung - VERSÄUMNISSE ANGEHEN, ENTSCLOSSEN MODERNISIEREN, Jahresgutachten 2024/25, 2024, S.25-26, https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg202425/JG202425_Gesamtausgabe.pdf, letzter Abruf 06.03.2025.

⁷ IMF - World Economic Outlook Update, 2025. <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>, letzter Abruf 06.03.2025; Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung - VERSÄUMNISSE ANGEHEN, ENTSCLOSSEN MODERNISIEREN, Jahresgutachten 2024/25, 2024, S.18, https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg202425/JG202425_Gesamtausgabe.pdf, letzter Abruf 06.03.2025.

Kostenstrukturen von Materialien, Baudienstleistungen sowie ungesicherten Finanzierungsbestandteilen und damit zukunftsgerichtet finanzielle Auswirkungen auf den Konzern haben. Es wird auf die entsprechenden Ausführungen im Chancen- und Risikobericht sowie Prognosebericht verwiesen.

Branchenbezogene Entwicklung

Der Zugang zu Glasfaser stellt einen entscheidenden Faktor für eine prosperierende wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands dar. Die Erkenntnis, dass eine flächendeckende Glasfaserinfrastruktur die Grundlage für die Digitalisierung und das Wachstum des Landes bildet, hat sich in Politik und Gesellschaft etabliert. Stand Mitte 2024 liegt die Glasfaserausbauquote bei 43,2 %, der Anteil der angeschlossenen Haushalte bei 22,8 %.⁸ Jedoch verlangsamt sich der Ausbau in der Fläche, wobei die Zahl der angeschlossenen Haushalte deutlich zunimmt. Die Umsetzung der Gigabitstrategie des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV), die im Juli 2022 verabschiedet wurde, nimmt weiter Fahrt auf.

Der vom Staat angestrebte Zeitplan für den Ausbau von Glasfasernetzen in Deutschland war bereits bei seiner Verkündung im Jahr 2022 ambitioniert. Als erstes Etappenziel bis Ende 2025 ist eine Versorgung von 50 % aller Haushalte und Unternehmen vorgesehen, bis 2030 soll Deutschland gar flächendeckend mit Glasfaser versorgt sein.⁹ Hinsichtlich der Ziele der künftigen Bundesregierung besteht noch Unsicherheit, nach Einschätzung der Unternehmensleitung und bezugnehmend auf die Wahlprogramme dürfte sich der Schwerpunkt weg von konkreten Zeitplänen bewegen. Die makroökonomischen Rahmenbedingungen führten im Jahr 2024 für den Glasfaserausbau zu großen Herausforderungen. Weiterhin hohe Finanzierungs- und Baukosten hemmen teilweise die privatwirtschaftlichen Investitionen in den Glasfaserausbau. Gleichzeitig gab es einen Wettbewerb um die für die oben genannten Ausbauziele nur unzureichenden Bauressourcen. Zwar ist der Fokus auf die Digitalisierung von Genehmigungsverfahren durch das sog. Breitbandportal positiv zu bewerten, jedoch ist die Dauer von Bau- und Genehmigungsverfahren aufgrund mangelnder Flächendeckung der Digitalisierung immer noch zu lang. Der potenziell unterstützenden Gigabitförderung fehlt neben einer effektiven Priorisierung weiterhin die wirksame Integration von privatwirtschaftlichem und gefördertem Ausbau. Zunehmend gewinnt die Notwendigkeit einer geregelten Kupfer-Glas-Migration für die privaten Investitionsanreize in Glasfasernetze an Bedeutung.¹⁰ Im Rahmen des Förderaufrufs im Jahr 2024 stellt der Bund Mrd. € 2,0 Fördermittel für den Glasfaserausbau zur Verfügung (zzgl. Co-Finanzierung der Länder und Kommunen in etwa gleicher Höhe). Der Aufruf 2024 enthält erstmals ein sog. Lückenschlussprogramm, welches die bürokratischen Anforderungen an die Förderung kleiner Restgebiete absenken soll. Zudem müssen in diesem Programm erstmals vor Ausschreibungsbeginn die Entgelte für den Zugang zu der geförderten Infrastruktur feststehen. Das BMDV hat hierzu die Bundesnetzagentur mit einer Empfehlung beauftragt.¹¹ Darüber hinaus liegt der beantragte subventionierte Beitrag für einen geförderten Anschluss weiterhin bei knapp Tsd. € 9, was einen größeren Spielraum bei der Zahlungsbereitschaft für knappe Baukapazitäten

⁸ Bundesverband Breitbandkommunikation e. V. - BREKO Marktanalyse 2024, 2024, S.4, https://www.brekoverband.de/site/assets/files/47207/breko_marktanalyse_2024.pdf, letzter Abruf 06.03.2025.

⁹ BMDV – Richtlinie „Förderung zur Unterstützung des Gigabitausbaus der Telekommunikationsnetze in der Bundesrepublik Deutschland“- Gigabit-Richtlinie des Bundes 2.0 (Gigabit-RL 2.0) -Bekanntmachung des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr, 2024, S.15, https://aconium.eu/wp-content/uploads/2024/04/240430_Gigabit-Richtlinie-2.0.pdf, letzter Abruf 06.03.2025.

¹⁰ VATM - Ein Jahr Gigabitstrategie – Verband sieht Licht und Schatten. VATM-Präsident Zimmer: „Ob die Gigabitstrategie ein Erfolg wird, zeigt sich in ihrer Umsetzung. Hier haben wir noch viel Luft nach oben.“, 2023, <https://www.vatm.de/ein-jahr-gigabitstrategie-verband-sieht-licht-und-schatten/>, letzter Abruf 06.03.2025; BREKO - Flächendeckende Glasfaserversorgung bis 2030 ohne klare politische Kurskorrektur nicht mehr erreichbar, 2024, <https://www.brekoverband.de/aktuelles/news/pressemitteilungen/flaechendeckende-glasfaserversorgung-bis-2030-ohne-klare-politische-kurskorrektur-nicht-mehr-erreichbar/>, letzter Abruf 06.03.2025.

¹¹ BMDV – Richtlinie „Förderung zur Unterstützung des Gigabitausbaus der Telekommunikationsnetze in der Bundesrepublik Deutschland“- Gigabit-Richtlinie des Bundes 2.0 (Gigabit-RL 2.0) -Bekanntmachung des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr, 2024, S.15, https://aconium.eu/wp-content/uploads/2024/04/240430_Gigabit-Richtlinie-2.0.pdf, letzter Abruf 06.03.2025.

bietet¹². Dieser größere Spielraum im Bieterwettbewerb – bei zugleich knappen Baukapazitäten für den geförderten Ausbau – führt zu einer möglichen Kostensteigerung für den eigenwirtschaftlichen Ausbau.

Obwohl Deutschland auf das dritte Rezessionsjahr zusteuert, ist die Digitalwirtschaft ein Lichtblick, steigert ihren Umsatz und schafft neue Jobs. Der Gesamtumsatz der ITK-Branche wuchs im Jahr 2024 um 3,3 % auf etwa Mrd. € 222,6. Für 2025 wird ein weiteres Wachstum auf über Mrd. € 232,8 Umsatz erwartet.¹³

Digitale Wirtschaft wächst und schafft Jobs

Umsätze und Arbeitsplätze im deutschen ITK-Sektor*



Quellen: Bitkom Research, IDC, Bundesagentur für Arbeit, BNetzA.

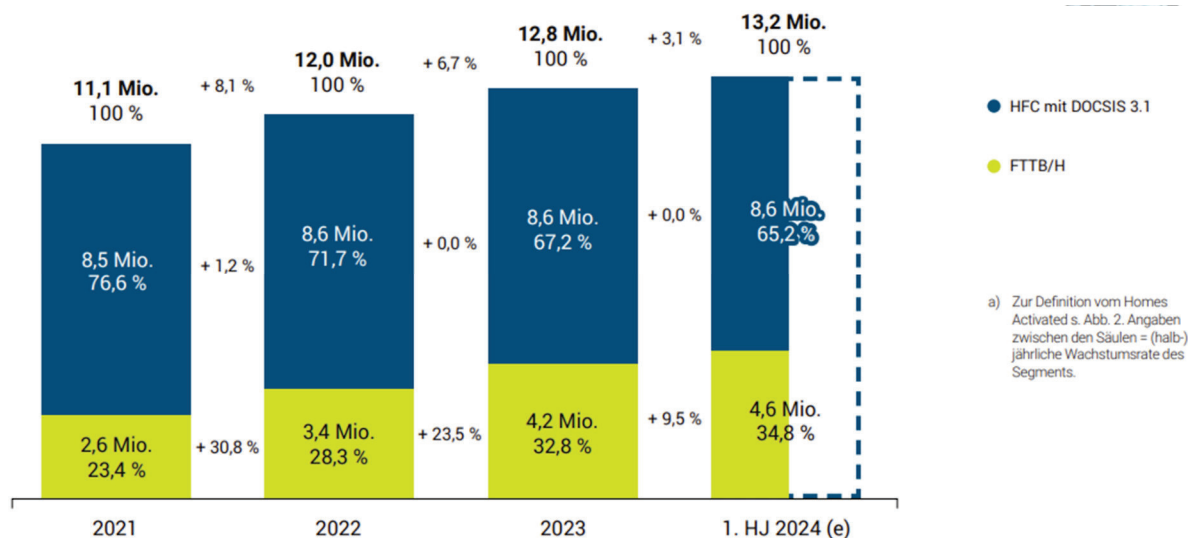
Mit 2,6 Millionen neu gebauten Anschlüssen steigt die Glasfaserausbauquote (Homes Passed) laut der BREKO Marktanalyse zwischen Mitte 2023 und Mitte 2024 um 7,6 Prozentpunkte auf 43,2 %.¹⁴ Die Anzahl der versorgbaren Haushalte sowie Klein- und Mittelständische Unternehmen mit gigabitfähigen Anschlüssen in Deutschland stieg bis zum ersten Halbjahr 2024 auf insgesamt rund 35,9 Mio. Anschlüsse. Insgesamt flacht das jährliche Wachstum ab und wird insbesondere durch Zuwächse im Glasfasersegment getragen.¹⁵ Eine prognostizierte Stagnation wurde bei den vermarkteten HFC-Anschlüssen bei 8,6 Mio. zum ersten Halbjahr 2024 erwartet – hingegen sollten die Zahl der gebuchten Glasfaseranschlüsse um 0,4 Mio. auf jetzt ca. 4,6 Mio. anwachsen.

¹² Deutscher Bundestag - Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der CDU/CSU – Drucksache 20/13443 – Stand der Breitbandförderung – Oktober 2024, 2024, <https://dserver.bundestag.de/btd/20/137/2013744.pdf>, letzter Abruf 06.03.2025.

¹³ Bitkom e. V. - Lichtblick in der Rezession: Digitalbranche wächst um 4,6 Prozent, 2025, <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Lichtblick-Rezession-Digitalbranche-waechst#:~:text=%E2%80%9EDie%20Digitalwirtschaft%20bietet%20einen%20Lichtblick,den%20Prognosen%20zufolge%202025%20positiv,> letzter Abruf 06.03.2025.

¹⁴ Bundesverband Breitbandkommunikation e. V. - BREKO Marktanalyse 2024, 2024, S.11, https://www.brekoverband.de/site/assets/files/47207/breko_marktanalyse_2024.pdf, letzter Abruf 06.03.2025.

¹⁵ Dialog Consult/VATM - 6. Marktanalyse Gigabit-Anschlüsse 2024, 2024, S.10-12, https://www.vatm.de/wp-content/uploads/2024/05/VATM_DIALOG-CONSULT_Gigabitstudie-24.pdf, letzter Abruf 06.03.2025.



Quelle: DIALOG CONSULT / VATM: Wettbewerbssituation im Deutschen Festnetzmarkt 2024 vom 15.5.2024, Schätzung bis erstes Halbjahr 2024.

Die Verbraucher profitieren vom starken Wachstum verfügbarer Breitbandanschlüsse und dem hohen Wettbewerb in der Branche in Form einer breiten Angebotsauswahl. Die hauptsächlich auf ländliche Regionen fokussierte Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe steht insbesondere in direktem Wettbewerb mit Breitbandanbietern von Technologien wie Kabel/DOCSIS und VDSL Vectoring. Dabei bietet keine der konkurrierenden Technologien eine vergleichbare Übertragungsgeschwindigkeit wie FTTH. Mit bis zu 10.000 Mbit/s, sowohl im Down- als auch im Upload wird die technische Überlegenheit der Glasfasertechnologie gegenüber Kabel/DOCSIS (Down-/Upload bis zu 1.000/50 Mbit/s) und VDSL Vectoring (Down-/Upload bis zu 250/50 Mbit/s) deutlich. Diese Art der Infrastruktur ist aktuell die zukunftssicherste Technologie, da nur mittels Glasfasertechnologie langfristig Bandbreiten im Terabit-Bereich ermöglicht werden können. Einmal angeschlossen, haben die Kunden – ob Privathaushalte oder Unternehmen – somit aus heutiger Sicht grundsätzlich über Jahrzehnte ohne nennenswerte Nachrüstung ihres Anschlusses „ausgesorgt“. Zudem bieten Glasfasernetze auch Vorteile im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte. Kupferbasierte Netze verbrauchen nach einer Studie des WIK aus 2024 mehr als das Zehnfache an Strom als reine Glasfasernetze.¹⁶

Wie auch im Vorjahr haben die oben genannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu großen Herausforderungen auf Anbieterseite in Deutschland geführt. Deutsche Giga Access musste zu Beginn des Jahres 2024 einen signifikanten Teil des Glasfasernetzes an Westconnect verkaufen und verlor im weiteren Verlauf alle Projekte des Partners GVG Glasfaser, nachdem wiederholt Ausbauzusagen nicht eingehalten werden konnten.¹⁷ Ähnlich erging es Infracore Germany mit ihren Internet Service Providern, LEONET und

¹⁶ VATM - VATM-Pressestatement: Weckruf an die Politik – WIK-Gutachten zeigt Bedrohung des flächendeckenden Glasfaserausbau durch strategischen Überbau, 2023, <https://www.vatm.de/vatm-pressestatement-weckruf-an-die-politik-wik-gutachten-zeigt-bedrohung-des-flaechendeckenden-glasfaserausbau-durch-strategischen-ueberbau>, letzter Abruf 06.03.2025; Bundesnetzagentur - Presse - Zwischenbericht der Monitoringstelle für Glasfaser-Doppelausbau veröffentlicht, 2024, https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2024/20240411_Doppelausbau.html, letzter Abruf 06.2024.

¹⁷ Achim Sawall - Deutsche Giga Access fliegt in neun Kommunen raus, 2024, <https://www.golem.de/news/deutsche-giga-access-weiterer-ftth-betreiber-hat-grosse-schwierigkeiten-2405-185498.html>, letzter Abruf 06.03.2025.

Breitbandversorgung Deutschland, welche von Unsere Grüne Glasfaser übernommen wurde.¹⁸ Viele Anbieter haben bisher vor allem Ausbauzusagen getätigt, welche sie unter inzwischen deutlich gestiegenen Ausbau- und Zinskosten nicht erfüllen oder revidieren müssen. Gleichzeitig ist die Penetration auf ihren gebauten Glasfasernetzen geringer als erwartet, sodass insbesondere Anbieter ohne eigene Retail-Marke oder ohne bestimmte Vorvermarktungsquoten weniger Umsatz zur Finanzierung weiterer Glasfaserausbauvorhaben generieren können. Das Wholesale-Geschäft, das in vielen Fällen langsamer anläuft als gedacht, bietet hier noch keine nennenswerte Stütze, insbesondere bei kleinen Anbietern, die aufgrund ihres begrenzten Glasfasernetz-Footprints für die großen Provider weniger attraktiv erscheinen.¹⁹ Eine weitere Gefahr stellt bei Netzen mit niedriger Penetration der Überbau durch die Deutsche Telekom dar. Auch ein vom BMDV in Auftrag gegebenes Gutachten warnt vor den negativen Auswirkungen des Doppelausbaus von Glasfasernetzen, insbesondere in ländlichen Gebieten, da dies die Wirtschaftlichkeit beeinträchtigt und zu einem erhöhten Förderbedarf führt.²⁰

Verglichen mit den Wettbewerbern sieht sich die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe sehr gut aufgestellt. Der Konzern hat ebenfalls einen Ausbaurückstand, jedoch ist das Ziel, diesen aufzuholen und Kostensteigerungen im Rahmen zu halten, indem der Konzern an der disziplinierten Projekt- und Ausbaugebietsauswahl festhält. Hierdurch liegt die durchschnittliche jährliche Ausbaurückstandsteigerung der vergangenen Jahre für den Konzern unter dem Marktdurchschnitt. Einerseits ist die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe durch frühzeitige und langfristige Sicherung von Tiefbaukapazitäten in einer guten Lage, die Kostensteigerungen so gering wie möglich zu halten. Andererseits sollen Ausbaurückstandsteigerungen durch die angelaufene Umsetzung einer neuen Netzwerkarchitektur, die einen höheren Anteil an passiven Netzkomponenten vorsieht, begrenzt werden. Bedingt durch die Nachfragebündelungen mit Mindestpenetrationsanforderungen haben die Glasfasernetze der Deutsche Glasfaser eine deutlich höhere Auslastung als die Netze vieler bedeutsamer Wettbewerber. Dies führt zu höheren Umsätzen und bietet zudem einen Schutz vor dem Überbau durch Wettbewerber. Zudem hat der Konzern bewusst bereits im Vorjahr eine Fokussierung auf Kundenaktivierungen gelegt, um die finanzielle Stabilität unter den derzeitigen Rahmenbedingungen weiter zu stärken sowie den Rückstand an wartenden Kunden auf einen Glasfaseranschluss zu reduzieren.

Stand Ende 2024 erreicht die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe 2,4 Mio. Haushalte mit ihrem FTTH-Netz (HP) und ist damit in Bezug auf aktive Kunden der größte Anbieter im ländlichen Raum sowie der zweitgrößte FTTH-Player im deutschen Markt nach der Deutschen Telekom. Das erklärte Ausbauziel der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe, langfristig bis zu 6 Mio. Haushalte zu erreichen, entspricht etwa 15 % aller deutschen Privathaushalte.

¹⁸ Unsere Grüne Glasfaser - Unsere Grüne Glasfaser übernimmt Infracore Germany und wird damit zu einem der größten Glasfaseranbieter Deutschlands, 2024, <https://unseregrueneglasfaser.de/blog/unsere-gruene-glasfaser-uebernimmt-infracore-germany-und-wird-damit-zu-einem-der-groessten-glasfaseranbieter-deutschlands/>, letzter Abruf 06.03.2025.

¹⁹ WIK - Kurzstudie - Leitbild für nachhaltig funktionsfähigen Wettbewerb in der Glasfaserwelt, S.37, 2024, https://www.wik.org/fileadmin/user_upload/Unternehmen/Veroeffentlichungen/Kurzstudien/2024/WIK_Kurzstudie_Leitbild-Wettbewerb-Glasfaserwelt.pdf, letzter Abruf 06.03.2025.

²⁰ VATM - VATM-Pressestatement: Weckruf an die Politik – WIK-Gutachten zeigt Bedrohung des flächendeckenden Glasfaserausbaus durch strategischen Überbau, 2023, <https://www.vatm.de/vatm-pressestatement-weckruf-an-die-politik-wik-gutachten-zeigt-bedrohung-des-flaechendeckenden-glasfaserausbau-durch-strategischen-ueberbau>, letzter Abruf 06.03.2025; Bundesnetzagentur - Presse - Zwischenbericht der Monitoringstelle für Glasfaser-Doppelausbau veröffentlicht, 2024, https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2024/20240411_Doppelausbau.html, letzter Abruf 06.2024.

Geschäftsverlauf

Entwicklung der Glasfaseranschlüsse

(Anzahl in Tausend– kumulativ)	2024	2023	▲
Privatkunden FTTH			
Homes Passed (HP)	2.444,8	2.060,7	384,1
Active Customers (AC)	695,2	578,4	116,8
AC/HP	28,4%	28,1%	0,3%-p
Contracted Customers (CC)	1.334,5	1.245,3	89,2
Geschäftskunden			
Active Customers (AC)	34,5	31,1	3,4
Contracted Customers (CC)	54,9	50,1	4,8

Im Bereich FTTH hat die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe zum Ende des Geschäftsjahrs 2024 2,4 Mio. (Vorjahr: 2,1 Mio.) private Haushalte mit einem Glasfaseranschluss ausgestattet bzw. die Voraussetzung für einen Anschluss vor Ort geschaffen (HP). Die Gesamtzahl der HP konnte somit gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert werden (+0,4 Mio.). Des Weiteren erhöhten sich die aktiven Kunden um 0,1 Mio. auf 0,7 Mio. Die Penetrationsrate (AC/HP) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 %-Punkte auf 28,4 % erhöht. Der Konzern wird sich weiter auf die Aktivierung der Kunden fokussieren. Die Gesamtpenetrationsrate von Privat- und Geschäftskunden FTTH beläuft sich insgesamt auf 29,9 % (Vorjahr: 29,6 %). Die Contracted Customers (CC) im Privatkundenbereich haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,09 Mio. auf 1,3 Mio. erhöht. Zusätzlich erreicht der Konzern wie im Vorjahr rund 0,3 Mio. Haushalte mit FTTC-Anschlüssen.

Im Bereich B2B wurden Gebiete mit der Möglichkeit des Anschlusses weiterer Geschäftskunden ausgebaut. Die Anzahl der Geschäftskunden, bei denen tatsächlich Dienstleistungen erbracht werden (AC), hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Tsd. auf 34,5 Tsd. erhöht. Die Contracted Customers im Bereich der Geschäftskunden haben sich gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Tsd. erhöht und betragen zum Ende 2024 54,9 Tsd. (Vorjahr: 50,1 Tsd.).

Mitarbeitende

Personalstrategie

Der Erfolg des Konzerns beruht zu einem bedeutenden Teil auf den Fähigkeiten sowie der Einsatzbereitschaft seiner Mitarbeitenden. Die Personalstrategie hat zum einen das Ziel, die internen Prozesse zu optimieren und effizienter zu gestalten, um diese an den schnellen Wachstumskurs des Konzerns anzupassen. Zum anderen verfolgt der Konzern weiterhin das Ziel, hochqualifizierte und kompetente Mitarbeitende mit attraktiven Leistungsversprechen zu werben.

Der Konzern will auf allen betrieblichen Ebenen eine jederzeit hinreichende Zahl an qualifizierten und engagierten Mitarbeitenden beschäftigen und ihnen attraktive Arbeitsbedingungen und Perspektiven in einem schnell wachsenden Unternehmen bieten. Damit begegnet das Unternehmen zugleich den Herausforderungen des demografischen Wandels.

Entwicklung der Belegschaft

Zum 31. Dezember 2024 beschäftigte die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe insgesamt 1.983 Mitarbeitende. Dies sind 135 Mitarbeitende weniger als im Vorjahr, was einem Rückgang von 6,4 % entspricht. Der Rückgang ist auf die strategische Ausrichtung in Richtung Kundenaktivierungen zurückzuführen, sodass auch die Personalstrategie entsprechend angepasst wurde.

Forschung und Entwicklung

Der Konzern hat im Berichtsjahr weitere Optimierungen der internen Prozesse und Weiterentwicklungen seiner Produkte vorgenommen. Es sind Mio. € 39,6 (Vorjahr: Mio. € 29,8) an Entwicklungsaufwendungen angefallen, davon entfallen Mio. € 28,0 (Vorjahr Mio. € 11,2) auf die Weiterentwicklung der IT-Systemlandschaft im Rahmen der „Digitalen Transformation“. Ziel ist es, eine skalierbare, effiziente und weitestgehend automatisierte Infrastruktur aufzubauen. Zentrale Zielsetzung ist die Erhöhung der Datenqualität, die Verbesserung der operativen Effizienz sowie die nachhaltige Steigerung der Kundenzufriedenheit. Ein wesentlicher Meilenstein ist die Konsolidierung der fragmentierten IT-Landschaft durch die Aggregation auf vier strategische Kernsysteme – einem Operations Support System (OSS), einer Business Support System (BSS) Lösung, eine Monitoring Plattform und einem Geoinformationssystem. Damit schafft der Konzern eine integrierte digitale Grundlage, die End-to-End-Prozesse über alle beteiligten Systeme hinweg nahtlos abbildet.

Im Rahmen der Umsetzungen werden größtenteils die Dienstleistungen Dritter in Anspruch genommen.

Lage des Konzerns

Ertragslage

Das EBITDA der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe betrug im Geschäftsjahr 2024 Mio. € 188,1. Die EBITDA-Marge beträgt 41,7% und konnte im Vergleich zum Vorjahr um 10,1 %-Punkte verbessert werden (Vorjahr: 31,6 %).

Mio. €	2024	2023	▲ %
Umsatz	450,9	405,6	11,2
Bruttogewinn	413,4	352,2	17,4
EBITDA	188,1	128,2	46,7
Betriebsergebnis/EBIT	-159,2	-196,4	-19,0
EBT	-622,0	-461,5	34,8
Konzernjahresergebnis	-570,7	-389,5	46,5

Die Umsatzerlöse für 2024 betragen Mio. € 450,9 (Vorjahr: Mio. € 405,6). Davon entfallen Mio. € 416,0 (Vorjahr: Mio. € 367,7) auf Erlöse aus Verträgen mit Kunden aus Telefonie und Internet. Diese gliedern sich in Erlöse mit Privatkunden (Mio. € 368,3 Vorjahr: Mio. € 316,6) und Geschäftskunden (Mio. € 47,7 Vorjahr: Mio. € 51,1). Die restlichen Umsatzerlöse entfallen auf Erlöse aus Leasinggeschäften (Mio. € 34,9, Vorjahr: Mio. € 38,0) von Passive Only, Dark Fiber, Rechenzentren und Customer Premise Equipment (CPE). Im Hinblick auf die operativen Umsatzerlöse, welche die Umsatzabgrenzungen gemäß IFRS 15 und die Finanzierungsleasingtransaktionen gemäß IFRS 16 nicht enthalten, konnte der Konzern einen Anstieg um 13,9 % auf Mio. € 459,5 (Vorjahr: Mio. € 403,6) verzeichnen.

Dem stehen aufgrund des Wachstums des Konzerns hohe Aufwendungen gegenüber. Die Personalaufwendungen betragen im Berichtsjahr Mio. € 108,3 und sind im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 3,6 angestiegen, was sich insbesondere aus den personellen Änderungen aufgrund der strategischen Neuausrichtung auf Kundenaktivierungen ergibt. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sanken volumenbedingt auf Mio. € 34,1 (Vorjahr: Mio. € 47,6). Die sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Fremdpersonal (Mio. € 63,3, Vorjahr: Mio. € 55,4) hauptsächlich getrieben durch erhöhte Entwicklungskosten im Rahmen der digitalen Transformation, Betriebskosten der Netze (Mio. € 40,9, Vorjahr: Mio. € 34,0) und Marketingaufwendungen (Mio. € 18,8, Vorjahr: Mio. € 27,5). Die sonstigen betrieblichen Erträge fallen im Vorjahresvergleich um Mio. € 19,8 höher aus (Vorjahr: Mio. € 53,1). Grund hierfür sind um Mio. € 16,4 auf Mio. € 54,0 gestiegene aktivierte Eigenleistungen (Vorjahr: Mio. € 37,6), insbesondere verursacht durch aktivierte Entwicklungsleistungen für selbst erstellte Software.

Das EBITDA ist mit Mio. € 188,1 erheblich gestiegen (Vorjahr: Mio. € 128,2).

Die Ertragslage unterhalb des EBITDA, die der Konzern nicht für die Steuerung heranzieht, ist durch das stark wachstumsorientierte Geschäftsmodell geprägt. Hohen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Finanzierung der Netze stehen zunächst relativ geringe Erlöse gegenüber. Dieser Effekt wird sich erwartungsgemäß spätestens dann umkehren, wenn der Konzern die Transformation vom schwerpunktmäßigen Ausbau zum Betrieb der dann bereits weitestgehend ausgebauten Glasfaserinfrastruktur erreicht hat.

Die Abschreibungen für 2024 betragen Mio. € 347,2 (Vorjahr: Mio. € 324,6). In den Abschreibungen sind neben planmäßigen Abschreibungen auf die Netzinfrastruktur auch die ratierlichen Abschreibungen auf Kundenstämme und Marken aus vormals durchgeführten Kaufpreisallokationen (PPA) enthalten. Ebenso enthalten die Abschreibungen die planmäßige Abschreibung der Subscriber Acquisition Costs von Mio. € 30,6 (Vorjahr: Mio. € 57,6). Die Abschreibungen im Berichtsjahr sind im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 22,6 gestiegen. Diese Erhöhung ist auf die expansive Strategie des Unternehmens zurückzuführen sowie vereinzelte Sondereffekte. Zu nennen sind Wertminderungen von obsoletter Aktivtechnik im Rahmen des neuen Netzkonzeptes und aus Wertminderungen im Rahmen insolventer Baupartner. Für das Berichtsjahr erzielt der Konzern ein negatives Betriebsergebnis von Mio. € -159,2 (Vorjahr: Mio. € -196,4).

Das Finanzergebnis ist negativ in Höhe von Mio. € -462,8 (Vorjahr: Mio. € -265,1). Dies ist hauptsächlich auf hohe Zinsaufwendungen aus Darlehen (Mio. € 468,7, Vorjahr: Mio. € 248,2) zurückzuführen. Der Anstieg ist auf die Anwendung der Effektivzinismethode im Kontext der Refinanzierung sowie auf höhere Darlehensvolumina zurückzuführen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich im Berichtsjahr auf Mio. € 51,3 (Vorjahr: Mio. € 72,0). Dies resultiert im Wesentlichen aus einem Ertrag aus latenten Steuern in Höhe von Mio. € 59,1, der insbesondere die Effekte aus dem zusätzlichen Ansatz aktiver latenter Steuern auf Sachanlagen aus der Eliminierung von Zwischengewinnen sowie der Erhöhung aktiver Latenzen auf Finanzverbindlichkeiten infolge der Accordion-Finanzierung beinhaltet. Im Vorjahr wurde ein Steuerertrag aus latenten Steuern in Höhe von Mio. € 78,7 ausgewiesen. Der Rückgang des laufenden Ertrags aus latenten Steuern im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einem im vorangegangenen Jahr höheren Steuerertrag aus dem Ansatz von latenten Steuerforderungen auf Sachanlagen, die aus der Eliminierung von Zwischengewinnen resultierten. Für die netzwerkhaltenden Gesellschaften wurde der Ansatz aktiver latenter Steueransprüche mittels Planungsrechnung begründet. Für alle weiteren Konzerngesellschaften wurden aktive latente Steuern (auf Verlustvorträge) nur angesetzt, soweit diesen entsprechende passive latente Steuern zum Nachweis der Werthaltigkeit gegenüberstanden. Aufgrund von Verlusten in der Anlaufphase erwirtschaften nur einzelne Gesellschaften positive Einkommen, woraus sich der im Konzern niedrige Steueraufwand von Mio. € 7,9 (Vorjahr: Mio. € 6,7) erklärt.

Das Jahresergebnis beträgt als Resultat der zuvor erläuterten Effekte Mio. € -570,7 (Vorjahr: Mio. € -389,5).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe betrug am 31. Dezember 2024 Mio. € 8.366,8 (Vorjahr: Mio. € 7.635,0). Einen wesentlichen Faktor für den Anstieg in der Bilanzsumme stellt der weitere Glasfaserausbau dar. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die in Betrieb genommene und im Bau befindliche Netzinfrastruktur um Mio. € 884,4 deutlich erhöht.

Mio. €	2024		2023	
		%		%
Langfristige Vermögenswerte	8.062,9	96,4	7.322,5	95,9
Kurzfristige Vermögenswerte	303,9	3,6	312,5	4,1
Aktiva	8.366,8	100,0	7.635,0	100,0
Eigenkapital	998,8	11,9	1.419,5	18,6
Langfristige Verbindlichkeiten	6.929,2	82,8	5.844,2	76,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten	438,8	5,2	371,3	4,9
Passiva	8.366,8	100,0	7.635,0	100,0

Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten Geschäfts- oder Firmenwerte von Mio. € 1.035,5 (Vorjahr: Mio. € 1.035,5). Diese wurden in 2020 im Konzernabschluss erfasst und resultieren aus den beiden Kaufpreisallokationen (PPA) im Zuge der Gesellschafterwechsel bei inxio am 28. November 2019 und Deutsche Glasfaser am 19. Mai 2020. Der Geschäfts- oder Firmenwert verteilt sich auf die CGU Deutsche Glasfaser mit Mio. € 913,7 sowie inxio mit Mio. € 121,8. Im Berichtsjahr ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Des Weiteren leiten sich aus der Fortführung der beiden PPA der Kundenstamm der Geschäftskunden (B2B) mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2024 von Mio. € 88,7 (Vorjahr: Mio. € 94,8) und der Kundenstamm der Privatkunden (FTTH und FTTC) mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2024 von Mio. € 378,3 (Vorjahr: Mio. € 404,0) ab. Der Buchwert der in Betrieb genommenen Netzinfrastruktur hat sich im Berichtsjahr um Mio. € 1.214,1 auf Mio. € 4.558,7 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Zusätzlich befinden sich Mio. € 1.354,1 (Vorjahr: Mio. € 1.683,7) an Glasfasernetzen im Bau. Darüber hinaus sind die langfristigen Forderungen aus Fördermitteln in den langfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerten um Mio. € 80,9 im Vergleich zum Vorjahr auf Mio. € 270,5 gesunken. Die kurzfristigen Forderungen aus Fördermitteln sind diejenigen Forderungen, die gemäß Planung im Geschäftsjahr 2025 als Auszahlung an die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe zu erwarten sind. Die Residualgröße wird in den langfristigen Forderungen ausgewiesen. Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von Mio. € 89,1 (Vorjahr: Mio. € 87,8) beinhalten hauptsächlich Forderungen aus Finanzierungsleasing aus der Vermietung von Dark Fiber. Die Buchwerte der langfristigen derivativen Finanzinstrumente sind im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 92,5 auf Mio. € 0,8 gesunken, was im Wesentlichen auf Laufzeit und Zinsentwicklungen zurückzuführen ist.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 8,7 auf Mio. € 303,9 gesunken, was im Wesentlichen aus einer Reduzierung um Mio. € 29,1 im kurzfristigen Forderungsbestand aus Fördermitteln auf Mio. € 188,7 (Vorjahr: Mio. € 217,8) resultiert, jedoch teilweise durch kurzfristige derivative Finanzinstrumente in Höhe von Mio. € 18,8 kompensiert wird.

Die langfristigen Finanzschulden haben sich korrespondierend zu der deutlichen Erweiterung der Netzinfrastruktur um Mio. € 1.103,6 im Vergleich zum Vorjahr auf Mio. € 5.822,5 erhöht. Die langfristigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 0,7 auf Mio. € 1.064,6 (Vorjahr: Mio. € 1.065,3) gesunken und betreffen weiterhin im Wesentlichen abgegrenzte Fördermittel.

Die kurzfristigen Schulden belaufen sich auf Mio. € 438,8 und bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit Mio. € 357,3 sowie sonstige Rückstellungen mit Mio. € 33,1. Hauptsächlichster Treiber für den Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten von Mio. € 67,4 sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit Mio. € 48,3 sowie einem Anstieg in den Rückstellungen für Vertrags- und Rechtsstreitigkeiten von Mio. € 8,1, der im Wesentlichen auf Vertragsstrafen, die sich bei Fördermittelprojekten aufgrund von Bauverzögerungen ergeben, beruht.

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2024 Mio. € 998,8 (Vorjahr: Mio. € 1.419,5) und hat sich aufgrund des Konzernjahresverlustes (Mio. € -570,7) reduziert. Der Verlust wurde teilweise durch die Zuzahlung der Gesellschafter in die Kapitalrücklage in Höhe von Mio. € 150,0 kompensiert.

Finanzlage

Die Deutsche Glasfaser Group GmbH bündelt die wesentliche externe Finanzierung und steuert das Finanzmanagement der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe. Dabei übernimmt sie die zentrale Steuerung der Zahlungsströme, die Sicherung der Finanzierung sämtlicher Konzerngesellschaften sowie

die Absicherung und Steuerung finanzieller Risiken. Dazu gehören neben Liquiditätsrisiken auch Risiken aus Zinsschwankungen und Währungsrisiken. Zur Absicherung der Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps und Cap-Spreads eingesetzt. Zur Absicherung von Währungsrisiken, denen der Konzern nur in geringem Umfang im Rahmen einzelner Einkaufstransaktionen ausgesetzt ist, werden US-Dollar Forwards genutzt.

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe hat im Dezember 2021 mit einem Kreditkonsortium eine Finanzierung in Höhe von Mio. € 5.750,0 abgeschlossen. Deren Hauptkomponente stellt ein Darlehen (Term Loan Facility) von Mio. € 3.000,0 dar, das seit dem Closing am 11. Januar 2022 voll gezogen ist. Zudem beinhaltet die Fremdkapitalfinanzierung eine Investitionsfazilität (Capex Facility) in Höhe von Mio. € 2.500,0, welche ebenfalls in voller Höhe ausgeschöpft ist, sowie eine revolvingende Kreditlinie von Mio. € 250,0 (davon Mio. € 136,2 in Anspruch genommen). Ende August 2024 wurde darüber hinaus eine Accordion-Finanzierung in Höhe von Mio. € 1.250,0 gesichert, bestehend aus einer von kommerziellen Banken gestellten Additional Capex Facility über Mio. € 900,0 sowie einer Kreditlinie der Europäischen Investitionsbank über Mio. € 350,0 (jeweils zum Jahresende 2024 noch im vollen Umfang verfügbar). Alle diese Kredite haben eine aus Sicht des Konzerns attraktive Verzinsung, die auch an ökologische und soziale Nachhaltigkeitskriterien (ESG) gebunden ist. Während der Laufzeit des Kreditvertrages sind ab 2027 definierte Financial Covenants einzuhalten, welche sich auf das Verhältnis bestimmter betrieblicher Kennzahlen zur Verschuldung und Zinslast beziehen. Der Vertrag hat eine grundsätzliche Laufzeit bis Januar 2031. Einzelne Tranchen der Term Loan und Capex Facility aus 2021 über in Summe Mio. € 350,0 haben eine Laufzeit bis zum Januar 2029. Bis ins zweite Quartal 2026 sichert diese bestehende Finanzierung unter Berücksichtigung der weiteren zugesicherten Eigenkapitalzuführung durch die Gesellschafter ausreichend Liquidität für die weitere Wachstumsphase der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe.

Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken hat der Konzern derivative Finanzinstrumente in Höhe von Mio. € 10.220,0 abgeschlossen. Davon haben Mio. € 3.500,0 eine kurzfristige Laufzeit, Mio. € 2.120,0 eine Laufzeit bis 2026 und Mio. € 4.600,0 eine Laufzeit bis 2027.

Mio. €	2024	2023
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	297,7	211,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.142,9	-1.189,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	835,4	961,3
Netto-Mittelzufluss	-9,8	-16,7

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist mit Mio. € 297,7 wie im Vorjahr deutlich positiv. Das negative Betriebsergebnis ist durch die nicht zahlungswirksamen Veränderungen, insbesondere aus Abschreibungen (Mio. € 347,2 Vorjahr: Mio. € 324,6) geprägt. Darüber hinaus ergeben sich positive Effekte aus dem Umsatzprozess sowie aus den erhaltenen Fördermitteln (Mio. € 114,3, Vorjahr: Mio. € 79,3), die vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeitslückenförderung im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen werden.

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit ist vor allem durch die vorgenommenen Investitionen in passive Glasfasernetze und Aktivtechnik gekennzeichnet. Die nötigen finanziellen Mittel wurden aus dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit, dem überschüssigen Cash des Vorjahres sowie dem operativen Cashflow gedeckt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich im Berichtsjahr auf Mio. € 835,4 (Vorjahr: Mio. € 961,2) und ist damit unter Vorjahresniveau. Der Aufnahme von finanziellen Mitteln aus der Finanzierung in Höhe von Mio. € 983,6 (Vorjahr: Mio. € 994,5), die im Wesentlichen für den Netzbau aufgenommen wurden, stehen im Berichtsjahr Auszahlungen aus der Tilgung finanzieller Mittel (Mio. € 25,6, Vorjahr: Mio. € 21,3) und der Zahlung der Zinsen und Bereitstellungsgebühren (Mio. € 372,1, Vorjahr: Mio. € 241,4) gegenüber. Positiv auf den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wirkt sich zudem die Eigenkapitalzuführung durch die Gesellschafter im Berichtsjahr im Wert von Mio. € 150,0 (Vorjahr: Mio. € 150,0) sowie die Einzahlungen aus Zinssicherungsgeschäften in Höhe von Mio. € 99,5 (Vorjahr: Mio. € 79,4) aus.

Im Zusammenhang mit den vom Konzern gewonnenen Glasfasernetzbauprojekten bestanden zum 31. Dezember 2024 Investitionsverpflichtungen von Mio. € 1.136,0, die im Wesentlichen bis zum ersten Quartal 2025 geplant sind.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe befindet sich weiterhin in einer Expansions- und Investitionsphase. Dazu wurden im Geschäftsjahr Investitionen in den Ausbau von Glasfasernetzen in Höhe von Mio. € 1.092,8 (Vorjahr: Mio. € 1.159,7) getätigt. Diese wurden im Wesentlichen durch Fremdmittel aus dem bestehenden Konsortialkredit (Mio. € 981,1, Vorjahr: Mio. € 993,6), der Kapitalzuführung im Berichtsjahr (Mio. € 150,0, Vorjahr: Mio. € 150,0) sowie aus Einzahlungen aus Fördermitteln (Mio. € 114,3, Vorjahr: Mio. € 79,3) finanziert.

Die wesentlichen, für die Steuerung des Konzerns maßgeblichen finanziellen Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse sowie das EBITDA. Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2024 Umsatzerlöse von Mio. € 450,9 (Vorjahr: Mio. € 405,6) erzielt, was einem Anstieg von 11,2 % entspricht. Das EBITDA betrug im Geschäftsjahr 2024 Mio. € 188,1 (Vorjahr: Mio. € 128,2) und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 46,7 % verbessert. Somit konnte die Prognose aus dem Vorjahr, wonach für 2024 ein moderates Wachstum der Umsatzerlöse sowie ein erhebliches Wachstum des EBITDA erwartet wurde, für den Umsatz übertroffen und dem EBITDA erreicht werden.

Financials (Kennzahlen)

Mio. €	2023 Ist	2024 Prognose	2024 Ist	▲	2024 Zielerreichung
Umsatzerlöse	405,6	moderate Steigerung	450,9	45,3	eine deutliche Steigerung erzielt
EBITDA	128,2	erhebliche Steigerung	188,1	59,9	erzielt

Im Bereich der Privatkunden wurde der prognostizierte deutliche Anstieg der gebauten FTTH,- Glasfaseranschlüsse (HP) für 2024 mit einer Steigerung des Bestands von 18,6 % erreicht (+384,1 Tsd. HP, Vorjahr: +408,0 Tsd. HP), wenn auch das Volumen aufgrund von Insolvenzen auf Baupartnerseite leicht hinter dem Vorjahreswert zurückblieb. Die prognostizierte moderate Erhöhung des Bestands an Contracted Customers (CC) wurde mit einer Steigerung von 7,3 % erreicht, wenn auch die erreichte absolute Steigerung ebenfalls hinter dem Vorjahreswert zurückblieb (+94 Tsd. CC, Vorjahr: +207,4 Tsd. CC). Die geringere absolute Steigerung ist auf die strategische Neuausrichtung in Richtung Kundenaktivierungen zurückzuführen. In Bezug auf die aktiven Kunden wurde eine starke Steigerung der aktiven FTTH B2C Kunden (AC) sowie eine deutliche Steigerung der aktiven B2B Customer (AC) bei einer im Wesentlichen konstanten Penetrationsrate prognostiziert. Diese kundenbezogenen Prognosen konnten mit einer

Steigerung des Bestands an aktiven FTTH B2C Kunden (AC) von 20,2 % (+116,8 Tsd. AC, Vorjahr: +87,0 Tsd. AC) und einer Steigerung des Bestands an aktiven B2B Kunden (AC) von 10,9 % (+3,4 Tsd. AC, Vorjahr: +3,6 Tsd. AC) erfüllt werden. Dabei ist es dem Konzern in 2024 gelungen, die Aktivierungszahlen der FTTH B2C Kunden gegenüber dem Vorjahr zu steigern. Auch wurde mit 28,4 % gegenüber 28,1 % die Erwartung einer im Wesentlichen konstanten Penetrationsrate erfüllt.

Non-Financials (Kennzahlen)

Tsd.	2023 Ist	2024 Prognose	2024 Ist	▲	2024 Zielerreichung
FTTH HP Bestand	2.060,7	deutliche Steigerung	2.444,8	384,1	erzielt
Contracted Customers (CC) ²¹	1.295,5	moderate Steigerung	1.389,4	94,0	erzielt
Aktive FTTH B2C Kunden (AC)	578,4	starke Steigerung	695,2	116,8	erzielt
Penetrationsrate FTTH B2C	28,1%	konstant	28,4%	0,4%	erzielt
Aktive B2B Customer (AC)	31,1	deutliche Steigerung	34,5	3,4	erzielt

Als Reaktion auf die im Abschnitt „Branchenbezogene Entwicklung“ dargestellten herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird der Fokus im Jahr 2025 weiterhin auf Kundenaktivierungen und einer damit einhergehenden steigenden Auslastung des Netzes gelegt. Neben den eigenen Retail-Kunden wird dazu auch die geplante Zunahme an Wholesale-Kunden beitragen, was in Summe zukünftig zu einer gestärkten Innenfinanzierung sowie dem Schutz vor Überbau durch den Wettbewerb beitragen soll. Gemeinsam mit der weiterhin disziplinierten Projekt- und Ausbaugebietsauswahl sowie den strategischen Initiativen zur Begrenzung der Ausbaukostensteigerungen, wie dem neuen Netzkonzept, wird eine starke Fokussierung auf die Aktivierung der Kundenanschlüsse somit weiterhin als Fundament für eine nachhaltige Entwicklung des Konzerns angesehen.

²¹ Die Kennzahl der Contracted Customer umfasst die Privatkunden (FTTH) und Geschäftskunden.

Chancen- und Risikobericht

Grundlagen zum Risikomanagement

Als einer der führenden Glasfaserversorger in Deutschland, ist die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe zahlreichen Unsicherheiten und Veränderungen ausgesetzt. Um in diesem volatilen Umfeld erfolgreich zu agieren, antizipiert der Konzern mögliche Entwicklungen frühzeitig und analysiert und steuert daraus resultierende Chancen und Risiken. Die nachfolgenden Darstellungen veranschaulichen die zum Bilanzstichtag relevanten und für die Entwicklung des Konzerns bedeutsamen Chancen und Risiken. Die Beurteilung erfolgt dabei nach dem folgenden Schema:

Risikoanalyse: Matrix zu der Einstufung der Chancen und Risiken



Strategische Chancen und Risiken

Wettbewerb

Der Markt für FTTH/Fiber to the Building (FTTB) ist in die Konsolidierungsphase eingetreten. In jüngerer Zeit haben mehr Unternehmen den Markt verlassen als neu eingetreten sind²². Dies liegt nicht zuletzt auch daran, dass die makroökonomischen Rahmenbedingungen auch im Jahr 2024 weiterhin schwach gewesen sind. Etablierte Unternehmen wie die Deutsche Telekom und deren Joint Ventures sind weiterhin eine starke Konkurrenz am Markt, jedoch halten auch sie die jährliche Ausbauleistung höchstens konstant.

Bei dem Ziel, das angestrebte Wachstum der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe zu erreichen, konkurriert der Konzern mit anderen Anbietern um die gleichen Ausbauprojekte und dabei sowohl um die Sicherung von Gemeinden für den privatwirtschaftlichen Ausbau, als auch um die Sicherung der entsprechenden Baukapazitäten. Das Risiko, die Wachstumsziele aufgrund nicht gewonnener Ausbauprojekte zu verfehlen, wird als moderat eingestuft. Dies gilt vor allem aufgrund der Tatsache, dass

²² Sopra Steria - Glasfaserausbau: Kosteneinsparungen in Milliardenhöhe möglich, 2025, <https://www.soprasteria.de/newsroom/publikationen/managementkompass/details/glasfaserausbau-kosteneinsparungen-in-milliardenhoehe-moeglich>, letzter Abruf 06.03.2025.

heute nur ein kleiner Teil der ländlichen und suburbanen Kommunen mit reiner Glasfaser versorgt ist. Darüber hinaus hat der Konzern jahrelanges Know-how im Glasfaserausbau, etablierte Strukturen und Prozesse sowie die entsprechenden Kapazitäten, um die im Glasfasermarkt erforderliche Handlungsschnelligkeit bei der Auswahl von Bauprojekten bewerkstelligen zu können. Zudem zeigt sich, dass einige der in den letzten Jahren entstandenen Wettbewerber ihre zum Teil sehr ambitionierten Ausbauvorhaben unter den aktuellen makroökonomischen Rahmenbedingungen revidieren oder zumindest adjustieren müssen. Aufgrund dessen werden aus Sicht der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe in den kommenden Jahren noch weitere Ausbauggebiete verfügbar werden, die Stand jetzt durch andere Wettbewerber reserviert sind. Somit ist das Potential für alle bestehenden und neuen Glasfaseranbieter, die den Fokus auf dem ländlichen bis suburbanen Raum haben, nach aktueller Einschätzung der Konzernführung in den nächsten Jahren groß genug. Bezüglich der Sicherung unzureichender Baukapazitäten schätzt der Konzern das Risiko als gering ein. Dies liegt an den freigewordenen Kapazitäten im Leitungsbau aufgrund der Marktkonsolidierung, dem schwächelnden Wohnungsbau sowie einem steigenden Angebot an ausländischen Baupartnern²³. Zusätzlich hat der Konzern seine Baupartner weiter diversifiziert und verfolgt ein stabiles HP-Wachstum auf Basis bestehender Baukapazitäten bzw. selektiver neuer Baukapazitäten.

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe ist der führende Anbieter von Glasfaserinfrastruktur im ländlichen und suburbanen Raum. Diese Marktstellung konnte mit Hilfe der Finanzmittel eines erweiterten Konsortialkredits weiter gefestigt und ausgebaut werden. Der Zugang zu Fremdkapital stellt in der aktuellen Marktphase eine Herausforderung dar. Insbesondere schwierige Marktbedingungen, wie unter den makroökonomischen und branchenbezogenen Entwicklungen dargestellt, sowie das bereits hohe Engagement vieler Banken im Telekommunikationssektor (Klumpenrisiko) erschweren die Kapitalbeschaffung für Glasfaser ausbauende Unternehmen. Dennoch konnte die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe mit ihrem Geschäftsmodell überzeugen und sich eine Erweiterung des Konsortialkredits sichern. Dies eröffnet zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten, die der Konzern mittelfristig als moderat einstuft, da die erhaltene Finanzierung von Projekten ein starkes Signal für Gemeinden setzt und die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass diese sich für eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe entscheiden. Zudem hat der Konzern die notwendige finanzielle Stabilität, um nicht nur die Kundenaktivierung voranzutreiben, sondern auch weiterhin gezielt in den Netzausbau zu investieren. Dies ermöglicht es dem Konzern die geografische Abdeckung zu erweitern, was langfristig zu einer stärkeren Marktpräsenz führen wird.

Preisniveau

Zu den wesentlichen Marktrisiken zählt die sinkende Rentabilität bei Sprach- und Datendiensten aufgrund eines sinkenden Preisniveaus, denen der Konzern künftig ausgesetzt sein könnte. Als Ursachen können hierfür in erster Linie der harte Wettbewerb in der Telekommunikationsbranche, etwaige Kannibalisierungseffekte durch neue Produkte und Dienstleistungen, der technologische Fortschritt sowie Auswirkungen aus der Regulierung des Telekommunikationsmarktes gesehen werden. Dies kann unter anderem dazu führen, dass die Glasfasernetze nicht die derzeit erwarteten Erträge generieren. Das Risiko ist vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen mittelfristig als moderat einzuschätzen, denn höhere Breitbandgeschwindigkeiten im Down- und Upload über dem VDSL-Bereich (also >250Mbps) sind heute im Endkunden-Markt teurer als Massenmarktprodukte. Nichtsdestotrotz kann nicht ausgeschlossen

²³ Sopra Steria - Glasfaserausbau: Kosteneinsparungen in Milliardenhöhe möglich, 2025, <https://www.soprasteria.de/newsroom/publikationen/managementkompass/details/glasfaserausbau-kosteneinsparungen-in-milliardenhoehe-moeglich>, letzter Abruf 06.03.2025.

werden, dass sich der Preis der Glasfaserprodukte gegenüber dem Preis von DSL-Produkten im Laufe der Zeit reduziert.

Positiv ist zu beurteilen, dass der Glasfaser-Markt derzeit nicht preisreguliert ist bzw. die Bundesnetzagentur hier eine ex-post statt eine ex-ante Preisregulierung eingeführt hat. Dies bedeutet, dass der sogenannte Incumbent, bei dem es sich per Definition um die Deutsche Telekom handelt, frei in seiner Preisgestaltung ist. Das gilt auch im Hinblick auf FTTH-Wholesale-Preise, was wiederum einen Effekt auf die Retailpreise zur Folge hat. Auch wenn die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe nicht reguliert ist, so steht das Preisniveau im Wholesale- und Retail-Bereich doch im Zusammenhang mit dem Preisgefüge, das der Incumbent in Deutschland festsetzt. Analysen des Buchungsverhaltens durch den Konzern haben gezeigt, dass die Kunden auch weiterhin mit hohen Abschlussquoten die Premiumprodukte im Portfolio wählen. Bei höherer Preissensitivität wäre ein Wechsel auf einen günstigeren Tarif möglich, wofür es aktuell aber keine Anzeichen gibt. Preisrisiken aus den aktuellen Entwicklungen des wirtschaftlichen Umfelds werden als moderat eingestuft.

Kunden

Die als hoch einzuschätzende Chance, zukünftig Neukunden zu gewinnen und vorhandene Kunden an den Konzern zu binden, lässt sich vor allem mit der Leistungsfähigkeit und dem aktuellen Ausbaustand des Glasfasernetzes begründen. Die Versorgung mit schnellem Glasfaser-Internet in Deutschland hat sich mittlerweile verbessert. Im Jahr 2023 betrug der Anteil der Glasfaseranschlüsse bis in die Gebäude und Wohnungen im Verhältnis zur Gesamtzahl aller Haushalte und Unternehmen („Glasfaserquote“) 35 %. Der Trend im Jahr 2024 ging in Richtung 40% bis 43%, wie in der Marktstudie von Dialog Consult/VATM berichtet wird.²⁴ Der weitere Glasfaserausbau wird zusätzlich durch die im Wirtschaftsbericht in der branchenbezogenen Entwicklung vorgestellte Gigabitstrategie der Bundesregierung unterstützt. Damit verzeichnet der Markt weiterhin eine hohe Dynamik und ein hohes Marktpotenzial (zu den Chancen der Glasfasertechnik wird ferner auf unsere Ausführungen im Abschnitt Technologie verwiesen).

Ein Risiko liegt in der Kundenabwanderung (Churn) bzw. in der Kundenzufriedenheit (intern gemessen am sog. Net Promoter Score „NPS“). Sollten Kunden in größerem Ausmaß kündigen und es dem Konzern nicht gelingen, den damit verbundenen Kundenrückgang zu limitieren, würde sich dies negativ auf die Geschäftstätigkeit und die Finanzergebnisse auswirken. Daneben könnten sich negative Auswirkungen auf zukünftige Umsätze, Margen und Cashflows ergeben, wenn der Konzern nicht in der Lage ist, bereits etablierte Produkte weiterzubetreiben oder neue, verbesserte Produkte und Dienstleistungen erfolgreich im Markt einzuführen. Der NPS stellt eine Kennzahl dar, die misst, inwiefern Konsumenten ein Produkt oder eine Dienstleistung weiterempfehlen würden. Die Kundenabwanderungsquote liegt zurzeit unter dem Marktdurchschnitt und hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Sie kann sich aber im Laufe der Zeit erhöhen, auch im Hinblick auf mögliche Netzstörungen oder anderweitige Unzufriedenheiten im Kundenerlebnis.

Ein als gut oder sehr gut empfundenes Kundenerlebnis wiederum würde die Kundenabwanderungsrate weiter reduzieren, was die Werthaltigkeit der durchschnittlichen Kundenbeziehung und damit den Wert pro Kunde erhöhen würde. Im vergangenen Jahr hat sich der NPS über alle Kundengruppen hinweg leicht positiv entwickelt. Das bedeutet, die Weiterempfehlungsbereitschaft unserer Kunden hat im Vergleich zu 2023 zugenommen. Ein negativer Treiber sind dennoch weiterhin die im Jahr 2024 langen Wartezeiten in

²⁴ Dialog Consult/VATM - 25. TK-Marktanalyse Deutschland 2023, 2023, S.19, <https://www.vatm.de/wp-content/uploads/2023/11/Marktstudie-2023-V6.pdf>, letzter Abruf 06.03.2025.

der Bauphase. Gleichzeitig haben die weiteren Optimierungen in Bezug auf die Netzwerkstabilität sowie Service zu einer Verbesserung der Empfehlungsbereitschaft der DG Kunden geführt.

Der Produkt-Mix bei Neukunden hat sich zu hochmargigen Produkten gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert. Mehr als 2/3 der Neukunden buchten das Premium-Produkt (1 Gigabit), welches jedoch im ersten Jahr zum gleichen Preis angeboten wird wie die anderen Geschwindigkeiten in den Deutsche Glasfaser Tarifen. Nach einem Jahr verbleiben circa 60 % der Neukunden in dem Premium Tarif des Konzerns. Das Risiko aus der Kundenabwanderung wird perspektivisch als moderat eingeschätzt. Im Business Plan wird eine moderat erhöhte Retail Churn-Rate gegenüber aktuellen Ist-Werten unterstellt. Dies erfolgt unter anderem vor dem Hintergrund eines offenen Netzes (Wholesale) und möglicher Abwanderung von Retail-Kunden an andere Anbieter, die in Zukunft auf dem Netz der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe ihre Dienste anbieten werden und damit indirekt als Wholesale-Kunden teilweise wieder an das Netz kommen werden. Für den kurzfristigen Prognosehorizont wird das Risiko daher als gering eingestuft.

Operative Chancen und Risiken

Technologie

Aufgrund des kontinuierlichen technologischen Wandels unterliegt der Konzern dem Risiko der technologischen Veralterung, auf das rechtzeitig reagiert werden muss, um negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und Wettbewerbsfähigkeit zu verhindern. Daneben muss der Konzern in der Lage sein, das vorhandene Glasfasernetz zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln, da dies ansonsten negative Auswirkungen auf die Funktionsfähigkeit des Netzes und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnte.

Eine Geschäftsunterbrechung durch externe physische Gefährdungen, die das weitflächige Telekommunikationsnetz des Konzerns absichtlich oder versehentlich beschädigen sowie die Auswirkungen von Witterungseinflüssen auf die Technik können ein Risiko für die Funktionsfähigkeit des Telekommunikationsnetzes darstellen. Geschäftsunterbrechungen sind jedoch zumeist lokal begrenzt und können zeitnah behoben werden, sodass das Risiko als moderat zu beurteilen ist.

Eine Säule aus dem Telekommunikationsgesetz (TKG) bezieht sich auf die Qualität der Leistung. Zum einen steigen für die Unternehmen die Informations- und Dokumentationspflichten bei Störungen und zum anderen erhalten die Kunden eine Entschädigung bei Totalausfall ab dem dritten Tag oder bei einem versäumten Kundentermin. Letztgenannte treten bei der Deutschen Glasfaser äußerst selten auf, sodass etwa im Berichtsjahr an deutlich weniger als 1 % der Active Customers Gutschriften geleistet werden mussten. Folglich schätzt der Konzern das Risiko als gering ein. Zusätzlich haben Kunden die Möglichkeit, Entschädigungen bei Störungen und Leistungsabweichungen geltend zu machen. Allerdings ist hierfür ein Mess-Tool der Bundesnetzagentur erforderlich. Hieraus leitet sich das Risiko ab, dass der Konzern vermehrt Preisnachlässe an die Kunden zahlen muss. Dieses Risiko kann als sehr gering eingestuft werden, da das Netz über eine hohe Stabilität verfügt und folglich im Berichtsjahr nur Gutschriften im geringen Umfang geleistet werden mussten.

Die Leistungsfähigkeit des Glasfasernetzes lässt sich durch Erneuerung der aktiven Komponenten, wann immer erforderlich, verbessern und anpassen und ist schon heute integraler Bestandteil der Unternehmensplanung. Damit wird Inkompatibilitäten mit zukünftigen Standards aber auch bei der Integration neuer Systeme oder Komponenten vorgebeugt. Ferner werden bereits heute symmetrische Übertragungsraten von 1.000 Mbit/s und mehr in Glasfasernetzen realisiert und angeboten, was vor dem Hintergrund der durchgehend bis in jede Wohn- und Gewerbeeinheit gebauten Glasfaseranschlüsse als

Garantie für die umfassende Nutzung des gesamten, zukünftigen Telekommunikationsangebots angesehen werden kann. Das Risiko der technologischen Veralterung wird daher zurzeit als sehr gering eingestuft.

Der Konzern sieht in der Einführung des neuen Netzkonzeptes eine Chance für die Weiterentwicklung und Skalierung der Nutzung der Glasfaserinfrastruktur. Das neue Konzept wurde im Jahr 2024 bereits pilotiert und wird in 2025 zunehmend für neue Projekte ausgerollt. Zudem wird im Jahr 2025 die Umstellung des bestehenden Footprints auf das neue Konzept eingeleitet. Die XGS-PON Technologie ermöglicht höhere Bandbreiten für die Endkunden und soll die Effizienz im Netzbetrieb steigern. Ein weiterer zentraler Vorteil des neuen Netzkonzeptes, ist die starke Verzahnung mit IT-Systemen wie Monitoring-Plattform und Operations Support System (OSS), wodurch umfassende Automatisierungs- und Skalierungsmöglichkeiten im Betrieb und Rollout-Prozess geschaffen werden. Durch softwaregestützte Provisionierung, optimierte Netzüberwachung und Fehlererkennung wird erwartet, die Ausbaugeschwindigkeit als auch die Betriebskosten nachhaltig zu optimieren. In dem bestehenden Netzwerk benötigen die aktiven PoPs ein eigenes Grundstück und eine komplette Technik-Ausstattung. Ein passives optisches Netz (PON) hingegen ist deutlich effizienter und benötigt keinen eigenen Stromanschluss. Indem der Konzern die Anzahl aktiver PoPs reduziert und auf PON setzt, sollen mehr Kunden direkt an die City PoPs (neu: CO – Central Office) angebunden werden. City PoPs sind Beton-Garagen, welche Netzwerk-Komponenten enthalten inkl. aktivem Equipment, die zur Terminierung der Kundenanschlüsse in nahezu jedem Ausbaubereich errichtet werden. Diese werden mit dem neuen Netzkonzept von COs ersetzt. Dabei handelt es sich um Multifunktionsgehäuse, die einen kleineren Footprint benötigen, was eine Stellplatzfindung erleichtert und deutlich kosteneffizienter ist. Damit kann der Konzern die PoP-Aufstellung deutlich beschleunigen und es wird ermöglicht, eine hohe Menge an Anschlüssen in gleich hoher Qualität schneller anzubinden. Damit soll wesentlich effizienter und günstiger gebaut werden und gleichzeitig weniger Strom für den Betrieb verbraucht werden. Darüber hinaus soll durch ein Monitoring der Verbindungen direkt im PoP eine höhere Qualität und Stabilität der Netze erzielt werden. Insgesamt wird durch die beschriebenen Effekte eine Effizienzsteigerung des weiteren Glasfaser-Rollouts und -Betriebs erwartet. Der Konzern beurteilt die Chance für eine erhöhte Ressourceneffizienz mittelfristig als hoch.

Personal

Die wirtschaftliche Lage des Konzerns kann durch eine nicht adäquate Ausstattung mit Führungs- und Fachkräften negativ beeinflusst werden. Ferner besteht die Möglichkeit, dass sich Personalrisiken aus einer hohen Fluktuationsrate von Leistungsträgern und einem unzureichenden Ausbildungsstand der Mitarbeitenden ergeben. Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe hat, nach einer Phase des starken Wachstums mit jährlich mehreren Hundert neu eingestellten Mitarbeitenden, nun eine Phase der stärkeren Konsolidierung und Fokussierung erreicht. So steht 2025 nur noch punktuell in kritischen Roll-Out und Operations-Fachrollen ein Mitarbeiterwachstum an, während ansonsten die Belegschaft im Wesentlichen auf einem stabilen Niveau bleiben soll und der Fokus auf der Nachbesetzung sowie Mitarbeiterbindung liegt. Aufgrund des allgemeinen Fachkräftemangels besteht ein Risiko, vakante Stellen nicht, zeitlich verzögert oder nicht adäquat zu besetzen. Der Konzern begegnet diesen Risiken, indem er sich als attraktiver Arbeitgeber positioniert, um im Wettbewerb um hoch qualifizierte Mitarbeitende bestehen zu können. Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe wurde im Januar 2025 erneut als Top Employer²⁵ ausgezeichnet und konnte insbesondere in den Bereichen People Strategy, Digital HR und Organization & Change überzeugen. Durch Zugang zu Weiterbildungsmaßnahmen und attraktiven Vergütungsstrukturen sollen die Chancen erhöht werden, qualifizierte Mitarbeitende langfristig an den Konzern zu binden. Die

²⁵ Das Top Employers Institute ist einer der weltweit führenden Anbieter für die Zertifizierung von herausragenden Mitarbeiterbedingungen.

Attraktivität des Konzerns soll sich auch in den Nebenleistungen (Benefits) für die Mitarbeitenden widerspiegeln. Das vergangene Geschäftsjahr hat gezeigt, dass der Konzern in der Lage war, qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und an sich zu binden. Die Fluktuation war im Berichtsjahr marktüblich. Mit dem Fokus auf Nachbesetzungen wird das Risiko, Leistungen nicht anforderungs- und zeitgerecht erbringen zu können, weiterhin als gering beurteilt.

Projektgeschäft

Projektrisiken erwachsen im Wesentlichen aus dem Bau der Glasfasernetze, der vorrangig durch Baupartner realisiert wird. Dabei können sich Kalkulationsrisiken, Risiken aus Schlechtleistung oder Insolvenzrisiken der Baupartner negativ auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns auswirken. Ebenso könnte die Verschärfung von Bauauflagen, Bauverzögerungen und die gestiegenen Kapitalkosten einen Effekt haben, welche Einfluss auf das Budget und die Zahlungsfähigkeit der Baupartner haben können.

Die Projekte durchlaufen einen Genehmigungsprozess, werden geplant und fortlaufend überwacht. Im Jahr 2024 ist die Kennzahl CAPEX/HP für den privatwirtschaftlichen sowie den geförderten Ausbau²⁶ zum Vorjahr teilweise aufgrund von ungeplanten Kosten durch insolvente sowie leistungsschwache Baupartner und entsprechenden Ersatzvornahmen zur Fortführung der Bauprojekte gestiegen. Daraus erwartet die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe auch anteilige Mehrkosten im Jahr 2025. Die Neubeauftragung erfolgt dabei auf Basis eines durch die Inflation gestiegenen Preisniveaus im Vergleich zum initialen Beauftragungszeitpunkt. Diesen Mehrkosten hat die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe mittels einer angepassten Investitionsplanung für das Jahr 2025 Rechnung getragen. Dabei sind die Ausbauziele für das kommende Jahr jedoch aufgrund eines breit diversifizierten Baupartnerportfolios nach Einschätzung der Konzernleitung nicht gefährdet. Grundsätzlich wird für das kommende Jahr eine Reduktion des CAPEX/HPs im einstelligen Prozentbereich erwartet. Ursächlich hierfür ist das im Jahr 2024 höhere Baukostenniveau durch die genannten Ersatzvornahmen. Dieses Risiko von zusätzlich unerwarteten Mehrkosten wird weiterhin als moderat eingestuft.

Das Telekommunikationsgesetz und die Verordnung über die Mindestanforderungen für das Recht auf Versorgung mit Telekommunikationsdiensten (TKMV) haben Regelungen zu einem Recht auf Versorgung mit Telekommunikationsdiensten eingeführt. Jeder Endnutzer in Deutschland hat an seinem Wohnort einen Anspruch auf Versorgung mit TK-Diensten in einem bestimmten Mindestumfang zu erschwinglichen Preisen. Hat ein Endnutzer nun keinen solchen Zugang und macht er einen Bedarf geltend, muss er versorgt werden indem ein Anbieter diese Versorgung freiwillig übernimmt oder die Bundesnetzagentur jemanden verpflichtet. Gemäß BNetzA sind bei der aktuellen Versorgungsgrenze ca. 1,76 Mio. Haushalte in Deutschland unterversorgt.²⁷ Bei der für 2025 abzusehenden Anpassung der Versorgungsgrenzen steigt diese Zahl auf 2,22 Mio.²⁸ Allerdings berücksichtigt diese Zahl noch nicht die parallele Versorgung durch Mobilfunk oder Satellit, so dass sich die effektive Zahl potenziell unterversorgter Haushalte stark reduziert. Auch hat es aus diesem Bestand bislang nur eine sehr geringe Zahl an Unterversorgungsfeststellungen durch die BNetzA gegeben. Ein Zeitpunkt oder eine Anzahl der auszubauenden Kunden ist aktuell daher nicht zu beziffern, jedoch ist es wahrscheinlicher, dass Ausbaupflichtungen bei der für 2025 abzusehenden Erhöhung der Versorgungsgrenzen (Mindestbandbreiten) eintreten werden. Die Universaldienstkosten werden über einen Fonds finanziert, zu dem die Marktteilnehmer gemäß ihrem Umsatz im relevanten Markt beitragen. Das bedeutendste Risiko für den Konzern ist, dass wertvolle

²⁶ Weitere Ausführungen zu den Mehrkosten im geförderten Ausbau sind unter dem Abschnitt zu Förderprojekten zu finden.

²⁷ Bundesnetzagentur - Nachtrag zum Prüfbericht zur Evaluation der TK-Mindestversorgungsverordnung (TKMV), 2024, https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Downloads/DE/Sachgebiete/Telekommunikation/Unternehmen_Institutionen/Grundversorgung/NachtragPruefbericht.pdf?__blob=publicationFile&v=4, letzter Abruf 06.03.2025.

²⁸ Ebd.

Bauressourcen kurzfristig von wirtschaftlichen Projekten abgezogen werden müssen, um den Verpflichtungen nachzukommen. Dadurch kann es zu Verzögerungen dieser Projekte und damit des geplanten Massenrollouts kommen. Das Risiko in diesem Zusammenhang wird moderat eingeschätzt.

Der Konzern hat im Berichtsjahr ein neues Vertragskonzept, das sog. Master Service Agreement (MSA), ausgerollt. Ziel ist die langfristige kommerzielle Sicherheit durch Preistransparenz, schnellere kommerzielle Beauftragungen, effizientere und stabilere Planungshorizonte und ein vereinfachtes Verschieben von Ressourcen zwischen den Ausbaugebieten einer Region. Langfristige, regionale Partnerschaften zwischen der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe und ihren Baupartnern werden von der Konzernführung aufgrund der zuvor genannten Potenziale als Win-Win-Situation eingeschätzt. Die Chance der Effizienzsteigerung wird mittelfristig als moderat eingestuft. Im Zusammenhang mit den vereinfachten Genehmigungsverfahren, die im Abschnitt zu den branchenbezogenen Entwicklungen näher erläutert werden, erwartet der Konzern eine geringe Chance für den beschleunigten Glasfaserausbau.

Supply Chain Management

Im Jahr 2024 hat sich die Beschaffungssituation im Vergleich zu den Vorjahren merklich entspannt. Während in den vergangenen Jahren insbesondere Lieferengpässe und lange Vorlaufzeiten eine Herausforderung darstellten, haben sich die Lieferketten wieder stabilisiert. Dies hat zu einer besseren Planbarkeit in der Beschaffung von Endkundengeräten sowie Aktivkomponenten geführt. Ein entscheidender Faktor für das Unternehmen ist nun die Synchronisation der Beschaffung mit der Implementierung des Netzkonzeptes 4.0. Erstmals werden im Jahr 2025 unter dem MSA auch die Materialien für den passiven Netzausbau von der Deutschen Glasfaserunternehmensgruppe bestellt und den Baupartnern beigestellt.

Eine zu hohe Lagerhaltung kann Kapital binden und die Flexibilität einschränken. Besonders kritisch ist das Risiko, dass Aktivkomponenten oder Endkundengeräte durch technologische Entwicklung überholt werden und nicht mehr verwendet werden können. Bezüglich der aktiven Komponenten werden kurzfristig keine weiteren signifikanten technologischen Veränderungen für die relevanten Lagerpositionen erwartet, da in den Jahren 2023 und 2024 bereits Wertminderungen auf Lagerpositionen mit hoher Lagerreichweite vorgenommen wurden, wobei der Großteil dieser Abschreibungen auf den technologischen Wandel des Netzkonzeptes zurückzuführen war. Bezüglich der Endkundengeräte wird erwartet, dass die Geräte komplett in den Markt gebracht werden, indem sich der Konzern weiterhin verstärkt auf die Aktivierung von Kunden in bereits erschlossenen Gebieten konzentriert. Insbesondere im Rahmen des neuen Netzkonzepts und des neuen Rahmenvertragswerks mit Baupartnern (MSA) werden gesteigerte Kundenaktivierungsraten und ein höherer Einsatz beim Endkunden der entsprechenden Artikel erwartet. Das Risiko für Überdeckungen durch Abwertung aus Obsoleszenzgründen wird aufgrund des bereits berücksichtigten Wertminderungsbedarfs im Jahr 2024 für das Jahr 2025 weiterhin als moderat eingestuft.

Da die aktive Technik sowie Endkundengeräte direkt für den Betrieb des Glasfasernetzes erforderlich sind, besteht bei Unterdeckungen das Risiko von Verzögerungen im Netzausbau, falls benötigte Komponenten nicht rechtzeitig verfügbar sind. Engpässe in der Lieferkette oder Verzögerungen in der internen Planung könnten dazu führen, dass bestimmte Netzbereiche nicht termingerecht in Betrieb genommen werden können. Das Risiko der Unterdeckung, insbesondere im Bereich von Auslaufmaterialien aufgrund einer zu geringen Bevorratung, wird als gering eingeschätzt, nachdem im Jahr die monatliche Bedarfsplanung für Lagermaterial in der Detailtiefe verfeinert und auf die veränderten Anforderungen des auszurollenden Netzkonzeptes angepasst worden ist.

Mit der Entscheidung, Materialien für den passiven Netzausbau eigenständig zu bestellen, gehen neue strategische Chancen einher. Durch die direkte Beschaffung von Netzausbaumaterialien kann der Konzern durch größere Abnahmemengen und direkte Preisverhandlungen ohne Zwischenhändler bessere Einkaufskonditionen erzielen. Diese Chance der Kosteneinsparungen wird mittelfristig als moderat bewertet. Dabei ist das Beschaffungsmodell so gestaltet, dass der Konzern keine Lagerbestandsrisiken trägt.

Informationstechnologie

Eine leistungsfähige und sichere Informationstechnologie ist entscheidend für die Skalierung und Steuerung operativer und strategischer Geschäftsprozesse. Deshalb hat der Konzern im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr sowohl Investitionen in die IT-Systemlandschaft vorgenommen als auch die Governance und Prozesse weiter verbessert, um die weitere Skalierung sicher zu gestalten und für die Zukunft gut positioniert zu sein.

Im Jahresverlauf 2025 treten voraussichtlich das NIS-2²⁹-Umsetzungs- und Cybersicherheitsstärkungsgesetz sowie das KRITIS³⁰-Dachgesetz in Kraft. In Bezug auf die sich daraus ergebenden Risikomanagementmaßnahmen ist der Konzern in seiner Eigenschaft als Telekommunikationsanbieter bereits über das Telekommunikationsgesetz reguliert. Auf ihrem derzeitigen Stand bringen die genannten Gesetze daher vor allem erweiterte Melde- und Nachweispflichten sowie Bußgeldvorschriften mit sich, welche in Gänze jedoch erst im Zeitraum bis 2027 in Kraft treten. Im Rahmen des Compliance Managements behält der Konzern die Entwicklung bei der Gesetzgebung im Blick, um die erweiterten Anforderungen zu erfüllen.

Darüber hinaus sind Anforderungen von Geschäftskunden aus regulierten Branchen, wie zum Beispiel dem Finanzsektor, relevant. Der Konzern steht hierzu im engen Austausch mit den entsprechenden Kunden. Um die Erfüllung dieser Anforderungen zu unterstützen und Informationssicherheitsrisiken zu beherrschen, betreibt der Konzern ein nach der internationalen Norm ISO 27001 zertifiziertes Informationssicherheitsmanagementsystem. Dieses wird, aufbauend auf der gestärkten Security Governance, stetig weiter in den Unternehmensprozessen verankert.

Der präsenteste Bedrohungsakteur für die Integrität, Verfügbarkeit und Vertraulichkeit der vom Konzern verarbeiteten Informationen sind finanziell orientierte, organisierte Kriminelle. Häufigstes Angriffsmuster ist die Verschlüsselung betriebswichtiger Daten, zunehmend ergänzt um die Drohung, sensible Informationen zu veröffentlichen oder deren Verlust an Aufsichtsbehörden zu melden. Der Konzern verarbeitet naturgemäß in großem Umfang Kundendaten. Neben Betriebsunterbrechungen könnten daher Bußgelder oder Kundenverluste mögliche Konsequenzen eines solchen Angriffs sein.

Diesen Cybersicherheitsvorfällen und einhergehenden Reputationsverlusten begegnet der Konzern mit weiter professionalisierten Erkennungs- und Reaktionsprozessen sowie bedarfsgerecht aufgestelltem Fachpersonal. Geeignete organisatorische Maßnahmen werden technisch durch eine Aktualisierung auf ein zeitgemäßes Security Incident and Event Management (SIEM) unterstützt, welches wirksamer als das Vorgängersystem auf die Systemlandschaft zugeschnitten ist und mittels Machine Learning die sich zunehmend dynamisch verändernden Angriffsmuster zuverlässiger erkennen kann.

²⁹ Network and Information Security (NIS) Directive

³⁰ Kritische Infrastrukturen (KRITIS) sind Organisationen oder Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden.

Cyberkriminelle nutzen oft gestohlene Anmeldedaten, um Zugang zu IT-Systemen zu erlangen. Um dies zu erschweren, sind alle Benutzerkonten mit einer Zweifaktor-Authentifizierung auf dem Stand der Technik geschützt. Diese ist als integrierte Sicherheitsfunktion der modernisierten IT-Infrastruktur kosteneffizient skalierbar und sorgt gleichzeitig für einen angemessenen Schutz. Zudem werden die Mitarbeitenden stetig zu grundlegenden Informationssicherheitspraktiken und möglichen Angriffsszenarien sensibilisiert, um das Bewusstsein für Informationssicherheitsrisiken zu schärfen, eine nachhaltige Sicherheitskultur im Unternehmen zu fördern und die Resilienz gegenüber Cyberbedrohungen kontinuierlich zu steigern.

Das Risiko aufgrund einer Geschäftsunterbrechung durch missionskritische Prozesse oder Informationsoffenlegung – mit für den Konzern regulatorischen Konsequenzen – infolge eines Cyberangriffs schätzt der Konzern als moderat ein.

Rechtsstreitigkeiten

Der Konzern ist rechtlichen Risiken in Form von Schadensersatzforderungen und Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt und Partei einzelner gerichtlicher und außergerichtlicher Verfahren mit Kunden, Generalunternehmern sowie anderen Beteiligten. Erkennbare Risiken werden durch Versicherer gedeckt bzw. – sofern entsprechende Voraussetzungen vorliegen – in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung mittels Rückstellungen aus Vertrags- und Rechtsrisiken erfasst. Zurzeit wird das Risiko einer unzureichenden Abbildung der Risiken aus bestehenden oder künftigen Rechtsstreitigkeiten als gering beurteilt.

Erhaltene Fördermittel

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe erhält von der öffentlichen Hand (in der Regel Kommunen, diese wiederum erhalten Zuwendungen von Bund, Ländern und ggf. der EU) Zuwendungen, um vorher festgelegte Adressbereiche in Gebietskörperschaften, die privatwirtschaftlich nicht wirtschaftlich ausgebaut würden, mit Glasfasernetzen zu versorgen. Der Konzern kann sich sowohl auf Förderprojekte finanziert durch Landesförderprogramme wie auch finanziert durch das Bundesförderprogramm bewerben. Dabei kommt in der Regel das Modell der sogenannten „Wirtschaftlichkeitslücke“ zur Anwendung. Die Bewerber berechnen die Wirtschaftlichkeitslücke auf Basis des Baus und eines mindestens siebenjährigen Netzbetriebs (Zweckbindungsfrist) sowie der erwarteten Einnahmen. Der errechnete Verlust (=Wirtschaftlichkeitslücke) wird dem Unternehmen als Zuschuss der öffentlichen Hand für den Ausbau bereitgestellt. Die Wirtschaftlichkeitslücke errechnet sich als Barwert der Einnahmen abzüglich der Kosten für den Ausbau, den Betrieb des Netzes sowie den Kosten für Finanzierung und Vermarktung. Zusammen mit der Finanzierungsplanung wird die obige Berechnung an den jeweiligen Projektträger versendet, der das Fördermittelverfahren für den Fördermittelgeber koordiniert. Für den Fördermittelabruf, der in der Regel laufend proportional zum dokumentierten Ausbaufortschritt erfolgt, werden nach dem Ausbau und der Inbetriebnahme im Rahmen des Endverwendungsnachweises sämtliche Kostennachweise eingereicht. Wenn sich nach dem Zeitraum von sieben Jahren (Zweckbindungsfrist) herausstellt, dass die Wirtschaftlichkeitslücke anhand der tatsächlich angefallenen Umsätze und laufenden Kosten höher ausgefallen ist als ursprünglich geplant, hat der Konzern diesen Verlust selbst zu tragen. Das Risiko von zu gering eingeschätzten Wirtschaftlichkeitslücken, die zu ungeplanten Mehrkosten beim Glasfaserausbau des Konzerns führen würden, hat sich bei bereits lange laufenden Förderprojekten gegenüber den vorangegangenen Jahren durch nicht zu erwartende Kostensteigerungen und teils hierdurch begründete Insolvenzen unserer beauftragten Generalunternehmer erhöht. Das Risiko wird nach bereits getroffener Risikovorsorge weiterhin als hoch eingestuft. In dem Fall, dass die Wirtschaftlichkeitslücke geringer ausfällt, muss der Konzern die erhaltenen Fördermittel anteilig zurückzahlen. Demnach besteht potenziell ein Risiko für mögliche Rückzahlungen im Rahmen des geförderten Netzbaus durch die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe. Der Konzern betreibt ein

Monitoring der Förderprojekte. Zum aktuellen Zeitpunkt leitet sich hieraus für kein Projekt eine potenzielle Rückzahlungsverpflichtung ab. Das Risiko der Rückzahlungsverpflichtungen aus erhaltenen Fördermitteln wird als sehr gering eingestuft.

Mit Förderprojekten gehen im Vergleich zum privatwirtschaftlichen Ausbau einige Nachteile, aber auch Vorteile, einher. So sinkt in vielen Fällen die Wahrscheinlichkeit, dass die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe in einer Ausschreibung den Zuschlag für ein Gebiet bekommt. Denn andere Anbieter könnten beispielsweise durch eventuell schon bestehende Infrastruktur über potenzielle Kostenvorteile bei dem Ausbau verfügen. Der geförderte Ausbau ist aufgrund höherer Material- und Dokumentationsanforderungen zudem mit höheren Kosten verbunden. Des Weiteren besteht ein Risiko für die angestrebte Penetrationsrate, da im Vorfeld keine Nachfragebündelung erfolgen kann. Weiterhin sind Ausbauszusagen im geförderten Ausbau bindend, sodass gestiegene Erstellungskosten (z.B. Kostensteigerungen durch zu hohe Nachfrage nach Bauleistungen) nicht weitergegeben werden bzw. nicht zur Aufgabe des Projektes führen können. Zudem ist für die Anbindung geförderter Adressen deutlich mehr Tiefbaustrecke erforderlich, wodurch auch die Bindung von Tiefbaukapazitäten pro Adresse deutlich höher ist als im privatwirtschaftlichen Ausbau. Zusätzlich können die Verträge Strafzahlungen beinhalten, die gegenüber der Gemeinde gezahlt werden müssen, wenn es zu Verzögerungen bei der Bereitstellung des Netzbetriebs innerhalb des im Vertrag festgelegten Zeitraums kommt. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass Fördermittelgelder nicht abgerufen werden können für die Leistungen, die nicht innerhalb des Bewilligungszeitraums erbracht werden konnten. Bisher konnten mit den Fördermittelgebern auch für die im Verzug befindlichen Ausbauprojekte der Gesellschaft meist einvernehmliche Plananpassungen und Verlängerungen der Bewilligungszeiträume erzielt werden. Vereinzelt haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr Risiken aus Strafzahlungen in geringem Umfang materialisiert. Sind strafzahlungsrelevante Verzögerungen nach den vertraglichen Regelungen eingetreten, werden diese bilanziell abgebildet. Schlussendlich geht mit dem geförderten Ausbau auch eine zeitlich unbegrenzte Zugangsverpflichtung auf Infrastrukturebene einher, d. h., das ausbauende Unternehmen muss anderen Unternehmen auch die Nutzung von passiven Netzwerkbestandteilen (z.B. von Glasfasern oder Leerrohren) ermöglichen. Demgegenüber bestehen im Rahmen des geförderten Ausbaus die Chancen, den flächendeckenden Ausbau voranzutreiben, synergetisch privatwirtschaftliche Gebiete – auch künftig – zu deutlich geringeren Kosten erschließen zu können sowie die Infrastruktur teilweise finanziert zu erhalten. Die vom Konzern möglicherweise zu erwartenden Strafzahlungen für im baubefindlicher sowie für geplanter Projekte mit absehbaren Engpässen sind umfassend bilanziell abgedeckt worden. Es ergibt sich eine moderate Chance aufgrund historischer Erfahrungswerte, dass Vertragsstrafen, die für eingetretene Fertigstellungsfristüberschreitungen bilanziell in maximaler Höhe angesetzt und entsprechend in der Planung berücksichtigt wurden, nicht oder nicht in voller Höhe in Anspruch genommen werden müssen. Die oben aufgeführten Chancen im Zusammenhang mit der dem herkömmlich geförderten Ausbau werden weiterhin als moderat eingeschätzt.

Seit 2023 gilt die Richtlinie der sogenannten „Graue-Flecken-Förderung“, welche die Zahl der potenziell förderfähigen Adressen aufgrund der niedrigeren Anforderungen an die bestehende Versorgung der Adressen deutlich erhöht hat. Im Gegensatz zur „Weiße-Flecken-Förderung“ die sich stark auf unterversorgte ländliche Regionen mit weniger als 30 Mbits/s konzentriert, zielt die „Graue-Flecken-Förderung“ auf Regionen mit bereits vorhandener, aber nicht zukunftssicherer Breitbandinfrastruktur. Demnach werden strukturstärkere Gebiete mit bereits höhere Nachfrage nach leistungsfähiger Glasfaser förderfähig. Die Chance in wirtschaftlich vielversprechendere Regionen zu expandieren und eine schnellere Monetarisierung des Ausbaus mit besserer Rentabilität zu erzielen, schätzt der Konzern für besonders attraktive und selektiv ausgewählte Gebiete als moderat ein.

Finanzielle Risiken

Der Konzern überwacht und steuert seine finanziellen Risiken sowie die Konzernfinanzierung. Dabei ist das vorrangige Ziel die Bestandssicherung des Unternehmens durch die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungs- und Finanzierungsfähigkeit.

Derivative Finanzinstrumente setzt der Konzern ausschließlich zur Absicherung konkreter Risiken aus bestehenden und geplanten Grund- und Finanzierungsgeschäften ein. Dazu werden ausschließlich marktgängige Finanzinstrumente eingesetzt.

Die Bewertung der folgenden Risikofelder erfolgt unter Einbeziehung aller Sicherungsmaßnahmen.

Liquidität

Liquiditätsrisiken können entstehen, wenn der Konzern die notwendigen Finanzmittel nicht beschaffen kann, um seine fälligen Verpflichtungen fristgerecht und uneingeschränkt zu begleichen. Ein konzerninterner Finanzausgleich, zum einen durch Intercompany-Darlehen und zum anderen im Rahmen konzerninterner Verrechnungen, ermöglicht die Steuerung des Finanzierungsbedarfs je Konzerngesellschaft. Aus dem stabilen und weitestgehend konjunkturunabhängigen Geschäftsmodell der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe werden planbare Umsätze und Cashflows erwartet, die so finanzielle Spielräume eröffnen, um den Glasfaserausbau voranzutreiben und Maßnahmen zur Erhöhung der Penetration durchzuführen. Des Weiteren sind die geplanten Investitionen zum größten Teil erfolgsabhängig und stellen Wachstumsinvestitionen dar. Diese können entsprechend an die vorhandene Liquidität angepasst werden.

Zum 31. Dezember 2024 verfügte der Konzern über Zahlungsmittel in Höhe von Mio. € 8,4 (Vorjahr Zahlungsmittel: Mio. € 18,2). Darüber hinaus sehen die langfristigen Investitionspläne der Shareholder weitere Eigenkapitalzuführungen in den kommenden Jahren vor (zusätzlich zu den im Jahr 2023 und 2024 jeweils geleisteten Mio. € 150,0). Unter der Annahme eines planmäßigen Ausbaufortschritts und unter der geplanten weiteren Eigenkapitalzuführung der Shareholder im Jahr 2025 in Höhe der budgetierten Mio. € 488,0 reichen die Finanzmittel aus der bestehenden Finanzierung bis in zweite Quartal 2026.

Für die Darlehenskomponenten aus der Refinanzierung müssen ebenfalls verschiedene Kreditbedingungen ("Covenants") eingehalten werden, um eine vorzeitige Fälligstellung zu verhindern, diese greifen jedoch erst ab dem Jahr 2027. Für weitere Ausführungen wird auf die Anhangsangabe 36 verwiesen.

Auf Basis der beschriebenen Eigenkapitalzuführung und dem erfolgreichen Abschluss der Accordion-Finanzierung im Laufe des Jahres 2024 geht die Geschäftsführung davon aus, dass der Konzern über ausreichende Finanzmittel verfügt, um die Zahlungsfähigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sicherzustellen und die weitere Expansion fortzuführen.

Des Weiteren nutzt die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe Bürgschaften und Kautionsversicherungen, um Sicherheitsleistungen für Vertragserfüllung und Gewährleistungen an Gemeinden, Kommunen und Generalunternehmen zu garantieren. Der nach den Konzernplänen künftig weiter expandierende Netzausbau führt zu konstant hohen Bauvolumina und die TKG-Novelle gibt den Kommunen die Möglichkeit, gewisse Sicherheitsleistungen einzufordern. Somit ist davon auszugehen, dass die Kommunen auch künftig Sicherheitsleistungen einfordern werden. Der Konzern hat sich entsprechende Linien mit Banken und Versicherungen gesichert und verfügt über hinreichende Obligos in Bezug auf die Ausbaupläne im Geschäftsjahr 2025 und 2026.

Vor diesem Hintergrund beurteilt die Deutsche Glasfaser das Risiko, nicht über ausreichende Zahlungsmittel für den Netzausbau und zum Ausgleich sonstiger fälliger Verbindlichkeiten zu verfügen kurzfristig als gering.

Zinsänderungen und Wechselkursschwankungen

Der Konzern hat zum weitaus überwiegenden Teil variabel verzinsliches Fremdkapital aufgenommen und ist somit Zinsrisiken (3-Monats-EURIBOR) ausgesetzt. Die Konditionen des Kreditvertrages sind aus Sicht des Konzerns attraktiv und haben ESG-bezogene Elemente bezüglich der Bemessung der Verzinsung im Zeitablauf, die sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf die Zinslast haben können. Der Konzern sichert sich gegen die Änderung zukünftiger Zinsniveaus, die bei variabel verzinslichen Schuldpositionen zu Schwankungen der Zahlungsströme führen könnten, durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps bzw. Cap-Spreads ab, soweit dies sinnvoll, angemessen und bzw. oder aufgrund vertraglicher Vereinbarungen erforderlich ist. Des Weiteren überwacht das Treasury die Zinserwartungskurve regelmäßig, um ggf. auf Veränderungen reagieren zu können. Zahlungsverpflichtungen in Fremdwährungen (hauptsächlich in USD) werden nach Bedarf – in Abstimmung zwischen Treasury, Einkauf und Geschäftsführung – durch terminierte Währungstauschgeschäfte abgesichert.

Aufgrund der hohen Hedging-Quoten von durchschnittliche über 90%, basierend auf der voraussichtlichen Höhe des Fremdkapitals im Jahr 2025, werden die Zinsänderungsrisiken daher als moderat und die Währungsrisiken aufgrund ihrer geringen Höhe als sehr gering beurteilt. Weiter Angaben zu den Zinsrisiken werden in Anhangsangabe 36 gemacht.

Zahlungsausfall

Ausfallrisiken können sich ergeben, wenn ein Kunde seinen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Diesen Risiken begegnet der Konzern, indem er Außenstände fortlaufend durch das Debitorenmanagement überwacht und betreibt. Der Konzern verkauft in der Regel 24-Monatsverträge an Neukunden mit wiederkehrenden, monatlichen Zahlungen, die fast ausschließlich per Lastschrift eingezogen werden (B2C), während im B2B-Bereich die Selbstzahler eher überwiegen. Die Kundenstruktur umfasst im B2C-Bereich im Wesentlichen Einfamilienhausbesitzer im ländlichen Raum mit einer vergleichsweise hohen Zahlungsfähigkeit. Daher sind die historischen Zahlungsausfälle bei den Kunden sehr gering. Zur weiteren Absicherung erfolgt im B2B-Bereich eine Bonitätsprüfung der Neukunden vor Vertragsabschluss. Dennoch können in Ausnahmefällen trotz getroffener Vorsorgemaßnahmen finanzielle Belastungen aus Forderungsausfällen nicht ausgeschlossen werden. Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe strebt eine Erweiterung der Kundenstruktur um Mehrfamilienhäuser an. Diese haben im Durchschnitt eine schlechtere Bonität, was in der Forderungsbewertung für zukünftige Risiken berücksichtigt wurde. Darüber hinaus werden in der Forderungsbewertung die Folgen des schwachen Wirtschaftswachstums berücksichtigt. Des Weiteren wird eine Wertberichtigung für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vorgenommen, die an den Inkasso-Dienstleister übergeben wurden. Insgesamt wird das Ausfallrisiko im Hinblick auf die oben aufgeführten zukünftig erwarteten Risiken als gering beurteilt.

Steuern

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der lokalen Steuergesetze bzw. der Rechtsprechung und unterschiedlicher Auslegung von existierenden Vorschriften ergeben. Sie können sich sowohl auf die Steueraufwendungen und -erträge als auch auf Steuerforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Darüber hinaus besteht das Risiko des Untergangs von steuerlichen Zins- und Verlustvorträgen. Zurzeit werden die steuerlichen Risiken als gering eingeschätzt.

Wertminderungen

Aufgrund der wachstumsbedingten hohen Investitionstätigkeit zeichnet sich der Konzern durch einen hohen Stand an langfristig gebundenem Anlagevermögen und Anlagen im Bau in Form der Netze und der dazugehörigen Aktivtechnik aus. Hier bestehen grundsätzlich Risiken hinsichtlich etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen, falls diese aufgrund fehlender zukünftiger Erträge nicht mehr oder nicht voll werthaltig wären. Die fertiggestellten Gebiete werden über ein regelmäßiges Penetrations- und Überbau- Monitoring überwacht. Zurzeit beurteilt der Konzern das Risiko als moderat.

Die Aktivtechnik kann durch neue Technologien überholt sein und wirtschaftlich an Nutzbarkeit verlieren. Durch die Umsetzung des neuen Netzkonzeptes hat dieses Risiko an Relevanz gewonnen. Da die DG bestehende Lagerbestände neu bewertet und entsprechend abgewertet hat, wird das Risiko weiterer Wertminderungen aus demselben Grund als moderat eingeschätzt. Es wird auf die Ausführungen zum gleichen Sachverhalt im Chancen- und Risikobericht unter Supply Chain Management verwiesen.

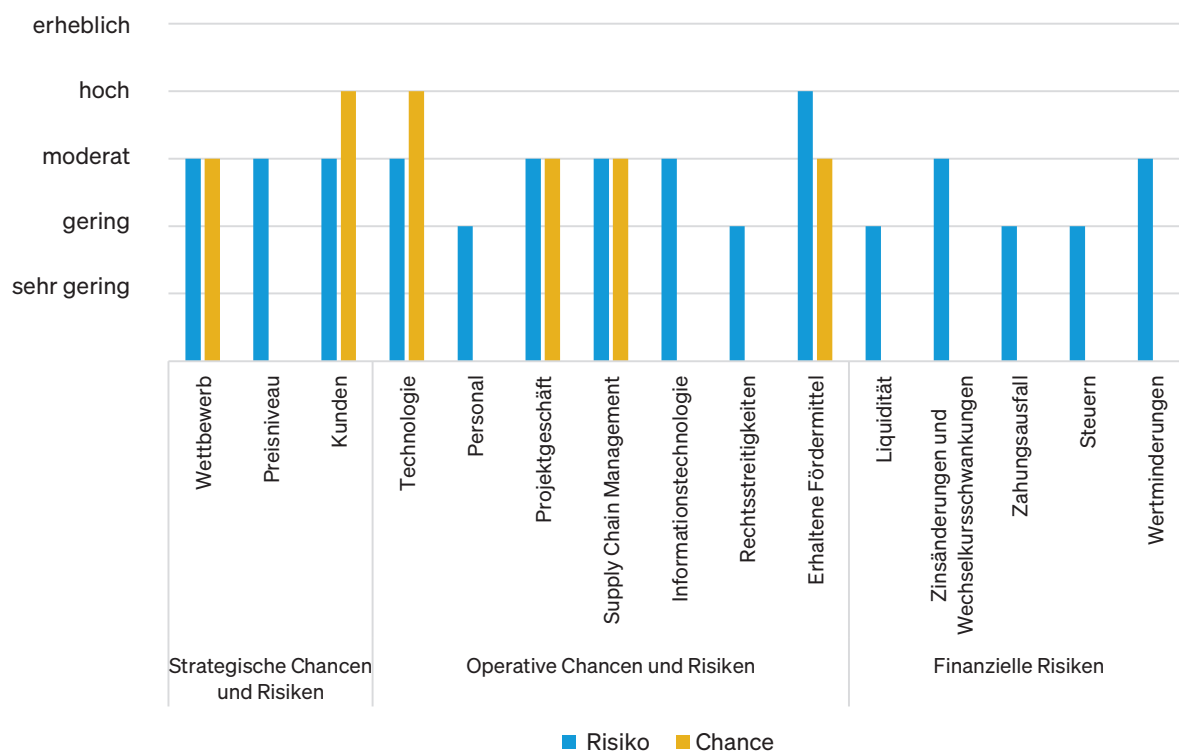
Des Weiteren verfügt der Konzern über Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2024 von Mio. € 1.035,5 (Vorjahr: Mio. € 1.035,5). Bei bestehenden Wertminderungsindikatoren oder auf jährlicher Basis ist ein Wertminderungstest durchzuführen. Es besteht das Risiko, dass im Rahmen dessen ein Wertminderungsbedarf festgestellt wird. Wie im Abschnitt Vermögenslage dargestellt, wurde weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr für die beiden CGUs eine Wertminderung erfasst. Das Risiko für eine künftige weitere Wertminderung ist abhängig von der Zinsentwicklung sowie weiterer externer Effekte wie der Inflation und kann auf Basis der Überprüfung zum 31. Dezember 2024 für beide CGUs als gering eingestuft werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancenlage

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe analysiert und steuert fortlaufend die Einflüsse der beschriebenen Risiken und Chancen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage. Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe befindet sich derzeit weiter in der Expansionsphase und verfolgt ambitionierte Wachstumspläne, die sich in der Prognose niedergeschlagen haben. Zusätzlich ergeben sich Risiken aus dem schwachen makroökonomischen Umfeld. Aufgrund dessen ergibt sich für den kurzfristigen Prognosehorizont derzeit ein Risikoüberhang. Gleichwohl werden die berichteten Chancen perspektivisch als hoch und somit die Risiko- und Chancenlage langfristig als ausgewogen eingeschätzt.

Aus derzeitiger Sicht ergibt sich aus den identifizierten und zuvor beschriebenen Risiken sowie aus der aktuellen Konzernplanung keine Bestandsgefährdung des Konzerns oder einzelner Konzerngesellschaften.

Chancen- und Risikobericht

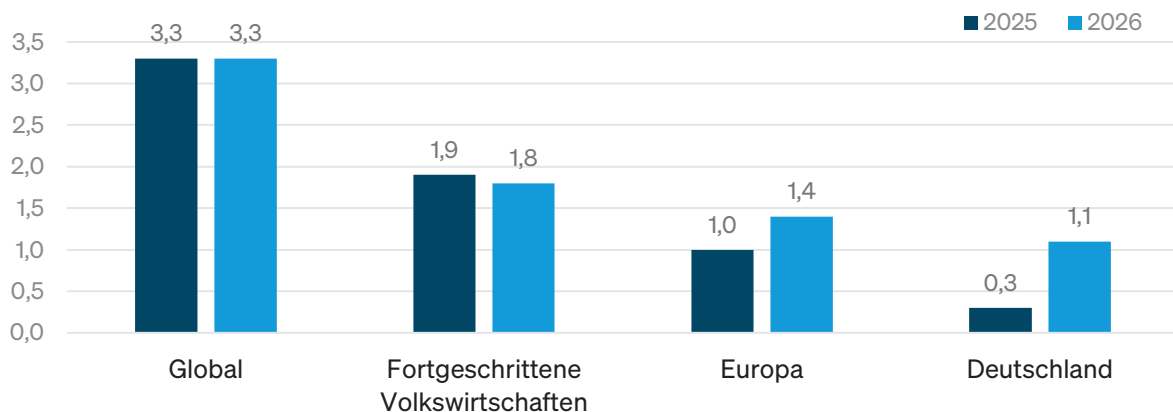


Prognosebericht

Makroökonomische Entwicklung

Nach dem weltweiten Konjunkturanstieg von 3,2 % im Jahr 2024 prognostiziert der Internationale Währungsfonds im „IMF World Economic Outlook“ ein Wachstum von 3,3 % für das Jahr 2025 sowie ebenfalls ein Wachstum von 3,3 % für das Jahr 2026. Dieses Mittelmaß an Wachstum ist auf strukturelle Herausforderungen wie die Alterung der Bevölkerung, schwache Investitionen und ein historisch niedriges Produktivitätswachstum sowie eine geopolitische Fragmentierung zurückzuführen. Die global mehrheitlich eingeleitete geldpolitische Lockerung im Zuge der sinkenden Inflation ist dabei als positiver Faktor für die Weltkonjunktur zu werten. Dem gegenüber stehen jedoch der anhaltende Krieg Russlands in der Ukraine, der akute Nahostkonflikt sowie weltweite politische Unsicherheit durch zahlreiche neu gewählte Regierungen mit Einfluss insbesondere auf das private Konsumklima. Dies erschwert wiederum die Kalibrierung eines weiterhin angemessenen geldpolitischen Kurses, insbesondere in Ländern, in denen die Inflation anhält und gleichzeitig Anzeichen für eine Konjunkturabschwächung zu erkennen sind. Dementsprechend wird sich die moderate wirtschaftliche Dynamik aus dem Jahr 2024 auch im Jahr 2025 fortsetzen und erwartbar vorerst nicht signifikant an Fahrt gewinnen.³¹

Entwicklung der Weltwirtschaft 2025 & 2026 (in %)*



* Quelle: IMF, World Economic Outlook Update, Januar 2025.

Pessimistische Erwartungen und die hohe wirtschaftliche Unsicherheit belasten weiterhin den Konsum der privaten Haushalte. Aufgrund der schlechten Konsumstimmung und eines nachlassenden Einkommenswachstums dürfte der private Konsum daher auch im Jahr 2025 nur wenig expandieren. Auf Unternehmensseite zeigt sich insbesondere das verarbeitende Gewerbe schwach. Das Wachstum der Weltwirtschaft und die Erholung des Euro-Raums dürften die deutsche Exportwirtschaft zwar stützen.

³¹ IMF - World Economic Outlook Update, 2025, <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>, letzter Abruf 06.03.2025; BMWK - Stabil, aber glanzlos: Die Weltwirtschaft trudelt, aber taumelt nicht, 2024, <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>, letzter Abruf 06.03.2025.

Aufgrund gesunkener Wettbewerbsfähigkeit und rückläufiger Marktanteile dürfte dieser Effekt aber schwächer ausfallen als in der Vergangenheit auch da die Maßnahmen zur Wachstumsinitiative durch Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen der Bundesregierung als Folge des vorzeitigen Koalitionsendes nur zum Teil umgesetzt werden konnten. Der IMF erwartet für Deutschland für das Jahr 2025 entsprechend lediglich ein Wachstum von 0,3 % und erst im Jahr 2026 wieder ein Wachstum über der 1 %-Marke.³²

Es wird erwartet, dass die jährliche durchschnittliche Inflation in der Europäischen Union von 2,6 % im Jahr 2024 auf 2,2 % im Jahr 2025 und auf 1,9 % im Jahr 2026 zurückgehen wird.³³

Für das Jahr 2025 droht zudem zusätzlicher Gegenwind für die deutsche Wirtschaft. Sofern die neue US-Regierung Teile ihrer protektionistischen Ankündigungen umsetzt, wird dies die Exporte zusätzlich bremsen. Dabei haben diese schon zuletzt aufgrund der nachlassenden Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen nicht mehr mit dem Welthandel Schritt halten können. Die vorläufige Haushaltsführung, die aufgrund des Bruchs der Koalition wohl weit bis in das kommende Jahr hinein gelten wird, könnte die Wirtschaftsleistung zusätzlich bremsen, auch wenn die Effekte wohl eher gering sind.³⁴

Branchenbezogene Entwicklung

Nach Einschätzung vom Branchenverband Bitkom wächst die digitale Wirtschaft in Deutschland trotz eines schwierigen, konjunkturellen Umfelds weiter. Für das Geschäftsjahr 2025 prognostiziert der Branchenverband Bitkom, dass sich das Marktvolumen des ITK-Gesamtmarktes auf Mrd. € 232,8 steigern wird, was einer Wachstumsrate von 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Zugleich soll die Beschäftigtenzahl um 1 % auf 1,37 Mio. steigen. Mittlerweile ist die ITK-Branche Deutschlands größter industrieller Arbeitgeber. Insbesondere wird der Bereich der Informationstechnik zum Wachstum im ITK-Markt beitragen (+5,9 %), doch auch im Bereich der Telekommunikation wird mit einem Wachstum des Marktvolumens auf Mrd. € 74,83 (+1,8 %) gerechnet. Das Wachstum wird dabei von Telekommunikationsdiensten getrieben (+1,4 % auf Mrd. € 53,5).³⁵

Es wird gemäß der BREKO Marktanalyse erwartet, dass die Glasfaserausbauquote (Homes Passed) bei einer stabilen Entwicklung im Jahr 2025 die 50 % erreichen wird, bis 2030 aber statt des flächendeckenden Ausbaus gemäß der Gigabitstrategie aus 2022, nur noch auf einen Wert zwischen 76 % und 86 % steigen wird, wenn sich die Rahmenbedingung nicht verändern werden. Für 2025 wird bei einer stabilen

³² IMF - World Economic Outlook Update, 2025, <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>, letzter Abruf 06.03.2025; Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung - Versäumnisse angehen, entschlossen modernisiere, Jahresgutachte 24/25, 2024, S.15-19, https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg202425/JG202425_Gesamtausgabe.pdf, letzter Abruf 06.03.2025.

³³ BMWK - Stabil, aber glanzlos: Die Weltwirtschaft trudelt, aber taumelt nicht, 2024, <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2024/12/10-konjunktur-weltwirtschaft.html>, letzter Abruf 06.03.2025.; Statistisches Bundesamt - Preisentwicklung in den EU-Staaten, 2025, <https://www.destatis.de/Europa/DE/Thema/Wirtschaft-Finanzen/Inflation.html>, letzter Abruf 06.03.2025.

³⁴ Kiel Institut für Weltwirtschaft KIELER KONJUNKTURBERICHTE Nr.120, Deutsche Wirtschaft im Winter 2024- Kein Aufschwung in Sicht, 2024, S.2, https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/fis-import/6d1b5ad6-1bca-478a-8890-232b6c115e0f-KKB_120_2024-Q4_Deutschland_DE.pdf, letzter Abruf 06.03.2025.

³⁵ Bitkom e. V. - ITK-Märkte, 2024, <https://www.bitkom.org/Marktdaten/ITK-Konjunktur/ITK-Markt-Deutschland>, letzter Abruf 06.03.2025; Lichtblick in der Rezession: Digitalbranche wächst um 4,6 Prozent | Presseinformation | Bitkom e. V. Bitkom e. V. - Lichtblick in der Rezession: Digitalbranche wächst um 4,6 Prozent, 2025, <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Lichtblick-Rezession-Digitalbranche-waechst#:~:text=%E2%80%9EDie%20Digitalwirtschaft%20bietet%20einen%20Lichtblick,den%20Prognosen%20zufolge%202025%20positiv.>, letzter Abruf 06.03.2025.

Entwicklung mit einer Glasfaseranschlussquote (Homes Connected) von 29 % gerechnet, die bis 2030 auf 48 % ansteigt.³⁶

Der FTTH-Ausbau ist und bleibt zusätzlich, wie im Wirtschaftsbericht in der branchenbezogenen Entwicklung ausgeführt, ein wichtiges Ziel jeder Bundesregierung. Mit einer konsequenten Umsetzung der Digital- und Gigabitstrategie oder deren Nachfolgerin kann die Politik den Rahmen schaffen, um den Unternehmen den Ausbau des Glasfasernetzes zu erleichtern. Die Breitbandförderung bleibt dabei ein wichtiger Bestandteil der Strategie des Bundes, um das Infrastrukturziel Glasfaser in der Fläche zu erreichen.

Ausblick der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe

Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe weiterhin ein dynamisches Marktumfeld, das sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich bringt. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und Europa wird maßgeblich von der geldpolitischen Ausrichtung der EZB, den globalen Lieferketten, außenwirtschaftlichen Risiken mit Blick auf die angekündigte US-Handelspolitik sowie der mäßigen konjunkturellen Erholung nach den jüngsten wirtschaftlichen Unsicherheiten geprägt sein.

Vor diesem Hintergrund geht das Management zurzeit davon aus, dass sich die wirtschaftlichen Herausforderungen ebenfalls in dem Unternehmensumfeld der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe widerspiegeln. Allerdings beruht die Unternehmensplanung, einschließlich der Pläne zum Glasfaserausbau, nicht auf Materialien und Prozessen, die aus Russland, der Ukraine, dem Nahen Osten oder den USA bezogen werden, sodass keine direkten, wesentlichen Einflüsse bestehen. Außerdem stammt die große Mehrheit der Arbeitskräfte unserer Baupartner für den Netzausbau aus EU-Ländern, da die Hürden für die Erteilung von Arbeitsgenehmigungen für Arbeitnehmer aus Nicht-EU-Ländern wesentlich höher sind. Der Konzern geht insofern davon aus, dass die genannten Konflikte unmittelbar keine wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Die kommenden politischen Weichenstellungen im Bereich der digitalen Infrastruktur, insbesondere hinsichtlich Förderprogramme, Ausbaupriorität und regulatorischen Rahmenbedingungen, werden die Investitionsbedingungen der Telekommunikationsbranche nachhaltig beeinflussen. Der Konzern wird die politische Agenda der künftigen Bundesregierung weiterhin beobachten.

Der Konzern hat es sich zum Ziel gesetzt, im nächsten Jahr weiter zu wachsen und den Ausbau hochleistungsfähiger Glasfasernetze in Deutschland voranzutreiben sowie die Auslastung des Netztes durch aktive Kunden zu erhöhen. Dazu sollen weitere Glasfasernetze gebaut sowie Privathaushalte und Gewerbebetriebe an das Deutsche Glasfaser Netz angeschlossen werden. Des Weiteren erwartet der Konzern im Jahr 2025 erheblich wachsende Umsätze aus dem Wholesale-Deal mit regionalen und überregionalen Wholesale-Partnern. Der Konzern strebt darüber hinaus auch Kooperationen mit weiteren regionalen und überregionalen Wholesale-Partnern an.

Mittelbar erwartet das Management, wie im Chancen- und Risikobericht dargestellt, dass der CAPEX/HP für das Jahr 2025 im einstelligen Prozentbereich unter dem Vorjahresniveau liegen wird, hauptsächlich bedingt durch ein im Jahr 2024 höheres Baukostenniveau.

³⁶ BREKO e.V. - BREKO Marktanalyse 2024, 2024, S.11-12, https://www.brekoverband.de/site/assets/files/47207/breko_marktanalyse_2024.pdf, letzter Abruf 06.03.2025.

Für 2025 wird im Vergleich zum Vorjahr mit einem weiteren deutlichen Anstieg des HP-Bestands, einem starken Anstieg der Anzahl der aktiven FTTH B2C Customer (AC) und einem deutlichen Anstieg der aktiven B2B Customer (AC) gerechnet. Dabei steigt nach den Erwartungen auch die Penetrationsrate (AC/HP) moderat. Beim Bestand der Contracted Customers (CC) wird mit einer leichten Steigerung gerechnet. Des Weiteren wird ein deutliches Umsatzwachstum und eine erhebliche Steigerung des EBITDA erwartet.

Financials (Kennzahlen)

Mio. €	2024 Ist	2025 Prognose
Umsatzerlöse	450,9	deutliche Steigerung
EBITDA	188,1	erhebliche Steigerung

Non-Financials (Kennzahlen)

Tsd.	2024 Ist	2025 Prognose
FTTH HP Bestand	2.444,8	deutliche Steigerung
Contracted Customers (CC)	1.389,4	leichte Steigerung
Aktive FTTH B2C Kunden (AC)	695,2	starke Steigerung
Penetrationsrate FTTH B2C	28,4%	moderate Steigerung
Aktive B2B Customer (AC)	34,5	deutliche Steigerung

Düsseldorf, den 8. April 2025

Deutsche Glasfaser Management GmbH


Geschäftsführung



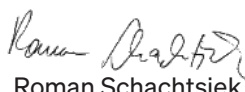
Andreas Pfisterer



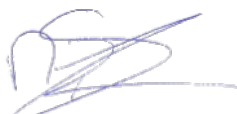
Anna Dimitrova



Pascal Koster



Roman Schachtsiek



Ruben Queimano Alonso



Christian Liversidge Duer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Glasfaser Management GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns

erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen,

wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 8. April 2025

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nölgen

Carsten Nölgen
08.04.2025
Nölgen
Wirtschaftsprüfer

Grittern

Maximilian Grittern
08.04.2025
Grittern
Wirtschaftsprüfer

